Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 235. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 4. April 1888.

Der Gnaden-Erlaß.

Der Allerhöchste Erlaß vom 31. März 1888, in welchem der Kaiser von dem schönsten Rechte der Krone, die Strenge des Gesetzes im Gnadenwege zu mildern, einen so umfassenden Gebrauch gemacht hat, möge in den nachstehenden Bemerkungen hinsichtlich seines Umfanges und seiner Wirkung für den Nichtjuristen in Kürze erläutert werden.

Nicht in seiner Eigenschaft als Deutscher Kaiser, sondern als König von Preußen hat der Monarch den Gnadenact vollzogen. Dem Deutschen Kaiser als solchem steht das Begnadigungsrecht nach § 484 der Reichsstrafproceßordnung nur in denjenigen Sachen zu, in denen das Reichsgericht in erster Instanz erkannt hat, also in den Fällen des Hochverraths oder des Landesverraths, insofern diese Verbrechen gegen den Kaiser oder das Reich gerichtet sind (§ 136 des deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes), ferner in denjenigen Fällen, in welchen ein deutscher Consul oder ein Consulargericht in erster Instanz erkannt hat, endlich in Elsaß-Lothringen zu. Von diesem Begnadigungsrechte hat Kaiser Friedrich keinen Gebrauch gemacht.

Im Uebrigen wird bekanntlich das Begnadigungsrecht, also die Befugniß, die Anwendung der reichs- und landesrechtlichen Strafgesetze für den einzelnen Fall im Gnadenwege auszuschließen, nicht von dem Reich, sondern von den Souverainen der deutschen Einzelstaaten, bezw. den Senaten der drei freien Städte ausgeübt. In Preußen war das Recht, „aus erheblichen Gründen Verbrechen zu verzeihen, Untersuchungen niederzuschlagen, Verbrecher ganz oder zum Theil zu begnadigen, und Zuchthaus-, Festungs- und Gefängnißstrafen in gelindere zu verwandeln" bereits nach § 9 Theil 2 Tit. 13 des Allgemeinen Landrechts dem Staatsoberhaupte vorbehalten. Diese Majestätsrechte sind auch in die Preußische Verfassung vom 31. Januar 1850 mit der Maßgabe übergegangen, daß bereits eingeleitete Untersuchungen nur auf Grund eines besonderen Gesetzes, also nur mit Zustimmung der Kammern, von dem Könige niedergeschlagen werden können.

Der Allerhöchste Gnadenerlaß vom 31. März 1888 schließt sich in Form und Inhalt ziemlich genau an den Erlaß vom 12. Januar 1861 an, mit welchem König Wilhelm I. seinen Regierungsantritt bezeichnete und weicht von diesem letzteren nur insoweit ab, als dies durch die veränderte Lage der Strafgesetzgebung geboten erschienen sein mag.

Der Erlaß vom 31. März 1888 bezieht sich zunächst nur auf solche Strafen, welche von einem preußischen Civilgerichte, dagegen nicht auf solche, welche von Militärgerichten ausgesprochen worden sind. Er betrifft ferner, wie es in der Natur des Begnadigungsrechts liegt, nur solche Strafen, auf welche bereits rechtskräftig erkannt ist, gegen deren Verhängung also ein ordentliches Rechtsmittel nicht mehr zulässig ist. Er stellt jedoch für die in dem Gnadenerlaß bezeichneten Delicte eine Begnadigung auch für diejenigen Fälle in Aussicht, welche zur Zeit bereits begangen worden, aber erst nach dem 31. März 1888 zur Aburtheilung gelangen oder rechtskräftig werden. In Fällen dieser Art wird der Justizminister von Amtswegen die Begnadigung in Antrag bringen.

Im Einzelnen werden namentlich folgende strafbaren Handlungen von dem Erlaß betroffen: Beleidigung Sr. Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses, nicht aber Thätlichkeiten gegen dieselben; ferner alle im fünften Abschnitt des zweiten Theils des Reichsstrafgesetzbuches behandelten Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte; ferner ein Theil der in den beiden folgenden Abschnitten des Strafgesetzbuches als Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung bezeichneten Strafthaten, insbesondere öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam oder Anreizung zum Ungehorsam gegen Gesetz und Obrigkeit, Widerstand gegen Beamte, Nöthigung zur Vornahme oder Unterlassung von Amtshandlungen und Theilnahme an öffentlichen Aufläufen und Zusammenrottungen. (Ausgenommen ist insbesondere die öffentliche Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung § 111, der Widerstand gegen Forst- und Jagd-Beamte und -Berechtigte, Waldeigenthümer und Aufseher derselben § 117—119, die Gefangenen-Befreiung und Meuterei § 120—123, gewaltsamer Hausfriedensbruch, Landfriedensbruch, Landzwang, Ansammeln von Waffen und Streitkräften und Geheimbündelei § 124 bis 129.) Weiter werden begnadigt Beleidigungen gegen Behörden, Beamte, Religionsdiener, Mitglieder der bewaffneten Macht, gesetzgebende Versammlungen oder andere politische Körperschaften § 196, 197; alle Preßdelicte und Verstöße gegen das sogenannte Vereinsgesetz vom 11. März 1850.

Außer diesen specialisirten Delicten fallen aber auch noch alle Uebertretungen, sowie alle sonstigen Vergehen unter den Gnadenerlaß, bei denen die Strafe sechs Wochen Freiheitsentziehung bezw. 150 Mark nicht übersteigt, es sei denn, daß zugleich auf Ueberweisung an die Polizeibehörde erkannt worden oder daß bei vorsätzlichen Körperverletzungen und Beleidigungen der Verletzte auf die Bestrafung nicht verzichten will. Auch die wegen Versuchs oder Theilnahme Verurtheilten und diejenigen, deren Strafe bereits früher im Gnadenwege gemildert worden, werden des jetzigen Gnadenactes theilhaftig.

Die Begnadigung involvirt den Erlaß der noch nicht vollstreckten Strafe, die Wiederverleihung der bürgerlichen Ehrenrechte und die Aufhebung der Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Die noch rückständigen Kosten des Strafverfahrens einschließlich der baaren Auslagen werden niedergeschlagen.

Durch die Begnadigung werden selbstverständlich die aus der Strafthat selbst wohlerworbenen Privatrechte dritter Personen nicht berührt, wie auch bereits das Allgemeine Landrecht in § 10 a. a. O. ausdrücklich ausgesprochen hat.

Deutschland.

Berlin, 2. April. [Tages-Chronik.] Der Vorstand des deutschen Anwaltvereins hat zum Zwecke der Begutachtung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches durch Mitglieder des Anwaltstandes für die Zeit vom 15. Juli 1888 bis 1. October 1889 eine im Verlage von W. Möser, Hofbuchhandlung in Berlin, erscheinende Zeitschrift ins Leben gerufen, in welcher die Gutachten der auf Vorschlag von Vorsitzenden der Anwaltskammern mit der Begutachtung betrauten 45 deutschen Anwälte veröffentlicht werden. Die Zeitschrift dient zugleich als Sammelstelle für anderweite Besprechungen des Entwurfs durch Rechtsanwälte. Das Unternehmen, dessen Reinertrag der Hilfskasse für deutsche Rechtsanwälte zufließt, wird geleitet von einem Ausschusse, bestehend aus den Herren Justizrath Wilke in Berlin, Justizrath Adams in Coblenz, Justizrath Mecke in Leipzig, Rechtsanwalt Hartmann in Nürnberg und Rechtsanwalt Erythropel in Leipzig.

Nach dem eben erschienenen Sprechregister zur Reichstagssession 1887/88 gestaltete sich die Theilnahme an den Debatten wie folgt. Wenn man von den Abgeordneten Dr. Sattler und Dr. Meyer-Jena absieht, welche als Berichterstatter für Commissionen fungirten und als solche häufig das Wort nahmen (Dr. Sattler 91, Dr. Meyer 35 mal), so folgen sich die Abgeordneten nach der Betheiligung an der Discussion folgendermaßen: Windthorst sprach 68 mal, Rickert 49, Singer 34, Dr. Meyer-Halle 31, Dr. Baumbach 29, Rintelen 28, v. Bennigsen 25, v. Kardorff 23, v. Helldorff, Klemm und Kulemann je 21 mal. Der Reichskanzler sprach bei 5 Gelegenheiten, nämlich zum Anleihegesetz, zur Wehrpflicht-Vorlage, Mittheilung über Tod Kaiser Wilhelms, Botschaft Kaiser Friedrichs und Dank des Reichstages an außerdeutsche Parlamente. 165 Abgeordnete betheiligten sich überhaupt an den Discussionen.

Aus Bern wird der „Köln. Ztg." gemeldet: Der Verfasser des Baseler Schandgedichts ist ein Baseler, ein 20jähriger Handlungsgehilfe, der Verkäufer und Verbreiter aber ein deutscher Reichsangehöriger.

[Die Zahl der preußischen Ordenszeichen,] welche, wie bereits mitgetheilt, angeblich verringert werden soll, ist im Laufe der Jahre eine ganz außerordentlich große geworden. Nach einer Berechnung, welche die „V.-Ztg." angestellt hat, gelangt allein der Rothe Adler-Orden in etwa fünfzig verschiedenen Formen zur Verleihung, obwohl derselbe, einschließlich des Großkreuzes, nur fünf Klassen zählt. Der Kronen-Orden, welcher erst 1861 mit vier Klassen gestiftet wurde, wird in 22, der Haus-Orden der Hohenzollern in 21 verschiedenen Gestalten verliehen. Außer den genannten Orden kommen noch, meist ebenfalls in verschiedenen Klassen, der Schwarze Adler-Orden, der Orden pour le mérite, die Friedensklasse dieses Ordens für Wissenschaft und Kunst, das Militär-Verdienstkreuz, das Militär-Ehrenzeichen, das Allgemeine Ehrenzeichen, die Rettungs-Medaille, das Dienstauszeichnungskreuz, die Dienstauszeichnung, die Landwehr-Dienstauszeichnung, der Johanniter-Orden, der Luisen-Orden (für Frauen), endlich eine Anzahl von Medaillen für wissenschaftliche Leistungen, für Kunst, für gewerbliche Leistungen, für Verdienste um die Landwirthschaft, für solche um den Gartenbau, eine Gestüt-Medaille u. s. w. zur Verleihung. Man darf annehmen, daß zur Belohnung der Verdienste des preußischen Bürgers Orden und Ehrenzeichen in mindestens 120 verschiedenen Formen bestimmt sind, ohne der Orden und Medaillen zu gedenken, die aus Anlaß der verschiedenen Feldzüge gestiftet sind, und, abgesehen von dem Eisernen Kreuze, meist nur den Charakter von Erinnerungszeichen tragen.

[Die Reformen im Infanterie-Reglement] und die anderweiten militärischen Reorganisationen, welche Kaiser Friedrich vorbereitet, hat man sich nach Andeutungen aus Fachkreisen als sehr erhebliche vorzustellen. Officiöse Mittheilungen bestätigen, daß die militärischen Autoritäten eine Vereinfachung des Exercierreglements und eine intensivere Durchbildung der Mannschaften unter thunlichster Beschränkung des bloßen Drills schon längst für dringlich erklärt haben. Kaiser Friedrich hat als Kronprinz in seinen damaligen hohen militärischen Stellungen diesen Bestrebungen ein lebhaftes und werkthätiges Interesse entgegengebracht, und es war nicht blos der General von Obernitz, welcher sich unter den aufmunternden Zustimmung des Kronprinzen mit diesen wichtigen Dingen beschäftigte, sondern auch andere Autoritäten, so beispielsweise Graf Häseler, auf dessen Urtheil Kaiser Friedrich das höchste Gewicht legt, und welcher als der zukünftige Generalstabs-Chef anzusehen ist, waren wiederholt in der gleichen Richtung vorstellig geworden. Kaiser Wilhelm konnte sich indessen nicht zu durchgreifenden Aenderungen entschließen. Wohl kein zweiter Monarch ist in Bezug auf militairische Reformfragen so vorurtheilsfrei und so schnell bereit zum Umlernen gewesen wie er; aber am Spätabend seines Lebens mochte doch wohl das bedächtige Zaudern des Greises stärker sein als die Entschlußfreudigkeit des Feldherrn und Organisators. So drang man nicht allzu sehr in ihn. Auch von diesen Dingen galt vielleicht das Wort des alten Kaisers: „Mein Herr Sohn mag es damit einmal anders halten." Und es scheint, als ob es jetzt in vielen Beziehungen anders gehalten werden soll.

[Militär-Wochenblatt.] Krokisius, Oberstlt. vom Kriegsm. zum Abtheil.-Chef im Kriegsm. ernannt. v. Deines, Major aggreg. dem Generalstabe u. commd. bei der Botschaft in Wien, v. Rantzau, Major aggr. dem Generalstabe und commandirt bei der Gesandtschaft in München, unter Belassung in ihrem Commando und unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee einrangirt. Franke, Pr.-Lt. vom Posen. Feld-Art.-Rgt. Nr. 20, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Regts., Borowski, Pr.-Lt. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, unter Stellung à la suite des Regts. und Commandirung als Adjutant zur 26. Inf.-Brig., von dem Commando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe entbunden. v. Zglinicki, Pr.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Kempf, Pr.-Lt. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23, Tülff, Pr.-Lt. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, von Diringshofen, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 132, Kosch, Pr.-Lt. von demf. Regt. sämmtlich auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe commandirt. John v. Freyend I, Pr.-Lt. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, v. Webern II, Pr.-Lt. von demf. Regt., Gabriel, Pr.-Lt. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, Frhr. v. Uckermann, Pr.-Lt. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, von Haine, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 138, Frhr. v. d. Goltz, Pr.-Lt. vom 1. Schles. Husaren-Regt. Nr. 4, v. Garnier, Pr.-Lt. vom 2. Schles. Husaren-Regt. Nr. 6, Serno, Pr.-Lt. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21. v. Boehn, Pr.-Lt. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6, sämmtlich vom 1. April c. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe commandirt. v. Usedom, Oberstlt. à la suite des 2. Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Abtheilungs-Chef im Nebenetat des großen Generalstabes ernannt. de Graaff, Pr.-Lt. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, behufs Verwendung als Vermessungs-Dirigent bei der Landesaufnahme, in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. v. Eck, Sec.-Lt. vom Posen. Ulan.-Regt. Nr. 10, zum Pr.-Lt. befördert. von Kurowski, Pr.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 und commandirt bei der trigonometrischen Abtheilung der Landesaufnahme, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, behufs Verwendung als Vermessungs-Dirigent in den Nebenetat des großen Generalstabes versetzt. v. Hugo, Pr.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Hornemann, Sec.-Lt. von demselben Regiment, zum Pr.-Lt., befördert. Knothe, Hauptm. à la suite des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10 und Militärlehrer bei der Haupt-Cadettenanstalt als Comp.-Chef in das 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4 versetzt. Martius, Pr.-Lt. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, Fleck, Sec.-Lieut. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, von dem Commando als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Wahlstatt, v. Jagwitz, Hauptmann à la suite des 3. Posen. Infanterie-Regts. Nr. 58, unter Aggregirung bei dem ersten Hannov. Infanterie-Regt. Nr. 74, von dem Verhältniß als Militärlehrer bei dem Cadettenhause zu Bensberg, v. Issing, Hauptmann à la suite des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, unter Aggregirung bei dem Regt., von dem Verhältniß als Militärlehrer bei dem Cadettenhause zu Oranienstein, Klatten, Pr.-Lt. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, sämmtlich zum 1. April cr. entbunden. Franke, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1sten Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, unter Stellung à la suite des Regts., als Militärlehrer zur Haupt-Cadettenanstalt, v. Freyhold, Pr.-Lt. von der Haupt-Cadettenanstalt, in das Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, beide zum 1. April cr. versetzt. v. Wyszecki, Prem.-Lieut. à la suite des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38 und commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhausen zu Potsdam, in gleicher Eigenschaft zum Cadettenhause in Wahlstatt, beide zum 1. April cr. übergetreten. Fleck, Prem.-Lieut. vom 1sten Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, unter Stellung à la suite des Regiments, Gerloff, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, als Erzieher zum Cadettenhause in Wahlstatt, v. Waldheim, Sec.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Sydow, Sec.-Lt. vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, als Erzieher zum Cadettenhause in Potsdam, v. Waldheim, Port.-Fähnr. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zum Sec.-Lt., v. Unruh, Unteroffiz. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zum Port.-Fähnr., Cogho, Pr.-Lt. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Kräwel, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt., Zimmermann, Unteroffiz. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Port.-Fähnr., befördert. Miguel Port.-Fähnr. vom 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16, in das 3. Schles, Drag.-Regt. Nr. 15 versetzt. Müller, Pr.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Hauptm. und Comp.-Chef, v. Albert, Sec.-Lt. von demf. Regt., zum Pr.-Lt., Büttner, Unteroffiz. vom Inf.-Regt. Nr. 99, zum Port.-Fähnr. befördert. Köhler, Oberst à la suite des Feld-Art.-Regts. Nr. 31 und Director der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule unter Belassung à la suite des gedachten Regts., zum Commandeur der 11. Feld-Art.-Brig., Leo, Oberstlt. und Commandeur des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Director der vereinigten Art.- und Ingen.-Schule ernannt. Keutner, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, mit der Führung des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Reinhart, Unteroffiz. vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zum Port.-Fähnr. befördert. v. Fiebig I, Pr.-Lt. à la suite des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, in das 2. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 22 einrangirt. Thewalt, Major vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, als Abtheil.-Commandeur in das Holstein. Feld-Art.-Regt. Nr. 24, Müller, Major vom Schlesw. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, als Abtheil.-Commandeur in das Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20 versetzt. Jacobi, Oberstlt. und Abtheil.-Commandeur vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. Rettberg, Major und Batterie-Chef vom 2. Westfäl. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 22, in die erste Hauptmannsstelle des 1. Westf. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 7, Richter I, v. Jarotzky, Sec.-Lts. vom Ostpreuß. Fuß-Art.-Regiment Nr. 1, unter Beförderung zu Pr.-Lts., in das Schles. Fuß-Art.-Regiment Nr. 6, v. Kronhelm, Hauptm. und Comp.-Chef vom Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6, unter Ernennung zum Vorstand des Art.-Depots in Stettin, in das Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, versetzt. Bachmann, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp., Grieben, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp. und Mitglied des Ingen.-Comités, zu Majors befördert. Hummell, Oberstlt. von der 2. Ingen.-Insp. und Insp. der 9. Fest.-Insp., zum Abtheil.-Chef im Ingen.-Comité und gleichzeitig auch zum Mitgliede der Prüfungs-Commission des Ingen.- und Pion.-Corps, Mathieu, Major von der 2. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Cüstrin, zum Commandeur des Hess. Pion.-Bats. Nr. 11, Woelki, Hauptm. von der 2. Ingen.-Insp. zum Ingen.-Offizier vom Platz in Marienburg, ernannt. Buttmann, Major von der 3. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Diedenhofen, in gleicher Eigenschaft nach Cüstrin und zugleich in die 2. Ingen.-Insp. versetzt. Tauwel, Major von der 3. Ingen.-Insp., commandirt als Adjutant bei der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Corps und der Festungen, unter Stellung à la suite dieser Ingen.-Insp., zum Adjutanten der gedachten Gen.-Insp., v. Wittenburg, Oberstlt. von der 4. Ingen.-Insp. und Ingen.-Offizier vom Platz in Mainz, unter Versetzung in die 2. Ingen.-Insp., zum Insp. der 9. Fest.-Insp., ernannt. Frhr. v. Rössing, Oberstlt. à la suite des Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2, unter Entbindung von seiner Stellung als Adjutant bei der Gen.-Insp. des Ingen.- und Pion.-Corps und der Festungen und unter Einrangirung in die 4. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Mainz, Kühnel, Major vom Brandenburg. Pion.-Bat. Nr. 3, zum Commandeur des Rhein. Pion.-Bats. Nr. 8, Volkmann, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeburg. Pion.-Bat. Nr. 4, unter Versetzung in die 2. Ingen.-Insp., zum Mitgliede des Ingen.-Comités, Pagenstecher, Oberstlt. und Commandeur des Rhein. Pion.-Bats. Nr. 8, unter Versetzung in die 4. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Ulm, ernannt. Volkmann, Major vom Bad. Pionier-Bat. Nr. 14, unter Versetzung in die 3. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offiz. vom Platz in Diedenhofen ernannt. Weiß, Prem.-Lieut. vom Hess. Pion.-Bat. Nr. 11, unter Stellung à la suite der 2. Ingen.-Insp., zum 1. April cr. als Militär-Lehrer zur Haupt-Cadetten-Anstalt versetzt. Schönfelder, Pr.-Lt. vom Schlesw.-Holstein. Train-Bat. Nr. 9, in das Niederschles. Train-Bat. Nr. 5 versetzt. Schliack, Vicefeldwebel vom Landw.-Regts.-Bez. II Berlin, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19 befördert. v. Leupoldt, Vicefeldw. vom Landw.-Bats.-Bezirk Görlitz, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Posen.-Inf.-Regts. Nr. 19, Müller, Vicewachtm. vom Landw.-Bats.-Bezirk Hirschberg, zum Sec.-Lt. der Res. des Ulan.-Regts. Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreuß.) Nr. 1, befördert. Credé, Sec.-Lt. a. D. im Landw.-Bats.-Bezirk Posen, bisher von der Res. des Königl. Sächs. 7. Inf.-Regts. Prinz Georg Nr. 106, in der preuß. Armee, und zwar mit einem Patent vom 24. Juli 1887 als Second-Lieutenant der Reserve des 1. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 46, angestellt.

[Marine.] S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant v. Eickstedt, ist am 21. März cr. in Hongkong eingetroffen und beabsichtigt, am 6. April cr. wieder in See zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Kapitän-Lieutenant Jäschke, ist am 1. April cr. in Shanghai eingetroffen und beabsichtigt, am 5. d. Mts. wieder in See zu gehen.

[Hochwasser.] Aus den Ueberschwemmungsgebieten liegen nun zahlreiche Schilderungen der in einzelnen Gegenden eingetretenen Verheerungen vor. So wird der „N.-Z." aus Lenzen, 30. März, geschrieben: Ueber das verheerende Hochwasser, das in unserer fruchtbaren Lenzer Wische so furchtbares Unglück angerichtet, sind stellenweis noch immer falsche Nachrichten verbreitet; deshalb mag es vielleicht angezeigt sein, eine den Thatsachen entsprechende Zusammenstellung der Ereignisse zu geben. Ist doch gerade unser Städtchen der Mittelpunkt der Gefahr sowohl, als auch der Rettungsarbeiten gewesen. Es sei voraufgeschickt, daß, abgesehen von dem Garde-Pionier Grzonka, der in treuer Ausübung seiner Pflicht den Tod gefunden, Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen sind. Am 20. d. M. früh Morgens trat das Hochwasser ein und bald war die Gegend vor dem Seethor mit dem Löcknitzflusse ein Meer, aus welchem nur einzelne Gebäude hervorragten; die nach der Elbe führende Chaussee war überschwemmt und konnte der Verkehr nur mittelst Kahns stattfinden. Auf die Meldung hin, daß die Deiche bei Kietz und Besandten in Gefahr wären, begab sich der Deichhauptmann Rabe unverzüglich an die gefährdeten Stellen. Aber menschliche Kunst war hier vergebens! Infolge der Eisstopfungen bei Lauenburg stauten sich die Wassermassen und überflutheten die Deiche, welche den ungeheuren Fluthen nicht mehr Stand hielten und brachen; zunächst in der Nähe des Pfarrhauses bei Kietz, alsdann noch an fünf anderen Stellen. Unaufhaltsam ergossen sich nun die Wassermengen in den Polder von Mödlich bis Gaarz. Bald waren die Dörfer Mödlich, Rosendorf, Klein- und Groß-Wootz, Kietz, Besandten, Unbesandten, Baarz und Gaarz überschwemmt; den Bedrohten boten die Reste des Deiches einen Zufluchtsort, hierher retteten sie auch ihr Vieh. Infolge des Rückstaues aus der Löcknitz wurden auch noch die Dörfer Breetz, Eldenburg und Seedorf überfluthet und auch bei uns drang das Wasser in die Straßen. Aber

noch Schlimmeres stand uns bevor. Die Eisenbahnbrücke nahe der Stadt stürzte ein und dadurch war der Bahnverkehr unterbrochen. Immer höher stieg das Wasser in den Straßen. Bald mußten wir auf Rettung unserer bedrängten Mitbürger bedacht sein. Unermüdlich ging das Rettungswerk von Statten, bis alle Menschen außer Gefahr waren. Unser Bürgermeister, unterstützt von dem Stadtverordnetenvorsteher Stürcke und den gesammten Magistrats- und Stadtverordnetenmitgliedern, waren ununterbrochen thätig. Die Mildthätigkeit regte sich überall und zunächst trafen von den benachbarten Ortschaften, den Städten Wittenberge, Perleberg und Pritzwalk, sowie von dem Majoratsherrn Grafen von Wilamowitz Lebensmittel ein. In dem Ernst Schultz'schen Kaufmannsgeschäft wurde eine Verpflegungsstation eingerichtet und von hier aus unsere Mitbürger, sowie die überschwemmten Dörfer mit Nahrungsmitteln versehen. Die Größe der Gefahr voraussehend, erbat der Bürgermeister telegraphisch von dem Regierungspräsidenten von Neefe zu Potsdam Hilfe, ihm folgte unmittelbar der Deichhauptmann, und schon Nachmittags traf die Nachricht ein, daß ein Garde-Pionier-Detachement unterwegs sei. Mittlerweile trafen der Regierungspräsident von Neefe, der Landrath von Jagow, Geheimer Ober-Regierungsrath Kozlowsky, Betriebsdirektor Caesar hier ein, welchen sich Hauptmann Tonne, Eigenthümer der beiden in unserm Elbhafen überwinternden Dampfer „Königin Louise" und „Graf Moltke" angeschlossen hatte. Unverzüglich begannen die Berathungen, wie den Dörfern der Wische zu helfen sei. Am Donnerstag langten das Detachement unter Führung des Hauptmannes Geisler vom Garde-Pionier-Bataillon an, und unverzüglich begaben sich die Braven nach den gefährdeten Ortschaften. Zu ihrer Beförderung und zur Rettung der Menschen hatte Hauptmann Tonne hochherziger Weise seine beiden Dampfer zur Verfügung gestellt. Bereits am Donnerstag wurden mehrere hundert Leute aus Mödlich, Rosendorf und Wootz gerettet und nach Vietze und Wittenberge überführt, woselbst sie die liebevollste Aufnahme und Verpflegung fanden. Die Geretteten waren meist Frauen und Kinder, da die Männer sich von ihrem Vieh nicht trennen wollten. Von den Garde-Pionieren war gleich bei ihrem Eintreffen hierselbst eine Abtheilung den Eisenbahndamm lang bis Eldenburg abgegangen, um dieser Ortschaft und den Dörfern Breetz und Seedorf Hilfe zu bringen. Diese Abtheilung hat ihre Aufgabe trotz großen Schwierigkeiten gelöst und alle Menschen gerettet. Leider ist in Seeldorf fast alles Vieh umgekommen; wie wir hören 105 Stück. Am 23. wurde die Rettungsarbeit in der Wische fortgesetzt, an welcher sich nunmehr auch ein Detachement Pioniere vom 4. Bataillon aus Magdeburg betheiligte. In Lenzen selbst waren 200 Häuser, die Hälfte unseres Städtchens, überschwemmt, 20 Gebäude eingestürzt. Der Verkehr nach außen hin nur noch zu Kahn möglich; in der Hamburgerstraße war eine provisorische Wagenbrücke errichtet, der Bahnhof, die Schulhäuser lagen voller Menschen. Doch trotz aller dieser Schrecknisse verlor unsere brave Bürgerschaft nicht den Muth. Am Sonnabend den 24. traf mittelst Regierungsdampfer „Hermes" der Staatsminister Dr. Achenbach, Oberpräsident der Provinz Brandenburg, in Begleitung des Geheimraths von Wilmowsky bei uns ein. Unverzüglich schritten die Herren, begleitet vom Bürgermeister Krumpa und Stadtverordneten-Vorsteher Stürcke, zu einer Fahrt durch die gefährdeten Stadttheile. Regen Antheil nahm hierbei der Oberpräsident an dem Unglück unserer Mitbürger und versprach seinen Beistand. Am Nachmittag fuhr der Oberpräsident Herr Achenbach nach den bedrängten Ortschaften und überzeugte sich selbst von der Größe des Unglücks. Mittlerweile setzten die Pioniere unter der erwähnten Leitung ihr Werk fort und schafften allmälig gegen 800 Menschen aus den überschwemmten Orten; auch diese geretteten Personen gingen nach Wittenberge. — Am 27. traf Minister von Puttkamer hierselbst ein, fuhr jedoch ohne Aufenthalt nach dem an der Elbe bereitliegenden Dampfer „Hermes", auf welchem sich der Regierungspräsident von Neefe nebst dem Elbstrombaudirector Muyschel aus Magdeburg befanden. Der Minister, welchem sich der Graf von Wilamowitz-Möllendorf, der Baron v. Wangenheim, der Deichhauptmann und unser Bürgermeister anschlossen, fuhr ebenfalls in das Ueberschwemmungsgebiet, bestieg daselbst einen Ponton und besichtigte die Dörfer Besandten und Kietz eingehend. Während der ganzen Schreckenszeit hat — Dank der angestrengtesten, Tag und Nacht andauernden Thätigkeit des Postverwalters Kühne — der **Postdienst** nicht geruht, und wie immer, so waren auch diesmal Stephans-Boten überall im Dienste anzutreffen. — Heut, wo wir dies schreiben, ist wieder etwas Ruhe eingetreten. Die Eisstopfungen unterhalb sind beseitigt und wir hoffen, daß das noch zu erwartende Hochwasser uns keine Gefahr mehr bringt.

Von der **Weichsel** wird der „Danz. Ztg." aus der **Elbinger** Niederung geschrieben: Wie ein Dieb in der Nacht überraschte uns das Wasser und es haben die meisten nur das nackte Leben gerettet. Soweit es eben ging, ist das Vieh zwar aufs Trockene gebracht, muß hier aber notorisch verhungern, da wegen der starken Eisverpackung kein Futter herbeigeholt werden kann. In der Nähe von Möskenberg sind bereits einige Kathen eingestürzt. Sehr viel Vieh ist ertrunken und treibt mit den Schollen todt umher. Viele Häuser sind weggeschwemmt. Aus **Unterkerbswalde** berichtet man der „Altpreußischen Ztg.", daß vor den Augen der Retter eine Mutter mit ihrem Kinde in den unteren Räumen eines Hauses in dem rasch steigenden Wasser umkam, während deren greiser Vater, der sich auf den Boden geflüchtet, von dort gerettet werden konnte.

Ferner liegen aus dem Ueberschwemmungsgebiete folgende Berichte vor:

Marienburg, 30. März. Gestern Nachmittag $2^1/_2$ Uhr begab ich mich in Begleitung einiger anderer Berichterstatter auf der rechten Seite der Nogat nach der Unglücksstätte, erst der Chaussee, an deren Räumung gearbeitet wird und die stellenweise einem Eismeer glich, folgend und vom Galgenberge ab den Damm betretend. Per Wagen ist die Fahrt dort sehr schwierig, event. auch nicht gestattet, und wir sanken oft bis ans Knie in die erweichten Erd- oder Schneeschichten; zur linken Seite die Nogat, in reißender Schnelle fließend, und auf der Dammseite bis zur Dammkrone die zurückgebliebenen Schollen und Eisblöcke in wildem Chaos durcheinander. Schönwiese gegenüber machten sich die ersten Anzeichen der Katastrophe bemerkbar, wo die neben dem Damm gelegenen Ländereien oft bis zu den Köpfen der Weidenbäume im Wasser standen. Bei Jonasdorf zeigte der Damm bedenkliche Risse und Abschürfungen, welche von dem großen Wasserdruck Kunde geben und an deren Befestigung von Pionierabtheilungen mit aller Energie gearbeitet wird. Die Durchbruchstelle selbst liegt etwa eine halbe Meile unterhalb des Dorfes Jonasdorf. Wir erreichten dieselbe um 4 Uhr, also nach $2^1/_2$stündigem angestrengten Marsche. Eine gähnende, etwa 100 Meter breite Lücke, durch welche Wassermassen kreiselnd und brausend schossen, bot sich unseren Blicken. Die Nogat selbst ist in ihrer ganzen Breite durch die **haushohe Eispackung** bis auf den Grund abgesperrt. Auf der unteren Bruchstelle steht die sogenannte Lau'sche Wachtbude, ein anscheinend ziemlich festes Gebäude, welches in der Mitte durchgebrochen und dessen andere Hälfte in die Fluth gestürzt und fortgeschwemmt ist. Rechts bietet sich dem Auge nun das eigentliche Inundationsgebiet, eine **weite Wasserwüste**, aus welcher die Gebäude, von vielen allerdings nur die Dächer hervorragen. Alle scheinen verlassen, ab und zu landet ein Boot, von den braven Pionieren geführt, in welchem sich gerettete Bewohner mit einem kleinen Rest ihrer Habe (meist Betten) befinden. **79 Ortschaften mit ca. 33000 Bewohnern aus den Kreisen Marienburg, Elbing und auch Stuhm, eine Fläche von etwa 11—12 Quadratmeilen, stehen unter Wasser.** Es ist nicht möglich, allen zugleich Rettung zu bringen, da die vorhandenen Boote und Pontons noch immer nicht ausreichen. Das Nöthigste sind Nahrungsmittel, und es wird die Proviantirung auch von Danzig aus erfolgen, und zwar durch den Dampfer „Ferse". Gegen $4^1/_2$ Uhr näherte sich, auf der Nogat kommend, ein Dampfer der Wasserbauinspection und legte auf der Bruchstelle an. Auf demselben befanden sich Staatsminister von Puttkamer, Oberpräsident von Ernsthausen und mehrere hohe Baubeamte. Unter Führung des Majors Augustin, Commandeur des 1. Pionierbataillons, besichtigten die Herren die Unglücksstelle, den Damm bis Jonasdorf aufwärts, dabei weitere Maßnahmen beschließend. Ich wurde den hohen Herren vorgestellt und machte auf ihre Aufforderung die Rückfahrt auf dem Dampfer mit, in Marienburg Gelegenheit nehmend, denselben einen Theil der am schwersten betroffenen Straßen zu zeigen. — Bei allen großen Katastrophen, wo Besitz zu Grunde geht, finden sich immer Sorten von Menschen, die unter dem Vorgeben zu helfen alles, was sie erreichen können, rauben. So jetzt bei dem Ueberschwemmungsunglück sind es Flußpiraten aus dem Zeyer'schen Bezirk, welche auf Booten unter der Maske von Rettenden sich das zu erlangende Gut aneignen, ohne daß es möglich wird, ihrer habhaft zu werden.

Von **Elbing** erhält die „T. R." einen Bericht, der geschrieben wurde, bevor die Stadt völlig abgeschnitten war. Darin heißt es: Die feste Eislage des Elbingflusses und des Haffes erschweren ungemein den Abfluß des Bruchwassers. Die aus Thorn berufenen Pioniere sollen deshalb das Eis des Elbingflusses, sowie an der Mündung desselben das Haffeis sprengen. Letzteres hat nach Aussage der Fischer aus Kahlberg und Probbernau, die mit einem Schlitten voll frischer Dorsche auf dem Wege über das Haff gefahren und hier angekommen sind, eine Stärke von 1 Meter. Der Geh. Commerzienrath Schichau hat für die Rettungsarbeiten einen kleinen Dampfer zur Verfügung gestellt. In der Stadt steht der Petroleumschuppen ganz unter Wasser; auch hat die Gasanstalt den Dampfbetrieb einstellen müssen. Soweit von den Thürmen das Auge reicht, erblickt es nur Wasser, aus welchem die Kronen der Weidenbäume und die Dächer einzelner Häuser hervorragen. Alle Stallungen sind hier mit dem geretteten Vieh überfüllt. Es fehlt leider an Futter. Die Verbindung mit dem überschwemmten Gebiete wird stellenweise durch die umherschwimmenden Eismassen verhindert. Die Dampfschneidemühlen von Joh. Müller, Sonnenstuhl und Woehler und die Ofenfabrik von Monuth haben den Betrieb vollständig einstellen müssen, theilweise auch die Thießen'sche Fabrik für Eisenindustrie-Bedarfsartikel. Von Marienburg aus versucht es ein Pionier-Bataillon, mit 40 Pontons den Ueberschwemmten zu Hilfe zu kommen. Von hier aus fuhren am Donnerstag 96 Pioniere mit 13 Pontons, unter Leitung des Hauptmanns Behm, in das überschwemmte Gebiet. Der Regierungspräsident v. Heppe und der Regierungsrath Müller begleiteten das Commando. Sehr bald kamen einige Pontons, mit allen möglichen Sachen und mit Vieh beladen, zurück, um schnell wieder zu neuer Rettung fortzueilen. Von den Pionieren wurde gemeldet, daß in Fischau in einer Kathe die Leichen einer alten Frau und ihres erwachsenen Sohnes, im Wasser schwimmend, gefunden worden seien. Die alte Frau, welche krank zu Bette lag, war rechtzeitig aufgefordert worden, das Haus zu verlassen, sie aber weigerte sich, zu flüchten, und der irrsinnige Sohn verschloß die Stube, so daß Niemand hinein konnte. Aus Danzig ist eine Compagnie Pioniere angekommen: auch sind hier noch Boote verschiedener Wasserbau-Inspectionen eingetroffen, so daß am 29. früh etwa hundert Rettungsboote von hier ausfuhren. Das gestern gemeldete Fallen des Ueberschwemmungswassers wurde dadurch veranlaßt, daß mehrere Schutzdämme am Drausensee platzten und etwa eine Quadratmeile Land unter Wasser setzten. Seitdem steigt das Wasser wieder. Jetzt hat es den früheren Stand schon um 4 Zoll überschritten. — Der Eisgang der Wipper hat bei **Varzin** die Dämme der dort liegenden, dem Fürsten Bismarck gehörigen drei großen Mühlen und Holzschleifereien fortgerissen und dadurch die Mühlwerke und Hunderte von Arbeitern außer Thätigkeit gesetzt. Der Schaden ist ein erheblicher.

Aus **Praust** wird der „Danz. Ztg." geschrieben: Eine Nacht, wie die letztverflossene, haben die Bewohner von Praust wohl noch nicht verlebt. Erst fing in Folge der von den Bergen in aller Gewalt zuströmenden Wassermengen die neue Radaune in gefährlicher Weise an zu steigen, so daß alle Bewohner auf den Posten waren, um ein Ueberfluthen zu verhindern. Leider waren diese Arbeiten nicht überall glücklich, denn an einer Stelle brachen die Gewässer über den Damm und strömten mit solcher Gewalt gegen das Haus der Wittwe Krause, daß in kurzer Zeit in dem unteren Theile das Mauerwerk weggespült war und das Haus sich senkte, so daß dessen Einsturz jeden Augenblick erwartet werden mußte. Der Frost, der gegen Abend eintrat, und vielleicht auch der Dammbruch im Stadtgebiet brachte einen Stillstand, so daß sich die Bewohner ruhig schlafen legten. Jedoch sie sollten bald wieder erweckt werden. Gegen 2 Uhr Nachts kam plötzlich die Meldung: **der Damm der alten Radaune ist oberhalb des Bahnhofes gebrochen.** Schneller als die Schreckenskunde kamen die wilden Gewässer, die im Nu den Bahnhof überschwemmten, so daß das Wasser fußhoch über den Schienen stand, die Kellerräume des Empfangsgebäudes füllte und das tiefer gelegene Postgebäude vollständig unter Wasser setzte, in welchem sich die Fußböden senkten und der Ofen im Postdienstzimmer durch Balken am Einstürzen verhindert werden mußte. Vormittags trat dann ein **zweiter Dammbruch** bei Guteherberge ein, so daß das Wasser zu fallen anfing. Doch geht das sehr langsam; noch gestern Nachmittag konnte man in das Postzimmer nur durch Laufbretter gelangen, welche vom Fenster des Dienstzimmers nach einer hoch gelegenen Stelle der Straße gelegt waren; über eine weitere Laufplanke gelangte man dann nach dem höher liegenden Perron. — Furchtbare Verwüstungen hat das Wasser an dem Bahnkörper angerichtet. In der Nähe des Dammbruches hat dasselbe allen Kies und den aufgeschütteten Boden des Dammes so vollständig weggerissen, daß die Schienen mit den Schwellen theils auf dem Wasser schwimmen, theils von den Wellen überfluthet werden. Die Verheerungen werden sich kaum im Laufe einer Woche wieder beseitigen lassen. — Auf der Praust-Carthäuser Strecke ist der Eisenbahndamm bei Kl.-Bölkau durch Thauwasser überfluthet, kurz vor Kahlbude ist derselbe bis auf einen Rest von 5 Meter Breite fortgespült worden; das Geröll und die Erdmassen, welche das Thauwasser mit sich führten, liegt bereits höher als 1 Meter über den Schienen. Ein Brückenpfeiler zwischen Zuckau und Seeresen ist vollständig unterspült, so daß noch gar nicht abzusehen ist, wann der Eisenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Beinahe hätten gestern Morgen die wilden Fluthen mehrere Menschenleben verschlungen. Ein Kahn, in welchem sich der Gemeindevorsteher Zöllmer aus Müggenhahl mit mehreren Personen befand, wurde von den tosenden Gewässern so umhergeschleudert, daß die meisten Insassen in die Fluthen stürzten. Während es fast allen gelang, das Ufer zu erreichen, wurden zwei vom Strome weggerissen, konnten jedoch von der Brücke aus durch Bootshaken gerettet werden.

[Dr. **Emil Bessels**.] Aus **Stuttgart** geht der „Frankf. Ztg." die telegraphische Meldung zu, Dr. **Emil Bessels** sei am 30. März in der Frühe plötzlich am Herzschlag gestorben. Emil Bessels war 1847 zu Heidelberg geboren, studirte in seiner Vaterstadt Naturwissenschaft und nahm im Jahre 1869 an jener Nordpol-Expedition Theil, welche den öst-

---

Stadt-Theater

Sonntag, 1. April.

„Don Juan."

An die Beurtheilung der Aufführung, welche Mozart's „Don Juan" am ersten Osterfeiertage erlitt, kann man nur mit gemischten Gefühlen gehen. Der Mehrzahl der Darsteller ist nachzurühmen, daß sie sich der Schwierigkeit und Wichtigkeit ihrer Aufgaben bewußt waren, und überall ihr ganzes Können, sowie den besten Willen einsetzten, um auch eine anspruchsvollere Zuhörerschaft zu befriedigen. Von einheimischen Mitgliedern gehören unter diese Kategorie Frl. **Möllering**, Frl. **Slach**, Frl. **Kolb** und die Herren **Adolfi**, **Leinauer** und **Sattler**; als Gast schloß sich ihnen Herr **Heuckeshoven** von Kgl. Landestheater zu Prag gleichwerthig an. Am besten gelangen im Allgemeinen die Arien; die Ensemblesätze ließen ein eingehendes Studium, wie es bei Mozart trotz aller entgegengesetzten Theateransichten nöthig ist, vermissen. Wir können nicht wissen, wie viel Proben mit Orchester stattgefunden haben; eine mehr hätte jedenfalls nicht schaden können. Jeder Einzelne mag seines Partes noch so sicher sein oder sicher zu sein glauben, ein ersprießliches Zusammenwirken wird dadurch noch lange nicht zu Wege gebracht. Von den Gedächtnißfehlern, die vorkamen, wollen wir gar nicht erst reden; im ersten Acte traten sie fast chronisch auf. Daß die Recitative in der Form, in welcher sie uns seit der Jubliäumsaufführung vorgesetzt werden, gänzlich ungenießbar sind, ist bereits früher erörtert worden. Dieses fortwährende Grau in grau (3 Violoncelli und 1 Contrabaß) ist geradezu entsetzlich. Die reine Aschermittwochsmusik! Dann und wann eine Pickelflöte dazu, oder ein Triangel, würde eine wahre Erquickung sein. Es ist ganz unbegreiflich, warum man von der früheren Gepflogenheit, die Secco-Recitative auf dem Clavier zu begleiten, abgekommen ist; für die barbarische Neuerung läßt sich auch nicht **ein** plausibler Grund in's Feld führen. Dieses monotone „Geschrubbe" (Verzeihung für das eigentlich nicht feuilletonfähige Wort) kann Einem die ganze Oper verleiden.

Herr **Heuckeshoven** hat durch seinen Ottavio im Großen und Ganzen das bestätigt, was wir in der Besprechung der „Martha" über seine Fähigkeit und sein Können gesagt haben. Auch diesmal hinderte der gaumige Ansatz die freie Entfaltung der Stimme. Gelingt es dem Sänger, diesen Fehler abzulegen — allen Anzeichen nach handelt es sich nur um eine üble Angewohnheit —, so wird, da die sonstige Stimmbildung auf solider Basis ruht, sein Gesang einen weit vortheilhafteren Eindruck machen, und manche Mängel der Aussprache werden dann von selbst wegfallen oder doch sich weniger auffällig bemerkbar machen. Coloraturansprüche pflegen wir an Tenoristen nur in bescheidenstem Maße zu stellen, das, was Herr Heuckeshoven in dieser Beziehung leistet, ist nicht hervorragend, aber immer noch besser, als das, was die Mehrzahl seiner Collegen bietet. Die Fähigkeit, den Athem so zu reguliren, wie es bei Mozart nöthig ist, besitzt Herr Heuckeshoven nicht. Die Hoffnung, je einen Sänger zu hören, der im Stande ist, in der Arie „Thränen vom Freunde getrocknet" die bekannte gefürchtete Stelle (drei Tacte ausgehaltenes f und einen Tact Coloratur) correct zu singen, haben wir seit geraumer Zeit aufgegeben. Nach dem dritten Tacte ringt jeder Ottavio erschöpft nach Luft; daran sind wir längst gewöhnt. Soweit aber muß es reichen; noch einen halben Tact früher mit dem Athem zu Ende zu sein, ist musikalisch undenkbar. Uebrigens ist die fragliche Stelle für einen Sänger, der es versteht, mit weichstem Falsett anzusetzen und ganz allmälig ins Brustregister überzugehen, in der Originalfassung keineswegs unerschwinglich. Ansprechend wurde die Arie „Bande der Freundschaft" gesungen, eine, wenn auch noch so bescheidene Aenderung des Schlusses ist nicht zu billigen. Mit dem schauspielerischen Theil seiner Rolle fand sich Herr Heuckeshoven nicht übel ab; sein Ottavio hielt sich von der traditionellen Weichlichkeit ebenso fern, wie von zu aufdringlichem Hervortreten.

Ueber den Vertreter der Titelrolle würden wir kein Wort verlieren, wenn wir nicht fürchten müßten, daß ein Verschweigen für ein Zustimmen angesehen werden könnte. **Der** Don Juan, den wir am vorigen Sonntag über uns ergehen lassen mußten, war in Spiel und Sprache — den Ausdruck „Gesang" wollen wir nicht mißbrauchen — nicht mehr, als eine traurige Parodie des Mozart'schen. Wenn es darum zu thun gewesen wäre, zu zeigen, wie eine Mozart'sche Partie **nicht** reproducirt werden darf, es hätte nicht drastischer geschehen können. Wir haben nichts dagegen, wenn z. B. der „Papageno" lediglich für die Galerie zugestutzt wird, aber den „Don Juan" sich in dieser Weise zurecht zu legen, das überschreitet das Maß des Erlaubten.

Die Fehler der Inscenirung des „Don Juan" sind wiederholt erörtert und gerügt worden; vergeblich. Der Zwischenacts-Vorhang ist nach wie vor in unausgesetzter Bewegung; im zweiten Acte fällt er fast nach jedem Musikstück. Dank dieser zeitraubenden Einrichtung dauerte die Vorstellung bis nach $^1/_2$11 Uhr. Ueber die Gewohnheit, das erste Finale in zwei Theile zu schneiden, übte diesmal das Publikum unfreiwillig eine vernichtende Kritik aus. Ein großer Theil der Zuhörer schien der Ansicht zu sein, daß der erste Act mit dem Maskenterzett zu Ende sei, und suchte das Foyer auf, um frische Luft zu schöpfen. Die zweite Hälfte des Finale ging in dem Geräusche, welches die auf ihre Plätze nach und nach Zurückkehrenden verursachten, vollständig verloren. Die Hoffnung, daß das 100jährige Jubiläum des „Don Juan" eine Abstellung der durch nichts zu rechtfertigenden Mißbräuche nach sich ziehen würde, hat sich nicht erfüllt. — Mit dem Orchester wollen wir nicht rechten. Der Berufsmusiker ist an hohen Feiertagen mit kirchlichen Aufführungen, Nachmittagsvorstellungen u. dgl. derartig angestrengt, daß man an ihn nicht allzugroße Ansprüche stellen darf. Es ist daher zu entschuldigen, daß Manches, namentlich die Ouverture, recht matt und farblos klang.

E. **Bohn.**

„Aus dem Leben Kaiser Wilhelms."

Unter diesem Titel wird, wie bereits von uns angekündigt, ungefähr Ende Mai dieses Jahres im Verlage von **Otto Janke** ein Werk erscheinen, welches **in der ganzen gebildeten Welt das höchste Aufsehen erregen muß.** Es ist ein Werk, welches den verstorbenen Geh. Hofrath **Louis Schneider**, den Vorleser des verewigten Fürsten, zum Verfasser hat. Es umfaßt in ausführlichster Darstellung die Zeit von 1849—1873, enthält aber auch häufige Rückblicke auf die Vergangenheit. Die Bedeutung dieser dreibändigen Lebensgeschichte erhellt aus der Thatsache, daß **Kaiser Wilhelm in strengstem Sinne des Wortes Mitarbeiter desselben gewesen ist.** Jeden einzelnen Bogen hat er in der Hand gehabt, an vielen Stellen Verbesserungen und Einschaltungen angebracht; er hat Briefe an sich und solche von sich in den Text aufnehmen lassen, — Briefe, welche ein helles Licht werfen auf die Vorgänge in der Seele des Fürsten während der gefährlichsten Epochen der preußischen und deutschen Geschichte.

Die im Verlag von **Otto Janke** erscheinende „Deutsche Roman-Zeitung" veröffentlicht im 27. Heft einige kleine Abschnitte aus dem Buche, welche hier folgen mögen:

* * *

Der König hatte sich auf Vorschlag Schneider's ein Album von bildlichen Darstellungen aus seinem Leben anlegen lassen, von denen einige in Holzschnitt copirt wurden, um einer von Schneider verfaßten kurzen, für die Soldaten bestimmten Biographie des Königs beigegeben zu werden.

Schneider schreibt darüber:

Das erwähnte Album wurde in seiner Jahre lang dauernden Vervollständigung wieder eine Veranlassung zu mannigfacher Freude und Genugthuung für mich, nicht allein dadurch, daß ich dazu beitragen konnte, der Geschichte des Königlichen Hauses unter der Regierung dreier Könige ein werthvolles, durch seine Genauigkeit fast urkundliches Werk zu verschaffen, sondern weil ich dabei mehr, wie bei jeder anderen Gelegenheit, den Charakter des Königs kennen lernen konnte. Bei dem Vorschlage zu den verschiedenen bildlichen Darstellungen, theils des vertrautesten Familienlebens, theils wichtiger staatlicher und politischer Veranlassungen, bei der Correctur der Entwürfe und dem merkwürdig treuen Gedächtniß des Königs für die kleinsten Umstände eines selbst erlebten Vorganges, konnte es nicht fehlen, daß der König sich oft auch über Dinge äußerte, die ich sonst wohl nie erfahren haben würde, weil dergleichen Dinge sich eben nur in vertraulichem Gespräche mit Gleichstehenden oder wenigstens Nahestehenden, erzählen und bewahren lassen.

Zwei Dinge gingen mir aus diesem Verkehr hervor, der seiner ganzen Natur nach vollständige Aufrichtigkeit und Mittheilsamkeit forderte. Es sind dies: die vollständige Wahrheitsliebe des Königs, welcher jede, auch die kleinste Ungenauigkeit, Verschönerung oder Verdunkelung zuwider war; und die Bescheidenheit, mit welcher er seine eigene Person oder sein unzweifelhaftes Verdienst stets dem Zwecke oder dem allgemeinen Interesse unterordnet haben wollte. Nur wo es eine staatliche Ceremonie, eine Repräsentation, und die Geltung der überkommenen und intact wieder zu überliefernden Königlichen Würde galt, litt er, daß er die Hauptperson und der Mittelpunkt des Bildes war. Bei allen anderen Gelegenheiten und namentlich, wo sein Vater und sein älterer Bruder bei einer abgebildeten Scene gegenwärtig gewesen, schob er sich selbst in den Entwürfen der Künstler stets auf die Seite, wo diese ihn, als den Eigenthümer des Albums, sehr natürlich in den Vordergrund gestellt hatten. So z. B. auf dem Bilde, wo 1813 auf einem Balle in **Breslau**, dem Kaiser von Rußland, Alexander I., in Gegenwart ihres Vaters die ersten

lichen Theil der arktischen See zwischen Spitzbergen und Nowoya-Semlja durchforschte. Im Jahre 1871 nahm er an der berühmten amerikanischen Nordpolfahrt der Polaris Theil und wurde nach seiner Rückkehr Secretär des Smithsonian-Instituts zu Washington. In dieser Stellung schrieb er ein Werk über die Resultate der Polaris-Expedition, welches in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen erregte. Bessels, welcher in seiner Jugend mit Dr. Petermann aufs innigste befreundet war, schien in Amerika dieselbe Bedeutung für alle geographischen Unternehmungen zu erlangen, wie Petermann sie in Europa erlangt hatte. Vor etwa zwei Jahren hatte sich Bessels mit der Sängerin Ravené verlobt und der Tag der Hochzeit war bereits festgestellt, als plötzlich die Dame starb. In seiner deutschen Heimath hat nun der Tod den kenntnißreichen Gelehrten, den kühnen Nordpolfahrer hingerafft. Für die Wissenschaft ist das Hinscheiden dieses Mannes ein herber Verlust.

Frankfurt a. M., 31. März. [Ueber die Entweichung des Carl Langner] veröffentlicht das Polizei-Präsidium Folgendes: „Der frühere Kellner Carl Langner, geb. am 3. September 1848 zu Exau, Kreis Wohlau, welcher sich zeitweise hier in Frankfurt unter dem Namen Fritz Werner, Uhrmacher aus Leipzig, aufgehalten hat, ist am letzten Donnerstag unter dem dringenden Verdachte, mit den hiesigen Silberdiebstählen in Verbindung zu stehen, verhaftet worden. Bei demselben wurden eine Menge verschieden gezeichneter Silbersachen und sonstiger Werthsachen, Uhren &c. vorgefunden, über deren rechtmäßigen Erwerb Langner keine Auskunft geben konnte. Einzelne Stücke der vorgefundenen Werthsachen stammen aus den Einbruchsdiebstählen in Worms und Heidelberg her. Andere Stücke scheinen auf hiesige Diebstähle hinzudeuten. Es wurde durch die hiesige Criminal-Polizei schon am Donnerstag festgestellt, daß der &c. Langner ein schon vielfach bestrafter und augenblicklich steckbrieflich verfolgter Verbrecher ist. Am Donnerstag machte Langner einen Selbstmordversuch, indem er sich in der Gefängnißzelle zu erhängen versuchte, er wurde aber noch rechtzeitig durch die Gefängnißbeamten abgeschnitten und wieder zum Leben gebracht. Um weitere Selbstmordversuche zu verhindern, ließ der Gefängniß-Inspector den &c. Langner in geöffneter Zelle Tag und Nacht durch Aufseher bewachen, welche den Auftrag hatten, sich nicht von der Thür des Inhaftirten zu entfernen. Am Freitag Abend etwa 1/2 bis 3/4 11 Uhr scheint der zum Aufsichtsdienst bestimmte Gefangenaufseher Brocar eingeschlafen zu sein; der &c. Langner scheint diesen für ihn glücklichen Augenblick benutzt zu haben, um unter Mitnahme von fremden Kleidungsstücken, welche auf dem Flur hingen und wahrscheinlich unter Benutzung der Schlüssel des eingeschlafenen &c. Brocar auf den Hof des Gefängnisses zu entweichen und von dort entweder die Mauer zu übersteigen, oder das hintere Thor mit den Brocar'schen Schlüsseln geöffnet zu haben. Der Gefangenaufseher Brocar hat, vermuthlich im Bewußtsein seiner Schuld, heute früh nach 5 Uhr seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Nachts um 12 Uhr, als der &c. Brocar abgelöst werden sollte, wurde das Verschwinden des Langner gemerkt. Vorne durch das Hauptthor des Gefängnisses, welches fortgesetzt durch einen Schutzmann bewacht wird, ist Langner nach Aussage des Schutzmanns nicht entwichen, was auch daraus zu folgern scheint, daß der Musketier Born vom 81. Inf.-Regiment, — welcher vor dem Gerichtsgefängniß auf Posten stand, — um 3/4 11 Uhr einen Mann, dessen Beschreibung auf den &c. Langner vollständig paßt, die Gerichtsstraße entlang durch die Klapperfeldstraße in die Seilerstraße hinein hat gehen sehen.

Oesterreich-Ungarn.

[Selbstmord eines Pfarrers.] Der Pfarrer der Gemeinde Schloß Rosenau bei Zwettl, Joseph Buchert, hat sich erschossen, Das „N. W. Tgbl." bringt über diesen Fall Folgendes: Die Pfarre in Rosenau steht unter dem Patronat des Schloßherrn, der gegenwärtig bekanntlich Ritter v. Schönerer ist. Pfarrer Buchert, ein Mann von vollendeten Weltformen, aber sehr selbstständiger Natur, bekleidete sein Amt noch nicht lange, als er schon das Mißfallen seines Patrons erregt hatte und dieser sich um Versetzung Buchert's an das Consistorium wandte. Daß dieser Versuch, sich des Mißliebigen zu entledigen, keinen Erfolg hatte, steigerte die Gegensätze zwischen den beiden Männern, und so war es bald in der Umgebung des Schlosses bekannt, daß zwischen dem Pfarrer und dem Schloßherrn ein Kampf bis aufs Messer ausgefochten werde. Den Pfarrer hatte schon lange ein Erlenstrauch geärgert, der auf dem Schloßhofe, dicht vor dem Sakristeifenster, stand und den kleinen, ohnehin an Lichtmangel leidenden Raum noch mehr verdunkelte. Reclamationen um Beseitigung des Strauches blieben erfolglos, bis endlich Pfarrer Buchert seinen Küster beauftragte, den Strauch einfach abzuschneiden. Der Küster that, wie ihm geheißen, und da er die Zweige des Strauches doch nicht gut im Schloßhof liegen lassen konnte, so nahm er sie mit und steckte sie in seinen Ofen. Damit war angeblich ein Diebstahlsdelict geschaffen. Ritter v. Schönerer säumte nicht einen Augenblick, den Pfarrer sowohl beim Strafgericht wie bei dem Consistorium zur Anzeige zu bringen. Auch diesmal erzielte er nichts. Das Consistorium antwortete gar nicht und der Staatsanwalt erklärte, der Erlenstrauch habe weder für den ursprünglichen Eigenthümer, noch für den, der ihn abschneiden ließ, einen Werth gehabt, es liege also weder eine Schädigung, noch eine gewinnsüchtige Absicht vor. Herr von Schönerer hat dann die Subsidiarklage eingereicht und wegen dieser hätte in Kurzem die Verhandlung stattfinden sollen. In unterrichteten Kreisen hat man aber auch an einen Erfolg der Subsidiarklage nicht geglaubt, weil die Auffassung des Staatsanwalts zweifelsohne auch dabei ausschlaggebend gewesen sein müßte. Pfarrer Buchert scheint des Streites aber müde gewesen zu sein. Montag früh schickte er seine alte Wirthschafterin nach Zwettl, ging dann in die Kirche, las die Messe und theilte die Communion aus. Dann kehrte er ins Pfarrhaus zurück, schickte einen dort anwesenden jungen Burschen mit einem Auftrage fort und erschoß sich in der Waschküche. — Als man die Leiche fand und das Gerücht von dem Vorgefallenen sich verbreitete, bemächtigte sich der Bauern eine fürchterliche Aufregung, die Leute waren außer sich, und als der Ortsvorsteher, Postmeister Weninger, das Pfarrhaus sperren ließ, um die Erregung nicht weiter platzgreifen zu lassen, da zogen die Bauern nach dem zwei Stunden entlegenen Zwettl, um dort ihrer Entrüstung Ausdruck zu geben. In Zwettl war aber von dem Geschehenen bereits telegraphisch Meldung erstattet und eine Commission mit dem Führer des Gendarmerie-Commandos ging unverzüglich nach Rosenau zur Aufnahme des Thatbestandes ab. Es fand sich in der Pfarrei ein Testament Buchert's, in welchem er seine Wirthschafterin zur Universalerbin seines etwa 40 000 Fl. betragenden Vermögens einsetzte mit der Klausel, daß die Erbin sich in den Genuß des Erbes mit der in St. Pölten lebenden Schwester Buchert's zu theilen habe und der Rest des Capitals beim Tode Beider den barmherzigen Schwestern in St. Pölten zufallen solle. Einige werthvolle Gemälde, die der Pfarrer besessen, vermachte er der Gräfin Schaffgotsch in Wurmstall, in deren Familie er früher als Erzieher fungirt hatte. Ein Brief Buchert's an seine Schwester beschränkte sich auf den Ausdruck des Wunsches, daß die beiden Frauen gemeinsam leben und wirthschaften möchten. Entsprechend der Versicherung Derer, die ihn näher kannten, daß Buchert bei aller Hartnäckigkeit eine wahrhaft vornehme Natur gewesen, hatte er in seinem Testament sowohl wie in dem Briefe an seine Schwester jede Andeutung über den tragischen Abschluß, den er seinem Leben geben wollte, vermieden.

Frankreich.

L. **Paris**, 1. April. [In der Kammer] nahm gestern Felix Pyat zum ersten Mal seinen Platz ein. Seine Parteigänger hatten den Besuch im Voraus angekündigt in der Hoffnung, es würde ihm eine kleine Ovation bereitet werden, aber die Polizei würde besondere Maßregeln ergreifen, aus denen sich Capital schlagen ließe. Aber Pyat erfreute sich sogar bei dem lärmsüchtigen Pariser Janhagel eines so schlechten Rufes, den sein heutiger Freund Rochefort im Jahre 1871 selbst begründen half, daß Niemand sich seinetwegen bemühte, und auch die Polizei erwies ihm nicht die gewünschte Ehre. Pyat kam in dem Coupé des Herrn Poitebard de Labruyère, Directors der „Cocarde", angefahren und wurde bei seinem Eintritte von einem Dutzend Intransigenten umringt, von denen Laguerre und Clovis Hugues sich dann ablösten, um dem neuen Collegen die Honneurs seines Palastes zu machen. Er wählte einen Sitz am äußersten Ende der obersten Reihe der äußersten Linken, und dann gestand er im Vertrauen einem Mitarbeiter des „Gaulois", er gebe sich keinen Täuschungen mehr hin und verspreche sich wenig von seiner Wirksamkeit im Parlament. Gewiß wird er sein Möglichstes thun, um seinen socialen Reformplänen zum Durchbruche zu verhelfen, allein er ist alt, er hat schon zu viel erlebt und sieht voraus, daß man sich unter einem Ministerium Floquet im alten Geleise fortschleppen wird.

Asien.

[Die Beziehungen zwischen Rußland und China.] Die in Shanghai in chinesischer Sprache erscheinende Zeitung „Hupao" hat unter dem 4. Februar d. J. einen die politischen Beziehungen zwischen Rußland und China betreffenden Artikel gebracht, welcher der „Köln. Ztg." von dort in Uebersetzung eingesandt worden ist. Das chinesische Blatt schreibt:

Wenn man einen Blick auf die gegenwärtige Lage in Europa wirft, so kann man sich des Gefühls der Unruhe nicht erwehren. Doch ist der Gegenstand dieser Besorgniß nicht Europa selbst, sondern Asien. In Europa war in letzter Zeit zwischen Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine heftige Spannung eingetreten, so daß man sich auf den Ausbruch offener Feindseligkeiten täglich gefaßt machen mußte. Allein die feindselige Stimmung zwischen Deutschland und Rußland war, wie aus den letzten Telegrammen hervorgeht, nur durch Schriftstücke veranlaßt, welche in der Absicht, ein Zerwürfniß zwischen diesen Ländern hervorzurufen, angefertigt worden waren. Nachdem nunmehr diese Mißverständnisse aufgeklärt worden sind, darf man sich der Hoffnung hingeben, daß es in Europa nicht zum Kriege kommen werde. Dagegen ist leider Grund zu der Befürchtung vorhanden, daß gerade die Erhaltung des europäischen Friedens den Ausbruch eines Krieges in Asien beschleunigen wird. Schon längst hat Rußland auf Kaschgar und Umgebung, das Grenzland zwischen China und Rußland, ein begehrliches Auge geworfen. Die Zeit des Aufstandes des mohamedanischen Rebellenhäuptlings benutzte es, um uns Ili und andere Landschaften zu entreißen. Zwar haben wir in der Folge das angeeignete Land von Rußland zurückgefordert, und letzteres mußte, dem Druck der öffentlichen Meinung nachgebend, uns jenes Land zurückgeben. Aber seine Absichten auf dasselbe hat Rußland niemals aufgegeben. So werden die Ueberläufer, welche aus dem chinesischen Grenzlande auf russisches Gebiet übertreten, dort mit Wohlthaten überhäuft und auf das Freundlichste behandelt, um sie dadurch an Rußland zu fesseln. Auch von den mongolischen Stämmen haben sich einige in den Netzen der russischen Ränke fangen lassen. Noch mehr Grund zur Besorgniß giebt Hun-chun, das wichtigste Eingangsthor von Rußland nach China. Dort sammeln die Russen von Tag zu Tag größere Massen von Truppen an. Offiziere werden unter dem Vorgeben, daß es Kaufleute seien, und Soldaten als Sträflinge dort eingeführt. Wenn man erwägt, daß Hun-chun kein größerer Verkehrsplatz ist, so gewinnt die Frage nach dem Grunde dieser Truppenanhäufungen Berechtigung. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß Rußland Absichten auf Chinesisch-Turkestan habe, und man wird es tief bedauern, daß China s. Z. den Fehler beging, Hun-chun an Rußland abzutreten. Auch auf Korea richtet Rußland seine Absichten und beobachtet dasselbe, gleichwie Japan dies thut, unausgesetzt. Glücklicherweise hat China, als sich die Dinge noch in ihrer ersten Entwicklung befanden, sofort den Gedanken gefaßt, Korea dem Verkehr mit allen Nationen zu öffnen. Japan blieb in Folge dessen nichts Anderes übrig, als seine Hand zurückzuziehen. Rußland dagegen gab seine auf Annexion der Halbinsel gerichteten Pläne nicht auf und veranlaßte dadurch die englische Regierung, Port Hamilton zu besetzen. Hierdurch sind zwar die russischen Pläne gestört worden, aber aufgegeben hat Rußland seine Absichten darum nicht. Der Grund, weshalb es sich bisher ruhig verhalten hat, lag in internationalen Fragen, die in den letzten Jahren in Bezug auf England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei, Afghanistan und Bulgarien fortwährend sich erhoben. So kommt es, daß jetzt, wo die Lage in Europa eine friedlichere geworden ist, für China die Zeit gekommen ist, besorgt zu sein und den Schutz seiner Grenzen in energischer Weise in Angriff zu nehmen. Die Befürchtung liegt nahe, daß Rußland die gewaltigen Rüstungen, die es für einen Kriegszug gegen Westen ins Werk gesetzt hat, nunmehr für eine kriegerische Expedition nach Osten zu verwenden beabsichtigt.

---

beiden preußischen Freiwilligen vorgestellt werden. Der Maler hatte den jungen Prinzen Wilhelm in zu vertrauliche Nähe neben den Königlichen Vater gestellt. Als König Wilhelm den Entwurf sah, sagte er:

„Ich darf aber nicht so nahe bei meinem hochseligen Vater stehen. Wir Söhne hatten alle einen solchen Respect vor ihm, daß keiner ohne seinen besonderen Befehl dies gewagt haben würde."

Bei der Darstellung des Momentes bei Vitry am 24. März 1814, wo der Zug auf Paris im Rücken Napoleons beschlossen wurde, hatte der Zeichner die jungen Prinzen so nahe an die Gruppe der berathenden Monarchen und Feldherren gestellt, als ob sie Theil an dem Kriegsrathe genommen. Das mußte sofort geändert werden.

„So etwas hätten wir uns einmal unterstehen sollen!" sagte der König. „Schon als wir nach beendetem Kriegsrathe den Vater in sehr verzeihlicher Spannung fragten: Geht's nach Paris? hieß es: „„Naseweise Frage!"" Erst nachher erfuhren wir, was berathen worden war."

— — — — — — — — — — — — — —

Bei der Grundsteinlegung zum Denkmal Friedrichs des Großen war die erste Idee, den Moment abzubilden, wo Prinz Wilhelm den Hammerschlag nach dem Kronprinzen that. Das wurde nicht gestattet. Der Kronprinz, der in Abwesenheit des schon erkrankten Vaters, Fr. W. III., die Hauptperson am 1. Juni 1840 war, mußte in der Baugrube stehen und den Hammer seinem Bruder geben. Dergleichen kleine Züge sagen eben und bedeuten mehr, als die glänzendsten Phrasen einer Charakterschilderung, die sich selten von Uebertreibung frei zu halten vermag.

Als König Friedrich Wilhelm IV. gestorben war, erzählte man sich, und auch die Zeitungen brachten es, daß König Wilhelm sich eines Tages allein in das Zimmer begeben, wo die Leiche seines heimgegangenen Bruders in Parade ausgestellt war, und dort eine halbe Stunde geblieben sei. Es schien mir ein schöner und bedeutsamer Vorwurf für ein Bild; da der Gegenstand aber sehr delicater Natur war und schmerzliche Erinnerungen hervorrufen mußte, so wartete ich damit, ließ zwar den Entwurf zu dem vorhandenen Bilde machen, hielt es aber über ein halbes Jahr zurück, um eine gute Gelegenheit für die Vorlage abzuwarten. Der Entwurf stellte die offen im Paradesarge liegende Leiche Friedrich Wilhelms IV. dar, deren Hand König Wilhelm in schmerzlicher Wehmuth gefaßt. Dem Ausdruck des Gesichts sieht man das Bewußtsein der ganzen Schwere überkommener Verantwortlichkeit an.

„Was ist das?" fragte der König, schmerzlich bewegt. Ich sagte, was man sich und was die Zeitungen erzählt, und welche Betrachtungen man an diesen Vorgang geknüpft.

„Das war aber gar nicht so. Ich erinnere mich sehr gut; aber die Veranlassung dazu war eine ganz andere. Ich hatte gar nicht die Absicht, bei dieser Gelegenheit an den Sarg meines Bruders zu treten. Ein sonderbarer Zufall hat das veranlaßt. Ich wohnte in den Tagen vom Tode bis zum Begräbniß des Königs in den oberen kleinen Zimmern des Damenflügels von Sanssouci und wollte einen Augenblick frische Luft genießen, hatte aber ganz vergessen, daß es der erste Tag der Ausstellung des Sarges in Parade war. Wie ich nun durch das Vestibül von der Colonnade aus in den Mittel-(Marmor-)Saal trete, um nach der vorderen Terrasse zu gehen, sehe ich plötzlich die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit den Deputationen der Garde-Jäger und des Lehr-Bataillons zur Leichen-Ehrenwache dort aufgestellt. Zum ersten Male senkte sich die Fahne vor mir als König, und dieselbe Compagnie, bei der ich im zehnten Jahre eingetreten, mit der ich während meines ganzen Lebens in engster Verbindung gestanden, Freude und Leid getheilt, — erwies mir die Königlichen Honneurs, aber mit dem Trauerflor an der Fahne! Mit einem Schlage stand die ganze Verantwortlichkeit vor mir, der ich entgegenging, und im Nebenzimmer die Leiche meines Bruders! Gott ist mein Zeuge, daß ich nie geglaubt, ihm auf dem Throne folgen zu müssen! Mir brachen die Kniee, und Kleist (Hauptmann von Kleist commandirte die Trauerwache), der mir die Hand küssen wollte, mußte mich halten, daß ich nicht umsank. Fragen Sie ihn danach, er wird Ihnen meinen Zustand bestätigen. Von ihm gestützt wankte ich in das Nebenzimmer. So blieb ich denn einige Zeit mit meinem armen Bruder allein, der Schweres erduldet hatte, und wer konnte denn wissen, was mir noch bevorstand! Als ich aus dem Trauerzimmer zurückkehrte, hatte ich so viel Fassung gewonnen, daß ich die Front der Leichenparade-Wache hinuntergehen konnte!"

Die letzten Worte sprach der König mit tiefer Rührung, und die Thränen traten ihm in die Augen, wie ich denn überhaupt mehrere Male ihn habe weinen sehen, wenn er von seinem heimgegangenen Bruder sprach.

Das Bild wurde übrigens genehmigt und befindet sich im Album. Die Mittheilung der Veranlassung gab mir Gelegenheit, den Maler Wiesniewski mit dem Entwurf des Vorganges beim Senken der Fahne und der Unterstützung des schmerzlich ergriffenen Königs durch den Hauptmann von Kleist, zu beauftragen. Auch dieses Bild wurde genehmigt und schließt sich der ganzen Reihe der chronologisch-geordneten Darstellungen an.

— — — — — — — — — — — — — —

König Wilhelm hatte nie einen sogenannten Günstling oder Vertrauten, durch den man allenfalls Etwas bei ihm hätte durchsetzen können. Vergebens wird man während seiner Regierung nach einem Namen suchen, der sich für die Geschichte unlösbar mit dem seinigen vereinigt, etwa wie bei König Friedrich I. der Graf Kolbe von Wartenberg; bei Friedrich Wilhelm I.: Grumbkow; bei Friedrich Wilhelm II.: Wöllner, Bischofswerder und Ritz; bei Friedrich Wilhelm III.: v. Witzleben; bei Friedrich Wilhelm IV.: Graf Stolberg und v. Gerlach. Nichtpreußischer Namen: Mazarin, Richelieu, Potemkin, Grünne u. A. m. nicht zu gedenken.

König Wilhelm hat immer Personen gehabt, denen er, man möchte sagen, sein geschäftliches Vertrauen geschenkt, weil es nie über den Gegenstand oder die Angelegenheit oder die Wissenschaft hinausging, welche der mit seinem Vertrauen Beehrte verstehen mußte; aber er hat nie einen Vertrauten oder einen Günstling gehabt, mit dem er eben über Alles sprach, wie das doch einzig das Kriterium wahren Vertrauens oder, wenn man will, der Freundschaft ist. Jeder, der in die Nähe des Königs Wilhelm kam, fühlte sehr bald heraus, daß es eine ganz vergebene Mühe sei, zum Könige über Dinge zu sprechen, über die er keine Meinung verlangte. Zu wohlwollend und freundlich, um einen solchen Versuch zu verbieten oder einen Verweis zu ertheilen, hörte der König wohl ruhig zu, wußte aber das Gespräch sehr bald unmerkbar auf etwas Anderes zu leiten. Nacheinander galten viele Personen als besonders begünstigt und gnädig, wenn auch nicht vertraulich behandelt, und die Speculation glaubte, etwas zu erreichen, wenn sie sich an diese dränge. Wer in dieser Zeit so stand, daß er überhaupt in der Nähe beobachten konnte, wird dies bestätigen, aber auch hinzufügen müssen, daß die Gunst und Gnade nie über das Verdienst oder den berechtigten Anspruch hinausging.

Der König vertraute Jedem in seinem besonderen Fache so lange, als er keine Ursache zum Mißtrauen hatte; war das Vertrauen aber einmal verloren, so erinnere ich mich wenigstens keines Beispiels, daß es wieder gewonnen worden wäre. Freilich, ein Freund, der etwas durchsetzen will, ist schon kein Freund mehr.

Die Erscheinung, daß ein regierender Herr so gar keinen Günstling, oder Vertrauten, oder Freund hatte, war mir schon bei Bearbeitung dieses sogenannten „Nekrologs" aufgefallen und hatte mich zum Nachdenken darüber gebracht. Ist doch so vieles Staatliche und Politische erst aus dem rein Menschlichen und Persönlichen zu erklären. Ich unterstand mich daher eines Sonntags — es war der 25. Juli 1865 — auf dem Schlosse Babelsberg den König zu fragen, ob er nie einen Freund gehabt? und fügte, die sonderbare Frage erklärend, ungefähr dasselbe hinzu, was ich obenstehend gesagt. Der König sah mich lange prüfend an, schien aber die Frage nicht übel zu deuten. Wußte er doch, daß sie bei mir nur aus der besten Absicht entspringen konnte, dann sagte er:

„O ja! Ich habe zwei Freunde in meinem Leben gehabt und zwar in meinen frühesten Mannesjahren, ja eigentlich noch Jünglingsjahren. Den Obersten, späteren General von Brause, den mir mein Vater, noch 1815, zum militärischen Gouverneur gab; und dann Roeder (v. Roeder, als Generallieutenant verstorben), der mit mir gleichzeitig und in denselben Truppentheilen stand, über den ich wegavancirte, wobei er dennoch stets mein militärischer Lehrer und Vorbild blieb. Beide haben nie etwas von mir gewollt und Beides waren vortreffliche Männer. An Roeder habe ich sehr gehangen."

„Ist es denn wahr, Eure Majestät, daß Sie noch nie mit dem Generallieutenant von Manteuffel von politischen Dingen gesprochen? Das glaubt doch alle Welt! Aber er selbst und seine Gattin haben mir einmal gesagt, daß Eure Majestät nur mit Herrn von Bismarck über politische Angelegenheiten sprächen, mit ihm nur über militärische."

„Das ist vollkommen richtig, außer in den Fällen, wo ich Manteuffel zu politischen Sendungen gebraucht. Beide Männer, welche mir jetzt mit ihrem Rathe am nächsten stehen, Bismarck und Manteuffel, werden nicht sagen können, daß ich mit ihnen von Gegenständen gesprochen, die nicht direct zu ihrem Ressort gehörten, und für welche sie mir später nicht hätten verantwortlich sein müssen. Mit Bismarck spreche ich nie über militärische und mit Manteuffel nie über politische Dinge."

Gern hätte ich gefragt, ob dies aus Erfahrungen hervorgegangenes Mißtrauen, ursprüngliche Charaktereigenheit, oder nur durch Nachdenken gebildetes Princip sei? aber die Frage schien mir doch unschicklich, und da der König nicht weiter sprach, so brach auch ich davon ab.

Geschäfts-Verlegung.

Meine seit 30 Jahren im Hôtel zum blauen Hirsch befindlich gewesene

Sonnen- und Regenschirmfabrik

habe ich nach dem Laden

Schweidnitzerstraße, Ecke Carlsstraße, „zur Pechhütte",

verlegt. [4242]

Alex Sachs,
Hoflieferant.

Breslau, den 4. April 1888.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Cigarren- und Tabak-Geschäft en gros & en détail
Haupt-Niederlage der Tabak-Fabrikate von
Wilh. Ermeler & Co., Berlin,

nach meinem nunmehr umgebauten Geschäftslocal

Ohlauerstraße 16|17

verlegt habe. [4206]

Die von meinem Vorgänger, Herrn

Gustav Schroeter

innegehabten Räumlichkeiten Junkernstraße 18/19, habe ich ganz aufgegeben und betreibe von jetzt ab das

Tabak-Geschäft,

vereinigt mit meinem

Stearin- u. Paraffinkerzen-Geschäft en gros & en détail

nur

Ohlauerstraße 16|17

weiter.

Indem ich um gütige Erhaltung des mir bisher bewiesenen Wohlwollens ergebenst bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

Gustav Sperlich.

Neu! Geneigter Beachtung empfohlen! **Neu!**

Breslauer Dampf-Wasch-Anstalt und Bleicherei

Fernsprecher für Breslau u. auswärts Anschluss 660. — Prospecte u. Preislisten gratis und franco.

Wassergasse 14/15, Haltestelle Wilhelmsbrücke der Gürtelbahn,

arbeitet mit den neuesten und bewährtesten Maschinen und verwendet **unter Ausschluss aller scharfen Stoffe nur beste Hausseifen**, garantirt daher für **tadellose und geruchsfreie Wäsche, sowie denkbarste Schonung derselben.** Preise mässig. Abholung und Rücklieferung durch eigene Wagen kostenfrei. Nach auswärts portofrei zurück. [4084]

Neu! Geneigter Beachtung empfohlen! **Neu!**

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und unter Hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

Dritte Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 17., 18. und 19. April 1888 unter Aufsicht der Königlichen Preussischen Staatsregierung.

3372 Geldgewinne = 375,000 Mark.

Hauptgewinne:

90,000, 30,000, 15,000, 2 à 6000, 5 à 3000 Mk. etc.

Ganze Loose à 3,— Mark. 11 Loose 30 Mark.
Halbe Loose à 1,50 Mark. 11 Loose 15 Mark.

empfiehlt und versendet prompt (auch gegen Briefmarken)

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: „Lotteriebank, Berlin."

Für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste sind 20 Pf. (unter Einschreiben 50 Pf.) beizufügen.

Man bittet den Namen, Ort und Wohnung auf der Postanweisung deutlich zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.

Die Neisser Eisengiesserei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland-Neisse,



fertigt mittelst **Formmaschine**

Stirnräder, Winkelräder — jeder Theilung, Breite und Zähnezahl, Schwungräder,

Riemscheiben, Seilrollen, Transmissionstheile, Kolben & Kolbenringe — jeder Form und Grösse.

Liefert ferner: **Dampfmaschinen, Dampfkessel,** [3613]
Einrichtungen von Mühlen, Brennereien und Fabrikanlagen.

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.

Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur. Abonnements können täglich beginnen. Prospecte gratis und franco.

Schulbücher, 3937
Lexica, Atlanten
für die hiesigen Lehranstalten halte ich in **ganz besonders soliden,** wohlfeilen **Einbänden** auf Lager.
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau, **Stadt-Theater.**

Schulbücher,
Atlanten, Wörterbücher, neu und antiquarisch
empfiehlt [3935]
Wilhelm Koebner
(L. F. Masko's Antiquariat), Schmiedebrücke 56.

Aussergewöhnlich billig!
Zum Wohnungswechsel Zurückgesetzte
Teppiche
in allen Genres, abgepasst und in Rollen,
neueste Farbenstellungen, (Sofateppiche schon zu $5\frac{1}{2}$ Mk.),
Läuferstoffe 3931
per Meter von 40 Pf. an,
Tischdecken, Wachstuchläufer, Reisedecken
in reichhaltigster Auswahl.
Korte & Co.,
Teppich-Fabrik-Lager,
Breslau, Ring 45, 1. Et.

Congress-Stoff
zu Gardinen, Stores, Bettdecken, Schürzen, glatt und gestreift, in weiß, crême, mode und buntgestreift [3706]
in größter Auswahl
zu Original-Fabrikpreisen.
Schaefer & Feiler,
[50] Schweidnitzerstraße 50.

Schulkleider, Schulanzüge,
dauerhaft und billig.
Leop. Rosenthal,
Neue Schweidnitzerstraße, vis-à-vis Hôtel Galisch. [0208]



Haustelegraphen u. Telephonleitungen,
Neuanlagen u. Aenderung., sowie Reparaturen führt unter Garantie aus [4112
Eugen Hooch,
Alte Taschenstraße 3,
Telegraphenbauanstalt.

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin, nur Ohlauerstr. 40, n. d. Taschenstr.
Enorme Auswahl eleg. garnirter und ungarn. Strohhüte, sowie Tüll- u. Spitzenhüte zu anerkannt billigsten Preisen.
Modernisirungen nach Modellen 50 Pf. [4040]



Central-Geschäft Breslau
79. Ohlauerstrasse 79.

Tricotstoffe
werden in allen Farben zu den billigsten Preisen ausgeschnitten.
Leopold Rosenthal,
Neue Schweidnitzerstrasse, gegenüber Hôtel Galisch.



Bettstellen,

Klappbettstellen von 5,00 Mark an,
dto. mit Spiral-Matratzen „ 8,00 „
hochfeine wie Zeichnung „ 30,00 „



Kinder-Bettstellen,
Seitentheile mit Schnur beflochten, zum Herunterlassen, von 14,00 Mk. an.
Matratzen u. Keilkissen
in grosser Auswahl [3812]
zu billigsten Preisen.

Ferner: Waschtische, **Bidets, Closets,** — Garderobenständer, Eiserne Möbel aller Art etc. etc. in grosser Auswahl.

Specielle Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.

Herz & Ehrlich, Breslau.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren,
Große Auswahl completter Wohnungseinrichtungen jeder modernen Holz- und Stylart in nur solider Ausführung, sowie geschmackvolle Decorationen empfehlen zu anerkannt billigsten Preisen [3810]
Julius Koblinsky & Co.,
14, Albrechtsstraße 14.

Schultaschen, Schultornister, Mädchenkober, Universal-Büchertrager,
dauerhafte Sattlerarbeit, sowie sämmtliche Schulutensilien empfehlen [4238]
Lask & Mehrländer, Nicolaistr. 7.

Anderssohn & Knauth,
Special-Fabrik für Pumpen und Armaturen,
Breslau, Bürgerwerder an den Kasernen 6d,
empfehlen ihre **fahrbaren, doppeltwirkenden**
Universal-Pumpen mit Kugelventilen.

1) zum Auspumpen aller dickflüssigen Stoffe, wie **Jauche, Cloaken, Latrinen etc.,**
2) zum Auspumpen der Keller, Torf- und Lehmgruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Kohlenschlamm etc.,
3) zum Auspumpen von Melasse, Syrup, Brennerei-Rückständen, Holzstoff und Papiermasse, [5138]
4) zum **Besprengen des Gartens und Rasens** mit **klarem und Dünger-Wasser,**
5) als Zubringer und Feuerspritzen für Gemeinden, Güter, Hospitäler, Bauverwaltungen und Unternehmer, Gerbereibesitzer und Fabriken aller Art.

Illustrirte Kataloge gratis und franco!

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch Wollsachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [015]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen u. Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister,
Breslau, jetzt nur Ring Nr. 38,
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Wollen-, Baumwollengarn und Strumpfwaaren
in den allerneuesten und echtesten Farben zur sehr billigen Preisen empfiehlt [1732]
Hermann Weisflog,
Ohlauerstr. 7, Eingang Schuhbrücke.

Mit drei Beilagen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. April.

Im **Museum** sind im Saale 9 (Saal rechter Hand vor dem sog. Werner-Saale) seit heute früh in sehr übersichtlichem und zweckentsprechendem Arrangement die Arbeiten der Schüler des vom Landschaftsmaler Herrn C. C. Schirm geleiteten Meister-Ateliers für Landschaftsmalerei zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt. Die Ausstellung erfreute sich während der Stunden von 10—2 Uhr eines lebhaften Besuches; den ausgestellten Arbeiten wurde dabei lebhafter Beifall gespendet, welchen sie auch wegen des darin zu Tage tretenden Fleißes und der zum Theil äußerst gelungenen künstlerischen Ausführung verdienen. Sowohl die Studien nach der Natur — Vordergrundstudien, Baumpartien, architektonische Aufnahmen, Studien zu Marinebildern, Staffage-Figuren — als auch die nach Originalbildern reproducirten Oelgemälde und die nach selbstständigen Entwürfen ausgeführten Malereien zeugten in ihrer Mehrheit von einem sorgfältigen Naturstudium, von künstlerischer Auffassung und von ansehnlicher technischer Fertigkeit, so daß die Ausstellung das in ihrer Gesammterscheinung erfreuliche Bild einer mit Erfolg wirkenden Lehrthätigkeit gewährte. Einzelne der Aussteller werden ja wohl in Kürze als selbstständig schaffende Künstler auftreten und der Kritik alsdann jedenfalls Gelegenheit geben, sich eingehender mit ihnen zu beschäftigen.

— Das Reichs-Postamt hat seit einiger Zeit Veranstaltungen getroffen, daß bei den Postanstalten in denjenigen Orten des platten Landes, welche nach ihrer Lage 2c. bei eintretenden unvorhergesehenen Gefahren für Gut und Leben auf die unzureichende eigene Hilfe angewiesen sind, besondere, bei Tag und Nacht leicht zugängliche, sogenannte Unfallmeldestellen eingerichtet werden, die dazu bestimmt sind, im Bedarfsfalle, z. B. bei Feuers- und Wassersnoth, plötzlichen Unfällen, Krankheit 2c. schleunigste Hülfe aus Nachbarorten durch telegraphischen Anruf herbeizuschaffen. Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich diese Einrichtung überall auf das Beste bewährt. Für die bezüglichen Herstellungen wird von der Reichs-Verwaltung nur die Erstattung der einmaligen unmittelbaren Selbstkosten in der verhältnißmäßig geringen Höhe bis höchstens 50 M. in Anspruch genommen. Gleichwohl hat bisher, wie uns amtlich mitgetheilt wird, die Erkenntniß von dem wohlthätigen Nutzen der neuen Einrichtung in den Kreisen der Landbewohner noch immer nicht in dem wünschenswerthen Umfange sich Bahn gebrochen. Von etwa 5500 in Betracht kommenden Ortschaften haben bisher nur etwa 600 von der Einführung des Unfallmeldedienstes Gebrauch gemacht. Aehnlich, wie bei den Unfallmeldestellen des platten Landes, bestehen auch für die größeren Wasserläufe Deutschlands bei den betheiligten Postanstalten entsprechende Vorkehrungen, um die in Betracht kommenden Ortschaften bei eintretendem Hochwasser, bei Ueberschwemmungen 2c. von der annähernden Gefahr durch warnende telegraphische Meldungen zeitig in Kenntniß zu setzen. Eine Zahl von Orten, welche die Zweckmäßigkeit der Unfallmeldungen noch bezweifeln zu können geglaubt hat, ist erst durch die neuesten betrübenden Ereignisse zu einer richtigen Erkenntniß gelangt. Es wäre dringend zu rathen, daß man in denjenigen ländlichen Orten, wo die fürsorgliche Einrichtung der telegraphischen Unfallmeldestellen ungeachtet der anerkannten Zweckmäßigkeit immer noch fehlt, nicht länger säumen sollte, mit nachträglichen bezüglichen Anträgen bei der Postanstalt hervorzutreten.

♀ **Witterungs-Uebersicht im März 1888** (nach den Beobachtungen auf der hiesigen Königlichen Universitäts-Sternwarte).

Die mittlere Temperatur (in C.-Graden) betrug	+1,02,
somit niedriger als der Mittelwerth um	0,79;
die höchste Temperatur war am 29. März mit	+19,1,
die niedrigste Temperatur am 1. März mit	—14,5.
Der mittlere Barometerstand für 0° C. (in 147 m Höhe über der Ostsee) stellte sich auf	739,78
blieb sonach hinter dem Durchschnittswerth zurück um	8,08;
der höchste Barometerstand fand statt am 1. März mit	755,6,
der niedrigste Barometerstand am 29. März mit	728,4.
Die Höhe der Niederschläge (in mm) betrug	74,27,
also mehr als der Durchschnittswerth um	41,39;
die größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden fiel am 19. März und betrug	16,82.

Kalt, naß und trübe war der Allgemeincharakter des vergangenen März. Der Frost, welcher am 20. Februar wiederum eingetreten, hielt bis zum 6. März an und brachte zeitweilig noch recht tiefe Kältegrade; am 7. trat Thauwetter ein, welches von zum Theil recht ergiebigen Regenfällen begleitet war. Das milde Wetter dieser bis zum 13. dauernden Wärmeperiode brachte die Schneedecke, welche vom Februar her geblieben und durch weitere, allerdings meist nur geringe Schneefälle in den ersten kalten Tagen des Monats vergrößert worden war, gänzlich zum Schmelzen. Am 13. trat jedoch mit zunehmendem Luftdruck und starken nordwestlichen Winden, begleitet von häufigen Regen- und Schneeböen, ein Nachwinter ein, der um so unangenehmer war, als in seinem Gefolge bedeutende Schneefälle auftraten, welche in einem großen Theile Deutschlands erhebliche Verkehrsstörungen verursachten. Diesem Nachwinter folgte im plötzlichen Wechsel am 24. ein ganz außergewöhnlich warmes und meist trockenes Wetter — am 29. betrug die mittlere Tagestemperatur ein wenig über + 15° C. —, so daß die zum Theil ganz enormen Schnee- und Eismassen plötzlich zum Schmelzen kamen, wodurch die gewaltigen Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden, von deren Verheerungen noch täglich neue Berichte melden. — Dieser außergewöhnlichen Wärme der letzten 7 Tage des Monats ist es zuzuschreiben, daß die Mitteltemperatur des Monats nur um $^3/_4$° hinter dem normalen Werth zurückblieb; ebenso waren der Dunstdruck und die Dunstsättigung nahezu normal. Der Luftdruck hingegen war ein ganz ungewöhnlich niedriger und blieb im Mittel um nicht weniger als 8 mm hinter dem Durchschnittswerth zurück; mit Ausnahme von 3 Tagen war er stetig und zeitweise sehr bedeutend unter dem normalen Stande. Diesem andauernd tiefen Barometerstande entsprechend war das Wetter meist trübe, mit häufigen Niederschlägen: 22 Tage waren trübe, nur 2 ganz heiter, an 12 Tagen fiel Regen, an 11 Schnee. Die Gesammtmenge der gefallenen Niederschläge war eine außergewöhnlich große, so daß sie den Durchschnittsbetrag um mehr als das Doppelte desselben übertraf. Die Luftbewegung war im allgemeinen eine mäßige, nur an 3 Tagen traten vorübergehend stürmische westliche Winde auf; die Windrichtung war vielfach wechselnd, doch waren die südlichen Winde zwischen Ost und West den nördlichen an Zahl bedeutend überlegen.

Z. **Meteor.** In Hirschberg ist, wie auch in mehreren anderen Städten der Provinz das Niederfallen eines meteorartigen Körpers beobachtet worden. Bei bewölktem Himmel löste sich am Horizont über dem Hochgebirge in östlicher Richtung ein einer Sternschnuppe ähnlicher Himmelskörper mit einem meterlangen Schweife ab. Die Erscheinung, die etwa eine halbe Minute dauerte, verschwand einige Male secundenlang hinter den dunklen Wolken, kam aber immer wieder in Sichtbarkeit und zersplitterte sich schließlich in kleine röthliche Kugeln, die beim Niederfallen verschwanden. Der meteorartige Schweif schimmerte bläulich und fiel vollständig wagerecht.

K. V. **Im Lobetheater** ist seit Sonntag, 1. d. Mts., ein Gast eingekehrt, der der herzlichsten Sympathien des Breslauer Publikums stets sicher gewesen ist, und der gute Besuch der beiden Vorstellungen vom Sonntag und Montag bewies, daß in dem früheren freundschaftlichen Verhältniß zwischen Anna Schramm und der Schaar ihrer hiesigen lachlustigen Verehrer sich bis heute nicht das Mindeste geändert hat. Die unverwüstliche drastische Komik der gestaltungsfähigen Künstlerin feiert heute noch dieselben Triumphe, die ihr zu einer Zeit beschieden waren, als die Berliner Posse auf dem Höhepunkt ihres Daseins stand. Neusche, Helmerding und Anna Schramm waren die Hauptträger dieser tollen Erzeugnisse der dramatischen Industrie, die jetzt den Weg alles Fleisches gegangen sind; und es darf den alten „höheren Blödsinn" von Neuem auf die Bühne zu bringen sich freilich nur die Darstellerin getrauen, der die wirksamen und dankbaren weiblichen Hauptrollen der obsoleten Berliner Local-Possen „auf den Leib" geschrieben waren, und nur eine Anna Schramm bringt es zu Stande, daß, wie an beiden Osterfeiertagen im Lobetheater geschehen ist, bei den Vorstellungen des Görlitz'schen Opus „Drei Paar Schuhe" resp. der Pohl'schen Farce „Eine leichte Person" der Beifall des Publikums die Gestalt einer wahren Orgie des Applauses annehmen kann, wobei allerdings nicht zu vergessen ist, daß namentlich das Pohl'sche Machwerk dem Geschmack des sog. Sonntagspublikums in einer alles vernünftige Maß überschreitenden Weise entgegen kommt. Anna Schramm spielte in dem Görlitz'schen Stück die Schustersfrau Martha Fink, in „Eine leichte Person" die leichte Person selbst, Rosalie Feldberg geheißen. — Wie wir erfahren, gastirt die Künstlerin jetzt zum letzten Mal in Breslau, da dieselbe auf mehrere Jahre an das Wallnertheater engagirt ist, um dort in das Fach der komischen Alten überzulenken. Was uns Anna Schramm jetzt bietet, ist also sozusagen der Schwanengesang ihres Soubrettenthums, das ihr einst Ruhm und Ehren in Hülle und Fülle eingebracht — ja man kann sagen: des Berliner Soubrettenthums überhaupt, denn mit diesem geht es zu Ende, da das Genre der Localposse im Aussterben begriffen ist, auf deren Boden jenes Soubrettenthum groß geworden war. Anna Schramm hat keine ihr ebenbürtige Nachfolgerin gefunden — die einzige, die als solche hätte angesehen werden können, Ernestine Wegner, ist nicht mehr. Aus allen diesen Gründen hat das Gastspiel Anna Schramms ein gewisses theatergeschichtliches Interesse.

• **Lobetheater.** Anna Schramm tritt morgen, Mittwoch, nochmals als Martha in „Drei Paar Schuhe" auf. Am Donnerstag spielt die Künstlerin noch einmal die Paula von Schalldorf in „Die eroberte Schwiegermutter", das Dienstmädchen Charlotte in „Das erste Mittagessen" und die Titelrolle in „Madame Flott".

—d. **Adresse an die Kaiserin Victoria.** Wie bereits mitgetheilt worden, ist nach dem Vorgange Berlins von einem Kreise Breslauer Frauen eine Adresse an Ihre Majestät die Kaiserin Victoria vorbereitet, die in einer Anzahl bequem gelegener und bereits bekannt gegebener Geschäfte zur Unterschrift von Frauen und Mädchen aller Stände und Lebensalter seit vergangenem Sonnabend ausgelegt ist. Bereits am ersten Tage sind die ausgelegten Bogen mit Tausenden von Unterschriften bedeckt worden. Wenn die Schließung der Geschäfte während der Osterfeiertage eine Unterbrechung in der Sammlung von Unterschriften herbeigeführt hat, so ist nunmehr zu erwarten, daß alle Frauen und Mädchen, welche ihre Anhänglichkeit an das Kaiserhaus bethätigen wollen, nicht säumen werden, recht bald ihre Unterschrift zu leisten.

• **Ernennung.** Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, ist unser Landsmann Dr. Heinrich Rosin zum ordentlichen Professor der juristischen Facultät in Freiburg i. B., an der er bisher als Extraordinarius deutsches Privatrecht und öffentliches Recht (Staatsrecht und Verwaltungsrecht) gelehrt hat, ernannt worden.

ββ **Personalien.** Der königl. Buhnenmeister Kergel zu Breslau ist vom 1. April ab zum königl. Hafenmeister ernannt worden. In die erledigte Buhnenmeisterstelle ist der frühere Bauführer Schirmer aus Krossen berufen worden.

p. **Testamentscommission.** Zu beständigen Commissaren behufs Auf- und Annahme von Testamenten und sonstigen letztwilligen Verordnungen sind für den Monat April cr. ernannt: I. Außerhalb der Gerichtsstelle: Amtsrichter Grüttner, Lessingstraße 12 II event. Amtsrichter Feige, Tauentzienplatz 6. — II. An der Gerichtsstelle: Amtsgerichtsrath Zimmer event. Amtsgerichtsrath Dr. Lunge. Zu Protokollführern außerhalb der Gerichtsstelle sind ernannt der Gerichtsschreibergehilfe Kramer, Friedrichstraße 68 II, und die Actuare Zinke, Trinitasstr. 6 III, und Karbstein, Sonnenstraße 19 II.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

In der Sitzung der Section für Staats- und Rechtswissenschaft vom 28. März cr., welche unter dem Vorsitz des Professors Freiherrn von Stengel stattfand, erörterte Professor von Miaskowski „die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft" insoweit, als er die Fragen: „Ist die Landwirthschaft in Noth, event. aus welchen Gründen?" beantwortete. Nach einem Rückblick auf das Alterthum und das Mittelalter, in denen neben Luxusartikeln solche Rohproducte, die nicht im Lande gewonnen würden oder deren inländische Erzeugung dem Bedürfniß nicht entsprach, importirt wurden, hob er hervor, daß seit der Mitte dieses Jahrhunderts die Einfuhr von landwirthschaftlichen Rohproducten, die den inländischen Erzeugnissen scharfe Concurrenz machten, Dimensionen angenommen habe, wie er sie zahlenmäßig in dem Umsatz auf den Hauptgetreidemärkten nachwies. Dazu komme ein künstlicher Anreiz zum Export für die Länder mit minderwerthiger Valuta, so daß sich durch den übermäßigen Import trotz besserer Ernten seit 1880 die Lage der Landwirthschaft durch das Sinken der Preise für landwirthschaftliche Producte verschlechtert habe. Sowie dieser Preissturz für die arbeitenden Klassen wohlfeile Brotpreise involvire, so wirkt er für die Producenten verderblich. Da aber keine Hoffnung auf Preissteigerung vorhanden sei, so komme es für die Producenten lediglich darauf an, sich auf dem Niveau der jetzigen Preise einzurichten. Dies geschehe neben möglichster Beschränkung der durch Standesrücksichten übermäßig geschraubten persönlichen Ausgaben dadurch, daß man sich daran gewöhne, ohne Illusionen nach der thatsächlichen Grundrente den Gutswerth bei Käufen und Erbtheilungen zu berechnen. Die übermäßigen Schätzungen bei derartigen Gelegenheiten hätten viel dazu beigetragen, die gegenwärtigen Besitzer, von denen einem Theil wohl kaum zu helfen sei, in Nothlagen zu bringen. Im Osten sei der stark mobilisirte größere Grundbesitz in einer solchen Zwangslage, während die kleineren Grundeigenthümer in stabilären Verhältnissen besser daständen. — Im Westen und Süden habe der „Landhunger" gerade den kleineren Grundbesitz zu unwirthschaftlichen Theilungen verleitet. — Nach einem Hinblick auf England und Frankreich, Länder, in denen die gegenwärtige Krisis bei Weitem nicht so verheerend wirke, sah sich der Vortragende zu einem tröstlichen Ausblick mit Rücksicht darauf veranlaßt, daß sich der deutsche Landwirth seiner Zeit aus der vielleicht schwierigeren Lage der 20. und 30. Jahre dieses Jahrhunderts durch eigene Kraft emporgearbeitet habe. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte, besonders Specialpunkte berührende Debatte, an der sich u. a. die Herren Professoren von Funke und von Stengel, die Oberregierungsräthe Schmidt und Oelrichs, sowie Consul Friedländer, Dr. Lange, Sommé und Dr. Keil betheiligten.

• **Bahnverkehr.** Wegen des Hochwassers auf der Strecke Papenhagen-Colberg des Directions-Bezirks Bromberg ist der Betrieb eingestellt. — Die Strecken Königsberg-Prostken der Ostpreußischen Südbahn sind wieder frei, dagegen sind die Strecken nach Königsberg-Pulmikau noch gesperrt. — Der Güterverkehr auf der Strecke Kowal-Wloclawek der Warschau-Bromberger Eisenbahn ist wieder eröffnet. Dagegen ist in Folge von Hochwasser der Gesammtverkehr auf der Strecke Kusnitza-Grodno der großen russischen Eisenbahn eingestellt.

• **Vereinigung Breslauer evangelischer Lehrer.** In der am 26. März c. im Café Restaurant abgehaltenen Sitzung gelangten zur Erledigung: zwei Wahlen, zwei Rechnungslegungen und eine Frage interner Natur. Als Delegirte zum 7. deutschen Lehrertage, der dieses Jahr in Frankfurt a. M. tagt, wurden gewählt die Herren Rector des. Fr. Hoffmann und Lehrer Bandmann; ihre event. Stellvertreter sind die Herren Rector E. W. Scholz und Lehrer W. Opitz. Aus der Vorstandswahl gingen hervor folgende Herren: Köhler, Reichert, Schönwälder, Fr. Hoffmann, J. Hübner, Töpler und Stroloke.

• **Kunstgewerbeverein.** Am vorigen Vereinsabend hielt Herr Bildhauer Wilborn einen Vortrag über das Thema „Plastik im Rococo- und Barockstil". Er führte aus, daß man endlich einmal den Glauben an die Verwerflichkeit des Barockstiles lassen möge. Es gäbe in den Entwickelungen der Stilarten wie in der Natur nur ein folgerichtiges Weiterentwickeln, und der jeweilige Stil sei nur der genaue Ausdruck des Denkens und Fühlens der Zeit, in der er der herrschende war. Man hat den Barockstil bisher immer als den Inbegriff des Bizarren, des Uebertriebenen betrachtet, wo nur, wie beim Fehlen von Begriffen, das Wort rechtzeitig sich einstellt, so nannte man alles, was bizarr und schrankenlos war, barock. Der Barockstil galt als die Entartung der deutschen Renaissance. Es sei aber nur deren logische Entwickelung; wäre dieser Stil eine Entartung, so wäre auch die deutsche Renaissance eine Entartung der italienischen 2c. Breslau hatte seine höchste Blüthe in der Zeit der deutschen Renaissance und man solle hier bessere Schmiedearbeit als die barocken Thüren der Universität und das Gitter vor dem Chor im Dom aus der Renaissanceperiode zeigen, bessere Frescomalereien als in der Aula Leopoldina, im Concertsaale der Universität und der Matthiaskirche suchen, bessere Bildhauerarbeiten, als die barocke Elisabetkapelle im Dom und den Treppenflur in einem Hause auf der Naschmarktseite des Ringes, das Grabmal des Barons Spättgen in der Minoritenkirche. Weiterhin näher auf sein Thema eingehend, führt Redner aus, daß die hohe decorative Wirkung, die sich in den Bildwerken und der plastischen Verzierungskunst aus der Barockzeit ausspricht, daß die damaligen Bildner, abweichend von den heutigen, nicht in den Ateliers, sondern an Ort und Stelle am Gebäude selbst u. s. w. arbeiteten. Kein Bildhauer, führt Redner aus, könne genau wissen, wie die im Atelier gearbeiteten Stücke sich am Gebäude, in häufig beträchtlicher Höhe, sich ausnähmen, wenn auch die Erfahrung darin viel hilft. Die Arbeiten an der Universität, Kloster Trebnitz, das Grabmal Spättgens, viele Häuser am Ringe und wohl meist alle decorativen Bildwerke der Barockzeit sind an Ort und Stelle gearbeitet, die Ornamente z. B. an den Gebäuden selbst in Kalk modellirt. Aber auch die Decorationen an den Zimmer- und Saaldecken wurden vom Gerüst aus direct an den Decken und Wänden modellirt, wie hier im königlichen Schlosse und vielen Gebäuden am Ringe aus der Barockzeit: man nennt das heut „echten Stuck." — Es hatte aber den hohen Werth, daß alle Arbeiten Original-Arbeiten waren, Reproductionen in der Plastik kannte man noch nicht, und die Leichtigkeit und Grazie der plastischen Verzierungskunst ergab sich aus der Technik von selbst. Warum ist überhaupt die Verzierungsweise, die Decorationsweise, die in der deutschen Renaissance geübt wurde und namentlich im Barockstil, nämlich die Putzflächen durch in den Kalkputz eingeritzte oder flachmodellirte Muster zu beleben, nicht mehr angewandt? Schöne Beispiele dafür bietet uns das Schloß zu Oels, einige Häuser in Brieg und zum Theil auch in Breslau. Redner schließt damit, daß, wie man auch noch theilweise über den Barockstil denken möge, Niemand eine Stilbewegung aufhalten könne. Mittwoch, 4. April, findet eine außerordentliche General-Versammlung um 8 Uhr statt.

• **Dem k. k. Hofburg-Schauspieler Adolf Sonnenthal gewidmet** sind zwei im Verlage von Heinr. Cranz hierselbst erschienene Lieder gewidmet, welche Georg Gellert, ein junger Breslauer, der zur Zeit am Wiener Conservatorium sich für die Bühnenlaufbahn ausbildet, verfaßt hat. Die stimmungsvollen Lieder, „Sehnsucht" und „Vergißmeinnicht" betitelt, sind auch von dem Verfasser componirt und für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung eingerichtet. Die Composition beider Gedichte ist sehr ansprechend. Das Titelbild ist mit dem wohlgetroffenen Portrait Adolf Sonnenthal's geschmückt.

• **Hebräische Unterrichtsanstalt.** Am Mittwoch, 28. März, fand im Saale der städtischen katholischen höheren Bürgerschule die Prüfung der Zöglinge der hebräischen Unterrichtsanstalt unter zahlreicher Betheiligung der Eltern der Schüler und der Freunde und Gönner der Anstalt statt. Die Schulcommission und die Commission für den Jugendgottesdienst war ziemlich vollzählig erschienen. Mit besonderem Interesse folgten die Anwesenden den Proben aus der gottesdienstlichen Liturgie, der die Anstalt seit dem Vierteljahrhundert ihres Bestehens durch Unterhaltung eines Jugendgottesdienstes eine sorgfältige Pflege widmet. Nach Schluß der Prüfung erfolgte die Versetzung und Prämiirung und die Entlassung der Abiturienten.

—y **Breslauer Dichterschule.** Reich ausgestattet mit Gaben aus verschiedenen Gebieten der poetischen Kunst präsentirt sich das Märzheft der „Monatsblätter", dessen Titelblatt ein Klagelied um Kaiser Wilhelm's Tod von Theobald Nöthig trägt. Das Heft enthält u. a.: Detlev von Liliencron: „Sommernachtsstunden" und Carl Biberfeld: „Gefunden". Mit kleineren Arbeiten sind Reinhold Fuchs, Paul Barsch, Adolf Freyhan, Julius Lichtenstein, Konrad Ries, Dr. Louis Wolffberg, Sigmar Mehring, Philo v. Walde, Max Caro, P. Colmar und Peter Hille vertreten. — Den neuen Erscheinungen auf dem Büchermarkt wird ein stets breiterer Raum in der Beilage gewidmet. Aus dem Vereinsleben der Dichterschule im Monat Februar berichtet die Nummer einen fortdauernd lebhaften Besuch der wöchentlichen Sitzungen, in denen einige größere Dichtungen wiederum Anlaß zu anregendem und lehrreichem Meinungsaustausch boten; auch der gesellige Abend am 21. Februar gestaltete sich recht animirt. — Die statutenmäßige Generalversammlung ist für den 10. April in Aussicht genommen.

• **Asylverein für Obdachlose.** In dem von dem Asylverein gegründeten Zufluchtshause Höfchenstraße 52 wurden im März aufgenommen 154 Männer, 333 Frauen und 153 Kinder, zusammen 640 Personen, während im Februar zusammen 580 Personen Aufnahme gefunden hatten, was eine Zunahme von 60 Personen ergiebt. Die Durchschnittszahl pro Tag betrug 21 Personen. Die höchste Zahl war am 5. März mit 26 Personen, die niedrigste am 12. März mit 16 Personen erreicht. Die Badeanstalt des Asylhauses wird am 15. April eröffnet.

• **Verein kath. Lehrer Breslaus.** Die für Freitag, 16. vor. Mts., den Beisetzungstag des Kaisers Wilhelm, anberaumte Sitzung des Vereins katholischer Lehrer Breslaus, wurde nicht den gewöhnlichen Vereinsgeschäften, sondern dem Andenken unseres unvergeßlichen Kaisers gewidmet. Unter Leitung des Vereinsliedermeisters, Lehrers Blasel, sang der Sängerchor zur Einleitung der Gedenkfeier Mendelssohns Lied: „Wie selig sind die Todten, die in dem Herrn entschlafen!" Alsdann hielt der derzeitige zweite Vorsitzende, Rector Weinert, eine der Bedeutung des Ereignisses entsprechende Ansprache, welche die Versammlung tief bewegt anhörte. Nachdem zum Schluß das Kuhlau'sche Lied: „Unter allen Wipfeln ist Ruh!" vorgetragen worden, trennten sich die Vereinsgenossen. — In der am 21. v. Mts. abgehaltenen Sitzung wurde Lehrer Gustav Günther in den Verein aufgenommen. Hierauf gab Rector Hoffmann ein Lebensbild des unlängst zu Naumburg am Bober dahingeschiedenen Ehrenmitglieds des Vereins, Rectors Joseph Steuer. Der Verein beschäftigte sich noch mit Wahlen für verschiedene Commissionen, die zur Berathung über Reorganisation des Lehrplanes gebildet werden sollen, ferner mit Berathung der Statuten, der Geschäfts- und Bibliotheks-Ordnung und mit Mittheilungen.

• **Verein junger Drogisten.** Die Vorstandsglieder, Herren Georg Marquardt (Vorsitzender), Alfons Birke (stellvertretender Vorsitzender), Theodor Morgenstern (Schriftführer), Richard Stavenhagen (Kassirer), Ernst Scholtz (Archivar) wurden in der letzten Hauptversammlung wiedergewählt.

• **Für die Ueberschwemmten.** Im Inseratentheile der vorliegenden Nummer erlassen der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins, das Hilfscomité, welches sich in Posen gebildet hat, und das Hilfscomité in Neuhaus a. d. Elbe Aufrufe zur Hilfeleistung für die Ueberschwemmten. Hilfe ist bei der enormen Größe des Unglücks schnell und dringend nöthig! Wir bitten daher alle Geber, ihre Spenden den Hilfscomités bald einsenden zu wollen.

• **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 2. April, Vormittags um 5 Uhr 15 Min., wurde die Feuerwehr durch die Station auf dem Elisabeththurme nach Pöpelwitz gerufen, woselbst im Dominium 2 Scheunen und der Stall brannten. Die Feuerwache 1 und die Dorfspritze beseitigten die Gefahr, während der 1. Abmarsch nach der Wache zurückkehrte.

+ **Eine ruchlose That.** Nach der Aussage zweier Mädchen hat ein Arbeiter am 29. März, Abends um 7 $^1/_4$ Uhr, ein etwa 8—10 Jahre altes Mädchen von der Brücke der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn hinter dem Schießwerder in die Oder geworfen. Er soll das Mädchen in die Höhe gehoben und vom Brückengeländer in die Tiefe gestürzt haben; da

Mädchen soll in dem hochangeschwollenen Strome ertrunken sein. Der Arbeiter, welcher nach Ausführung seines Verbrechens in der Richtung nach dem Schießwerder resp. der Füllerinsel entfloh, war, wie angegeben wird, ungefähr 35 Jahre alt, trug schwarzen Schnurrbart, und war mit dunklem Jaquetanzuge und niedrigem Hute bekleidet. Alle Personen, welche zu dieser That irgend welche Angaben machen können, werden aufgefordert, sich sofort im Bureau Nr. 9 des Polizei-Präsidiums zu melden.

+ **Unglücksfälle.** In dem Hofraume eines Grundstücks der Großen Fürstenstraße belustigten sich am 31. vorigen Monats einige Knaben mit Bogenpfeilschießen. Hierbei wurde der 10 Jahre alte Sohn des Glasschleifers Schubert von einem abgeschossenen Bolzen so unglücklich in das linke Auge getroffen, daß er schwer verletzt in die Wolfberg'sche Augenklinik gebracht werden mußte. — Am 31. vorigen Monats stürzte der Maurergeselle August Sommer von der Friedrich Wilhelmsstraße in dem Neubau Fischergasse Nr. 24 von der Leiter aus der Höhe eines Stockwerkes zur Erde herab und erlitt schwere innere Verletzungen. Er fand Aufnahme im Allerheiligen Hospital. — Der 5 Jahre alte Knabe Arthur Heinke, Sohn eines Fleischermeisters von der Teichstraße stürzte am 30. vorigen Monats in einen in der Küche stehenden mit heißem Wasser gefüllten Eimer und verbrühte sich beide Oberschenkel und den Unterleib. — Der Maurergeselle Johann Nowakowski von der Kleinen Scheitnigerstraße stürzte am 2. cr. auf der Wilhelmsbrücke so unglücklich auf die Granitplatten, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. N. wurde im Allerheiligen-Hospital untergebracht.

+ **Selbstmord.** Am Abend des 30. März machte der 14 Jahre alte Paul W., der Sohn einer auf der Berliner Chaussee wohnhaften Arbeiterwittwe seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv zu dem Selbstmorde ist darin zu suchen, daß die Mutter dem Knaben das Taschengeld entzogen hatte.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Kaufmann von der Oderstraße durch gewaltsamen Einbruch 80 Mark, einem Buchbinder von der Ufergasse aus einem mittelst Nachschlüsseln geöffneten Schranke seiner Wohnstube 1100 Mark baares Geld in Gold, Kassenscheinen und Silber, einem Schulrector von der Neuen Oderstraße eine Rolle mit 40 Zweimarkstücken, einem Handlungslehrling aus dem Ohlauer Kreise 80 Mark, einem Fuhrwerksbesitzer von der Neuen Oderstraße eine einspännige und eine zweispännige Pferdeleine mit neusilbernen Beschlägen, der Wittwe eines Kaufmanns von der Mauritiusstraße aus verschlossenem Keller mehrere Flaschen Rothwein, der Frau eines Harmonikaspielers von der Bergstraße eine Partie Kleidungsstücke, einem Kaufmann von der Oderstraße ein vierrädriger Handwagen, einem Kanonier vom 6. Artillerie-Regiment eine silberne, „W. T." gravirte Cylinderuhr nebst Kapsel und Nickelkette, der Tochter eines Hutmachermeisters von der Neuen Sandstraße ein goldener Trauring, gravirt „P. B. 21. 6. 86." — Abhanden gekommen ist einer Offiziersfrau von der Gartenstraße eine goldene Damen-Remontoiruhr, gravirt „L. F." — Gefunden wurden 8 Portemonnaies mit Geldinhalt, eine Geldbörse, ein goldener Trauring, ein schwarzer Spitzenshawl, ein silbernes Kreuz, ein werthvoller Damenpelzkragen, ein verschlossener Reisekoffer, eine goldene Damenremontoiruhr, eine Ordensbandschiene mit einer Anzahl Orden und eine silberne Cylinderuhr. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

—oe. **Bunzlau,** 3. April. [Tageschronik.] Am 30. März ist hierselbst Major a. D. Nethe, der älteste Bürger unserer Stadt und der älteste Offizier der Armee, im Alter von 92 Jahren gestorben. — In Folge des Gnadenerlasses sind gestern aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß 8 Strafgefangene entlassen worden.

r. **Schweidnitz,** 2. April. [Lehrerwechsel.] Am 4. d. Mts. siedelt Lehrer Bruschke-Cammerau nach Raspenau, Kreis Waldenburg, über, um die dortige evang. Lehrerstelle zu übernehmen. Nach Cammerau ist Lehrer Lempert-Birkholz gewählt worden. Lehrer Pietsch, bisher in Polsnitz bei Freiburg, übernimmt die Hauptlehrerstelle in Weizenrodau. Dem bisherigen Vertreter, Lehrer Kittlaus, ist die zweite Lehrerstelle in Lehmwasser bei Charlottenbrunn übertragen worden.

W. **Goldberg,** 2. April. [Personalien.] Der Stadt-Hauptkassen-Buchhalter Steinkopf ist zum Sparkassen-Rendanten in Glogau gewählt worden.

P. **Glatz,** 2. April. [Witterung im März.] Der diesjährige März war auch für die Grafschaft Glatz ein sehr böser Monat. Er brachte nicht allein Wetter aller Gattungen, sondern auch Gefahren und erhebliche Schäden, sogar zwei nicht unbedeutende Ueberschwemmungen. Kälte herrschte vom 1. bis 7. und vom 14. bis 20., warme Temperatur dagegen vom 8. bis 13. und vom 21. bis 31. Die höchste Temperatur notirten wir in Glatz am 29. Nachm. 2 Uhr mit + 17,7° Celsius bei bewölktem Himmel und heftigstem Südsturm, die niedrigste am 6. früh 7 Uhr mit — 16,2° bei Nord 2 und heiterem Himmel. Die mittlere Tagestemperatur betrug nur + 1,58°, die tägliche Durchschnittstemperatur des Monats dagegen + 1,7° Celsius, also 0,58° weniger als die Normal- oder 10 jährige Durchschnittstemperatur. Der höchste Barometerstand verzeichneten wir am 1. Nachm. 2 Uhr mit 757,3 mm bei Ost 1 und heiterem Himmel, den niedrigsten am 29. früh 7 Uhr mit 734,7 mm bei bewölktem Himmel und heftigstem Südsturm.

• **Neumittelwalde,** 1. April. [Unser bisheriger Landrath, Freiherr von Buddenbrock auf Bischdorf,] hat zum Bedauern der Kreis-Eingesessenen seine Pensionirung nachgesucht. Die Verwaltung dürfte dem Kreis-Deputirten Herrn Landesältesten von Busse auf Ossen vertretungsweise übertragen werden. Beide Herren haben übrigens auch mit ihren Gütern getauscht, so daß Herr v. Busse am 1. Juli a. c. nach Bischdorf übersiedelt.

t. **Kreuzburg,** 1. April. [Bahnbau Jellowa-Kreuzburg.] Am Anfange des vorigen Monats tagte hier unter dem Vorsitze des Landraths von Watzdorf eine Versammlung von angesehenen Männern des hiesigen Kreises, um über das Project des Bahnbaues von Oppeln über Jellowa nach Kreuzburg zu berathen. Der Abgeordnete des hiesigen Wahlkreises Graf Clairon d'Haussonville hat seine Unterstützung des Planes zugesichert. Es wurde in der Versammlung der Beschluß gefaßt, beim Abgeordnetenhause um den Bau der Bahn zu petitioniren. Zur Beförderung der Angelegenheit und zur Ergreifung der nöthigen Schritte wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Landrath von Watzdorf-Kreuzburg, Landrath von Wolff-Rosenberg, Rittergutsbesitzer von Jordan-Schieroslawitz, Rittergutsbesitzer Baron von Fürstenberg-Thule und Bürgermeister Müller-Kreuzburg gewählt. Auch die Handelskammer in Oppeln wendet ihr Interesse dem Bahnprojecte Jellowa-Kreuzburg zu. In der nächsten Sitzung der Handelskammer wird diese Frage auf der Tagesordnung stehen. Am 5. April bereits wird die 3. Abtheilung der Handelskammer unter Vorsitz des Hauptmanns a. D. von Schimmelpfennig aus Königshütte auf dem Bahnhof Kosel—Kandrzin eine Vorberathung abhalten, in welcher auch über den Bau der Secundärbahn Jellowa-Kreuzburg gesprochen werden wird. Unter Andern wird in dieser vorberathenden Versammlung noch über den Bau einer Eisenbahn II. Ordnung von Neustadt—Zülz—Krappitz—Gogolin, sowie über ein Gesuch des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands um Eisenbahn-Fahrpreis-Ermäßigung berathen werden.

⊠ **Falkenberg,** 27. März. [Conferenz. — Wahl. — Kreistag. — Einverleibung. — Vaterländischer Frauenverein.] Im hiesigen Kreisständehause fand gestern unter dem Vorsitze des Landraths von Sydow eine Conferenz der Amtsvorsteher des Kreises Falkenberg statt, in welcher Verwaltungsangelegenheiten berathen wurden. Gleichzeitig wurde die Wahl eines Kreistagsmitgliedes für den Wahlverband der größeren Grundbesitzer vorgenommen. Die Wahl fiel auf den Rittergutsbesitzer Schmidt-Niewe. — Am 5. April d. J. wird im hiesigen Kreisverwaltungsgebäude ein Kreistag abgehalten werden. — Gemeinde und Dominium Nüßdorf sind dem Amtsbezirk Schloß Friedland einverleibt worden. — Die Abzweigung desjenigen Theiles der Mitglieder des Vaterländischen Frauenzweigvereins Falkenberg, welcher in Friedland und Umgegend seinen Wohnsitz hat, und die Bildung eines Zweigvereins Friedland ist vom Staatsminister Friedenthal genehmigt worden. Der Zweigverein Friedland hat aber 10 pCt. seiner Einnahme an den Frauenverein Falkenberg abzuliefern.

=ch= **Oppeln,** 1. April. [Personal-Veränderungen in der Kataster-, Bau- und Kreis-Verwaltung.] In Folge der anderweitigen Organisation der Kataster-Bureaux der Regierungen tritt vom 1. Mai d. J. ab der Kataster-Controleur, Steuer-Inspector Büttner zu Cöslin in die neu errichtete zweite Kataster-Inspectorstelle bei der hiesigen königl. Regierung, wogegen der Kataster-Secretär Koch von hier in gleicher Eigenschaft an die königl. Regierung zu Stralsund versetzt worden ist. Dem Kataster-Controleur, Steuer-Inspector Migula zu Rybnik ist die Stelle des zweiten Kataster-Inspectors bei der königl. Regierung zu Liegnitz verliehen, und es tritt an seine Stelle in Rybnik der Kataster-Controleur Buhle, bisher Vorsteher eines Neumessungs-Personals zu Hilchenbach, Regierungs-Bezirk Arnsberg. Der hiesige Kataster-Assistent Wiedner ist zum Kataster-Controleur für Grumbach, Reg.-Bezirk Trier, ernannt, und für ihn Landmesser Schönberger aus Schleswig als Kataster-Assistent hierher versetzt. — Nach Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten übernimmt der seither bei der hiesigen königl. Regierung beschäftigte Regierungs-Baumeister Erbkam die specielle Leitung des Umbaues der Oderthorbrücke hierselbst, und es tritt für ihn der Regierungs-Baumeister Siebert zu Königsförde zur Hilfsleistung bei dem wasserbautechnischen Mitgliede der Regierung ein. — In Folge der Berufung der Kreis-Secretäre Tiete in Beuthen OS. und Kubitzky in Rosenberg OS. zu königl. Rentmeistern bei den neu errichteten Kreis-Kassen zu Schwerin a. W. und Gostyn, Reg.-Bezirk Posen übernehmen die seitherigen staatlichen Bureau-Hilfsarbeiter Dinter zu Leobschütz und Powollik zu Kattowitz die von den ersteren innegehabten Kreissecretärstellen zu Beuthen bezw. Rosenberg.

= **Cosel,** 1. April. [Amtstitel der Magistrats-Mitglieder.] Mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Oppeln führen die dem Magistrate hierselbst angehörigen Mitglieder fortan statt des bisherigen Amtstitels „Rathmann" den Amtstitel „Rathsherr".

• **Pleß,** 31. März. [Entsprungen] ist in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag aus dem hiesigen Amtsgerichts-Gefängniß der s. Z. von der hiesigen Strafkammer zu einer sechsjährigen Zuchthausstrafe verurtheilte, bereits vorbestrafte Johann Mazur aus Kobier. Um die Flucht zu ermöglichen, hat derselbe, wie der „Oeff. Anz. für Pleß" meldet, einen eisernen Querstab am Zellengitter angesägt und in der Dicke von 9 mm durchbrochen. Durch die im Fenstergitter entstandene Oeffnung, welche ungefähr 30 cm hoch und 26 cm breit ist, ist Mazur unter Beschädigung seines Körpers, da Blutspuren vorhanden waren, nur mit einem Hemd bekleidet, durchgekrochen und hat sich an einem aus Handtuch und Deckenüberzug hergestellten Seile in den Gefängnißanstaltsgarten hinuntergelassen. Eine in der Zelle abgerissene Leiste hat M. hierauf an die Gartenmauer angelegt, auf jener die Höhe der Mauer erklommen und von da sich an einer vorher aus Deckenüberzug und Waschhadern angefertigten Leine ins Freie heruntergelassen. Da Mazur sich schon seit einigen Tagen mit Fluchtgedanken beschäftigte, so wurden Maßregeln dahin getroffen, daß dem Gefangenen während der Nacht die Kleidung genommen und der Wächter angewiesen wurde, sein Augenmerk hauptsächlich auf die Zelle des Mazur zu lenken. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln gelang es M. doch, auf oben beschriebene Weise zu entkommen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

• **Schneidemühl,** 30. März. [Wölfe.] Die „Schneidem. Ztg." schreibt: Der z. Zt. im Forsthaus Grünthal stationirte Förster Bork theilte vorgestern mit, daß sich im Gönner Revier einige Wölfe aufhalten und unter dem Wilde bereits großen Schaden angerichtet haben. Zur Vertilgung der Bestien soll ein Stück Wild vergiftet und dieses zum Fraß ausgesetzt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—ch— **Aus dem Ober-Verwaltungsgericht.** Das Dorf Alt-Schliesa wird durch den Fluß Sarofka durchschnitten. Nachdem mehrfach darüber Beschwerde geführt worden war, daß die Sarofka nicht die nothwendige Vorfluth gewähre, gab der Amtsvorsteher P. zu P. den Adjacenten auf Grund eines dem Landrath erstatteten Gutachtens des Bau-Inspectors Kr. durch Verfügung vom 4. September 1886 auf, die Sohle der Sarofka auf 1,5 Meter, die obere Breite derselben auf 4,5 Meter herzustellen und die Bäume und Sträucher aus derselben zu entfernen. Hiergegen erhob der Rittergutsbesitzer von R. als Adjacent Einspruch und klagte, nachdem er durch Beschluß des Amtsvorstehers vom 27. September 1886 hiermit abgewiesen worden war, gegen den Letzteren auf Aufhebung des Bescheides und der Verfügung desselben vom 27. und 4. September 1886, weil die Verfügung zu weit gehe und unberechtigterweise in das Eigenthum der Adjacenten eingreife, insofern sie Verbreiterung des Flußbettes und in Folge dessen die Entfernung der Bäume und Sträucher aus demselben fordere, während sie nur die Räumung desselben behufs Herstellung der Vorfluth anordnen könne. Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Breslau erkannte am 30. November 1886 auf Klageabweisung; derselbe nahm an, daß sich die angefochtene polizeiliche Verfügung innerhalb des Rahmens des schlesischen Vorfluth-Edictes vom 20. December 1746 halte. Gegen diese Entscheidung erhob der Kläger Berufung, zu deren Rechtfertigung er anführte, daß der Beklagte nicht berechtigt ist, die Herstellung eines Normal-Profils für die Sarofka und die Abholzung der Ufer derselben zu fordern. Der Bezirks-Ausschuß zu Breslau erkannte am 22. September 1887 unter Abänderung der Vorentscheidung dem Klageantrage gemäß auf Aufhebung des Beschlusses und der angefochtenen Verfügung des Beklagten, weil die Forderung eines Normal-Profils nur dann gerechtfertigt sein würde, wenn dasselbe früher bestanden und durch die unterlassene Räumung der Sarofka verloren gegangen wäre, was aber nicht der Fall sei, und mithin die angefochtene Anordnung als eine nicht berechtigte Forderung der Regulirung der Sarofka anzusehen sei. Auf die Revision des Beklagten bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht (III. Senat) am 26sten März 1888 die Vorentscheidung mit folgender Begründung: Die angefochtene Verfügung muthet dem Kläger insofern zu viel zu, als sie die Verbreiterung der Sarofka über die frühere Breite hinaus fordert, was ungesetzlich und auch nach dem schlesischen Vorfluth-Edicte vom 20sten December 1746 unzuläßig ist; letzteres ist aber auch betreffs der Räumung der Wasserläufe aufgehoben durch das Vorfluth-Edict vom 15. November 1811, dessen Bestimmungen hier zur Anwendung kommen. Muß hiernach die angefochtene Verfügung aufgehoben werden, insofern sie die Herstellung eines Normal-Profils fordert, so muß dies auch hinsichtlich der geforderten Beseitigung der Bäume und Sträucher geschehen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 3. April. Der Kaiser hat, nachdem die Nacht vom Sonntag zum Montage weniger befriedigend verlaufen war, zum Dinstag wieder eine recht gute Nacht gehabt und befindet sich den Verhältnissen gemäß wohl. Die Nachricht, daß ein Stück Knorpel aus den erkrankten Theilen des Kehlkopfes ausgestoßen sei, bestätigt sich. Nach ärztlicher Ansicht bedeutet dieses Vorkommniß nicht gerade viel, aber das Wenige, was man daraus schließen kann, ist günstig. Die Massagekur ist abgebrochen worden, weil sie den Kaiser zu sehr aufregte; die Spazierfahrten und Spaziergänge im Freien mußten der rauhen Witterung wegen vorläufig eingestellt werden, trotzdem der Kaiser sehr nach Bewegung in freier Luft verlangt. Um so fleißiger ergeht sich der Monarch in den geschützten Hallen des Orangeriegebäudes.

Der Kaiser hat das Mausoleum bereits am Mittwoch Nachmittag bei seinem ersten Ausgang in das Freie besucht und längere Zeit am Sarge des Vaters verweilt.

* **Berlin,** 3. April. Die Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser am letzten Sonnabend, die $1^{3}/_{4}$ Stunden währte, soll dem Vernehmen nach den Vorlagen gegolten haben, die sich auf die staatliche Hilfe für die bedrängten überschwemmten Landestheile beziehen und welche dem Landtag sofort vorgelegt werden sollen.

⁂ **Berlin,** 3. April. Das Polizeikostengesetz und das Volksschullastengesetz werden, wie in parlamentarischen Kreisen angenommen wird, in dieser Session unerledigt bleiben.

* **Berlin,** 3. April. Eine Anzahl von Professoren der hiesigen Universität gaben, wie dem „B. B.-C." gemeldet wird, am Freitag dem Dr. Mackenzie ein Bankett. Die Professoren Helmholtz und Dubois-Reymond gehörten zu den Veranstaltern. Dr. Mackenzie gedenkt, wenn das Befinden des Kaisers nach einigen weiteren Ausfahrten ein andauernd günstiges bleibt, zur Feier seiner silbernen Hochzeit nach London zu reisen, um dann wieder nach kurzer Zeit in die Nähe des Kaisers zurückzukehren.

* **Berlin,** 3. April. Aus Wien wird gemeldet: In Ungarn haben während der Ostertage zwei sehr begüterte Cavaliere ihr Leben durch Selbstmord geendet: Graf Victor Karolyi (wie schon gemeldet — Red.) und Baron Seraphin Orczy.

Die Touristensaison hat gestern ihr erstes Opfer gefordert: Ein Ingenieur der Nordbahn, Namens Kutalek, der einen schwierigen Aufstieg auf die Raxalpe an der österreichisch-steierischen Grenze versuchte, glitt auf glatter Schneefläche aus, stürzte in den Abgrund und blieb auf der Stelle todt.

* **Berlin,** 3. April. Ueber die Ursachen der Demission Bratianos liegen aus Bukarest verschiedene Versionen vor. Die wahrscheinlichste ist die, daß Bratiano trotz des Vertrauensvotums, das ihm die Kammer ertheilt hat, den Schwierigkeiten der Situation sich nicht gewachsen fühlt. Die Einhaltung der bisherigen äußeren Politik ist jedenfalls gesichert; sowohl Ghika als Carp, die als Nachfolger Bratianos die meisten Chancen haben, gelten als die Freunde guter Beziehungen zu Oesterreich und Deutschland.

• **Berlin,** 3. April. Die Oberhofmeisterin der Kaiserin Victoria, Fürstin Hatzfeldt, hatte eine verfrühte Niederkunft. Das Befinden der Fürstin ist indessen befriedigend. Fürst Hatzfeldt wird heute von Rom zurückerwartet.

• **Berlin,** 3. April. Bei Gelnhausen wurde ein Mann, der vermuthlich der Silberdieb Langner war, auf der Landstraße betroffen und verfolgt, worauf er in die hochangeschwollene Kinzig sprang und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gelandet.

• **Berlin,** 3. April. Eine aufregende Scene spielte sich gestern Abend unter den Linden ab. Eine Militärpatrouille brachte einen Soldaten als Arrestanten nach dem Militärgefängniß, als in der Nähe des Opernhauses der Arrestant plötzlich die Flucht ergriff. Als er auf dreimaligen Zuruf nicht Halt machte, gab die Patrouille vorschriftsmäßig Feuer, unter dem der Flüchtling schwer verwundet zusammenbrach. Man brachte denselben zunächst nach der gegenüber liegenden Wache und von da aus zum Militärlazareth.

• **Berlin,** 3. April. Der ordentliche Honorar-Professor Dr. theol. Erich Frantz zu Münster i. W. ist in gleicher Eigenschaft an die katholisch-theologische Facultät der Universität Breslau versetzt worden. — Der Oberlehrer vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen, v. Schaewen, ist in gleicher Eigenschaft an das König Wilhelms-Gymnasium in Breslau versetzt worden. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers an der Ritterakademie in Liegnitz, Karl Helm, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. — Bei dem Gymnasium in Bunzlau ist der ordentliche Lehrer, Oberlehrer Dr. August Tegge, zum etatsmäßigen Oberlehrer befördert worden. — Der bisherige technische Hilfsarbeiter bei der königlichen Regierung in Arnsberg, Bauinspector Annecke, ist als Kreis-Bauinspector nach Gleiwitz OS. versetzt worden. — Dem Wasserbauinspector, Baurath Cramer in Brieg ist die Verwaltung einer Regierungs- und Baurathsstelle bei der königlichen Regierung in Breslau übertragen und der bisherige technische Hilfsarbeiter bei der königlichen Regierung in Oppeln, Wasserbauinspector Dittrich, in die Wasserbaubeamtenstelle zu Brieg versetzt worden. — Der bisherige technische Hilfsarbeiter bei der königlichen Regierung in Merseburg, Landbauinspector Ernst Brinkmann, ist als Kreis-Bauinspector nach Wohlau in Schlesien versetzt worden. — Dem katholischen Pfarrer Marx zu Groß-Pluschwitz, Kreis Groß-Strehlitz, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

• **Berlin,** 3. April. Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse 178. Königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen ein Gewinn von 10000 M. auf Nr. 148602; Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4755, 78194, 179183; ein Gewinn von 1500 M. auf Nr. 122833; Gewinne von 500 M. auf Nr. 107831, 126610, 172895; zwei Gewinne von 300 M. auf Nr. 105775, 145325.

⁂ **Wien,** 3. April.*) Der Schauspieler Bukovics am Hofburgtheater, ehemaliger Director des Stadttheaters, ist heute Nacht infolge eines Schlaganfalls gestorben.

⁂ **Pest,** 3. April.*) Der „Pesti Naplo" meldet: In Bukarest ist das Palais des russischen Gesandten Hitrowo total niedergebrannt. Viele Briefschaften verbrannten, man muthmaßt Brandlegung aus Rache für Schürung der jüngsten Straßenkrawalle.

⁂ **Paris,** 3. April. Kammersitzung. Die Galerien sind überfüllt. Das diplomatische Corps ist anwesend. Floquet betritt die Tribune, acclamirt von der äußersten Linken. Das Programm, welches Floquet verliest (siehe weiter unten unter den Wolff'schen Depeschen — Red.) findet getheilte Aufnahme, blos die Radicalen applaudirten, die Rechte unterbricht ihn wiederholt höhnisch, das Centrum bleibt stumm. Die Stelle, betreffend die Trennung der Kirche vom Staat, wird beklatscht, am lebhaftesten von der äußersten Linken.

⁂ **Bukarest,** 3. April. Das neue Ministerium ist gebildet. Rosetti übernimmt das Präsidium, Carp das Aeußere. Die verhafteten Oppositions-Deputirten Fleva, Filippesco und Costaforo wurden heute freigelassen. Sie wurden unter großen Demonstrationen in ihre Wohnungen geleitet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. April. Der Kaiser nahm heute Vormittags den Vortrag Albedyll's entgegen, machte Mittags eine Promenade mit der Kaiserin im Charlottenburger Schloßpark und empfing später den von Darmstadt heute früh zurückgekehrten Prinzen Heinrich.

Berlin, 3. April. Das „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht folgende Cabinetsordre des Kaisers an den Kriegsminister von 26. März:

„Gleich Meines Herrn Vaters Majestät will Ich unverweilt und unausgesetzt Meiner Armee Meine Fürsorge zuwenden. Das von dem Kaiser und Könige Wilhelm gegebene, wiederholt zeitgemäß geänderte Exerzierreglement der Infanterie, welches bis heute den Grundsätzen nach durchaus sich bewährt hat, wird bei den Ansprüchen, welche die fortgeschrittene Technik der Feuerwaffen jetzt an die Soldaten stellt, der Vereinfachung bedürfen, um Zeit und Raum zu schaffen für eine noch gründlichere Einzelausbildung und einheitlichere, strengere Erziehung im Feuer und Gefechtsdisciplin. In diesem Sinne will Ich als künftig zum Wegfall besonders geeignet die dreigliedrige Aufstellung bezeichnen, welche im Kriege nicht gebraucht, im Frieden entbehrlich ist. Jedoch will Ich die hiernach erforderlichen Aenderungen des Reglements so gestellt wissen, daß die zum Dienst unter die Fahne einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes sich ohne besondere Einübung in der Schule des Reglements zurechtfinden."

Berlin, 3. April. Der „Post" zufolge brachte der Kronprinz bei dem Geburtstagsdiner des Reichskanzlers, nachdem der Reichskanzler im ersten Toaste den Kaiser gefeiert, einen Toast auf den Reichskanzler aus, in welchem er sagte, er bitte bei einer so erhebenden Gelegenheit ein Bild vorführen zu dürfen, wie er sich das Reich in seiner politischen und socialen Lage, seinen inneren und äußeren Beziehungen gegenwärtig vorstelle. Er vergleiche dasselbe mit einem Armeecorps, welches im Feldzuge den Höchstcommandirenden verloren habe und dessen erster Offizier schwer verwundet worden sei. „In diesem kritischen Augenblicke richten sich 46 Millionen echter deutscher Herzen in Angst und Hoffnung nach der Fahne und deren Träger, von dem Alles erwartet wird. Der Träger dieser Fahne aber ist unser erlauchter Fürst, unser großer Kanzler, er gehe uns voran, ihm folgen wir, er lebe hoch!"

Berlin, 3. April. Der Reichskanzler beantragte beim Bundesrathe, daß für Rechnung des Reichs von den silbernen Zwanzigpfennigstücken fünf Millionen Mark einzuziehen und je zur Hälfte in Fünf- und Zweimarkstücken umzuprägen seien.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Berlin, 3. April. Oberküchenmeister Kammerherr **Eugen von Röder**, Mitglied des Herrenhauses, ist heute Vormittag gestorben.

Elbing, 3. April. Zwischen hier und Marienburg verkehrt täglich eine Pontonpost. Das Ueberschwemmungsgebiet umfaßt jetzt etwa zwölf Quadratmeilen, da viele Dörfer durch Rückstauung überschwemmt worden sind. Die Wasserhöhe beträgt 3—12 Fuß. Heute ist die Schichau'sche Schiffswerft theilweise überschwemmt worden; 200 Arbeiter wurden entlassen.

Landsberg a. d. Warthe, 3. April. Durch Deichbrüche der Netze bei Driesen, Krebbel und Gurkowschbruch sind der Friedberger und der Netzebruch überschwemmt. Die Stadt Driesen, sowie die Dörfer Dessau, Liegendorf, Gurkowschbruch und Lipka stehen unter Wasser. Bei Limmritz hat ein Dammbruch der Warthe stattgefunden, wobei viel Vieh ertrunken ist. Auch Menschen sollen umgekommen sein. Das Wasser der Warthe und Netze fällt langsam.

Hannover, 3. April.*) Dem „Hannoverschen Courier" zufolge erhielt Landesdirector Bennigsen den Rothen Adler-Orden 1. Klasse.

Rom, 3. April.*) In mehreren Ortschaften der Provinz Bergamo sind durch Schneelawinen Verheerungen angerichtet. Der Verkehr auf der Straße zwischen Gardellino und Bondione ist unterbrochen.

Rom, 2. April. Die hier anwesenden Cardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe brachten heute dem Papst, welcher wohlauf ist, in seiner Privatbibliothek anläßlich des Osterfestes ihre Glückwünsche dar.

Paris, 3. April. Die heute in der Kammer verlesene ministerielle Erklärung appellirt an alle Republikaner, will ernsthaft vorbereitete Reformen und ersucht die Kammer, die Frage wegen der Opportunität der Revision der Verfassung der Regierung zu überlassen. Die Regierung sei der Aufrechthaltung des Friedens aufrichtig zugethan.

Paris, 3. April. Das neue Cabinet, worin Ferouillat anstatt Ricards die Justiz und Deluns-Montaud anstatt Loubets das Ministerium der Arbeiten übernahm, hat sich constituirt, und trat Nachmittags um 2 Uhr unter dem Vorsitz Carnots zusammen, um den Wortlaut der Ministererklärung festzustellen, welche heute in der Kammer zur Verlesung gelangen wird.

Paris, 2. April. Der Kaiser von Brasilien ist heute von Cannes nach Italien abgereist.

Handels-Zeitung.

⊠ **Sagan**, 3. April. [Handelskammer.] Vor einiger Zeit hatte die hiesige Handelskammer eine Petition um Verlängerung des Schienengeleises der Neusalz-Freistadt-Saganer Secundärbahn von Neusalz bis an den Landungsplatz an der Oder bei der Eisenbahn-Direction in Breslau eingereicht. Herr Landtagsabgeordneter Landrath Strutz war in dieser Angelegenheit persönlich bei dem Herrn Eisenbahn-Minister Maybach vorstellig geworden, und dieser hatte sich im Principe mit dem Projecte einverstanden erklärt. Die Direction Breslau lehnte jedoch die Petition aus dem Grunde ab, weil ihr die Geldmittel für einen derartigen Erweiterungsbau nicht zur Verfügung ständen. In Anbetracht der grossen Vortheile, welche ein derartiger directer Anschluss des Eisenbahntransportes an den Schiffstransport zur Folge hat, beschloss die Kammer in ihrer letzten Sitzung, sich in dieser Angelegenheit noch einmal direct an den Minister zu wenden. — In einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern der hiesigen Sagan-Sprottauer und der benachbarten Sorauer Handelskammer wurde beschlossen, eine Petition an den Herrn Minister zu richten, durch welche man eine bessere resp. schnellere Verbindung Niederschlesiens mit Berlin und dem Westen und Süden unseres Vaterlandes auszuwirken beabsichtigt. Nach den in der Petition enthaltenen Vorschlägen würde es sich ohne wesentliche Veränderungen ermöglichen lassen, dass man, in Sagan früh 5 Uhr 50 Min. in der Richtung Sorau abfahrend, um 11 Uhr bereits in Berlin sein könnte und mit directem Anschlusse von dort aus Abends um 9 Uhr schon in Frankfurt a. M. eintreffen würde. Diese Einrichtung wäre für die hiesige wie für die gesammte Geschäftswelt Schlesiens von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Uebrigens werden verschiedene andere Handelskammern Niederschlesiens und der Lausitz in gleichem Sinne petitioniren.

• **Baugesellschaft Humboldtshain zu Berlin.** Wie bereits mitgetheilt, werden die Actien dieser Gesellschaft in Berlin durch das Bankhaus Georg Fromberg & Co., in Hamburg durch die Anglo-Deutsche Bank in Hamburg am Donnerstag, den 5. April c., zum Course von 107 pCt. zur Subscription aufgelegt werden. Wir verweisen auf den in vorliegender Nummer abgedruckten Prospect und geben nachstehend die Mittheilungen, welche wir über die Gesellschaft erhalten. Dieselbe wurde am 3. November 1886 constituirt und am 29. März 1887 in das Handelsregister des Kgl. Amtsgerichts I Berlin eingetragen. Die Terrains, welche der Baugesellschaft inferirt sind, liegen zwischen der Brunnenstrasse und der Nordbahn, gegenüber dem Besitz der Berliner Lagerhof-Gesellschaft und dem Humboldtshain; dieselben umfassen einen zusammenhängenden Flächenraum von 190 072 qm = 13 385 Quadratruthen, welche zum Durchschnittspreise von circa 23,68 M. per qm oder 336,25 per Quadratruthe den Inferirungspreis von 4 500 000 M. ergeben. Hierbei ist zu bemerken, dass das Strassenland der bereits gepflasterten Strassen, welche das Terrain durchziehen oder begrenzen, wie die Rügenerstrasse, Swinemünderstrasse, Brunnenstrasse und Strasse 30 über das vorerwähnte inferirte Flächenmass hinaus vorhanden ist. Die Baugesellschaft wurde bei der Constituirung mit einem baaren Betriebsfonds von 150000 M. versehen, so dass das gesammte Actiencapital 4 650 000 M. beträgt, und belief sich das Baarvermögen der Gesellschaft per 31. December 1887 auf 172 788,85 Mark. Die Hypothek von 800 000 M., mit welcher die Terrains bei Inferirung belastet waren, ist am 27. September 1887 gelöscht worden, so dass die Terrains von jeder Hypothek und Grundschuld frei sind. Der Bericht der Gesellschaft per 1887 sagt, dass die neue Bauordnung bis zum Herbst lähmend auf die Parcellenverkäufe wirkte, seitdem aber wurden 23780,20 qm = 1681,09 Quadrat-Ruthen in verschiedener Lage an der Rügener, Swinemünder, Brunnenstrasse und an der Strasse 30 zum Gesammtpreise von 1 062 842,01 M. verkauft. Davon 5030 qm an den Magistrat der Stadt Berlin zur Erbauung eines Doppel-Gemeinde-Schulhauses an der Strasse 30. Unter Zugrundelegung des von den Gesellschaftsorganen entworfenen Parcellirungsplanes haben die einzelnen Baustellen hinsichtlich ihres Einstandspreises eine Werthbemessung erhalten, welche je nach der Lage der Parcellen von 122—600 M. per Quadrat-Ruthe sich aufwärts bewegt. Der aus den Verkäufen erzielte Betrag von 1 062 842,01 M. ergiebt gegen den auf die vorerwähnte Weise gewonnenen Einstandspreis einen Ueberschuss von circa 300 000 M. Demgemäss konnte der Bericht des verflossenen Jahres für das laufende Geschäftsjahr die Vertheilung einer angemessenen Dividende in Aussicht stellen. Hervorzuheben ist noch, dass, sobald die Erlöse aus den Verkäufen die successive Amortisation der Actien ermöglichen, gegen die amortisirten Actien Genussscheine ausgeliefert werden, welche nach den Actien ebenfalls an der Dividende participiren.

• **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Im Monat März 1888 wurden vereinnahmt 59 753,50 Mark, dagegen im März vorigen Jahres 59 548,90 Mark, also diesmal mehr 204,60 Mark.

• **Börsensteuer in England.** Aus London berichtet die „Frkf. Z.": Bekanntlich unterliegen die Schlussnoten der englischen Börsenmakler zur Zeit einem Fix-Stempel von 1 d.; derselbe soll jetzt auf 6 d. erhöht werden für Abschlüsse, bei denen keine effective Lieferung erfolgt. Das Ausstellen der Contractnoten ist nicht obligatorisch. Der vorgeschlagene neue Stempel auf fremde Werthpapiere ist so zu verstehen, dass auf alle Inhaberpapiere, für welche nicht die 1885 den englischen Werthen auferlegte einmalige Abgabe von $^1/_2$ pCt. gezahlt ist, von jetzt ab eine Jahresabgabe gelegt wird, die $^1/_2$ pro Mille ausmacht (auf Stücke bis 50 Lst. Nominal 6 d., auf Stücke von 50—100 Lst. Nominal 1 sh.). Dieser Stempel ist aber nur dann zu entrichten, wenn das Effect im Laufe des Jahres in Umlauf kommt; wechselt es nicht den Besitzer, so ist die Abgabe nicht zu entrichten. Das Erträgniss dieses Stempels ist auf Lst. 200 000, das der Schlussnoten auf Lst. 50 000 veranschlagt. Endlich sollen die in England geschaffenen Actien-Gesellschaften (Limited Liability Companies) künftig bei ihrer Registrirung einem Werthstempel von Lst. 1 für je Lst. 1000 Nominalcapital, also von 1 pro Mille unterliegen.

• **Bremer Petroleumbörse.** Nach dem Geschäftsberichte wurden in Bremerhaven, Geestemünde, Nordenhamm und Bremen zusammen 809 409 Barrel auf Entflammungspunkt und Farbe untersucht, ersterer lag bei dem ganzen Quantum über 21 Grad Celsius Abel. Was die Farbe betrifft, waren 257 531 Barrel prima white und 551 878 Barrel standard white. Der Bericht bemerkt, dass durch den Import von Petroleum mit Tankschiffen und namentlich auch durch die erheblichen Bahnfrachtermässigungen nach Süd- und Westdeutschland der Petroleumhandel Bremens einen erheblichen Aufschwung genommen und manche von der holländischen und belgischen Concurrenz stark bedrohte Absatzgebiete mühsam wieder erobert habe. So lange jedoch der Osten Deutschlands verschlossen bleibt, und die dorthin unverändert noch bestehenden hohen Bahnfrachten eine Concurrenz mit den Wasserstrassen absolut ausschliessen, werde die Stellung Bremens als Weltmarkt für den Petroleumhandel noch keine unbedingt gesicherte sein.

A—z. **Submissionsnotizen.** Die zum Bau der Nebenbahn Oppeln-Namslau Loos II und IV erforderlichen 1600 To. Portland-Cement für Brücken u. s. w. waren von dem Eisenbahn-Betriebsamte Oppeln zur Lieferung ausgeschrieben worden. Es offerirten pro Tonne: die Actien-Gesellschaft Groschowitz zu 7,30 M., die Actien-Gesellschaft Grundmann, Oppeln, zu 7 M., die Gogolin-Goradzer Kalk-Actien-Gesellschaft zu 6,40 M., die Puzzolan-Cementfabrik Braunschweig zu 5,35 Mark ab Fabrik.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. April. **Neueste Handelsnachrichten.** Die heutige Differenzregulirung hat sich ohne jede Störung abgewickelt. — Geld zeigte sich, nachdem die Ultimoregulirung beendigt ist, neuerdings sehr flüssig, und der Privatdiscont ermässigte sich auf $1^5/_8$ pCt. — Die fünfte Serie der 4proc. Goldobligationen der Stadt Rom im Nominalbetrage von 24 Mill. Lire wird am 9. d. M. zum Course von 94,20 pCt. zur öffentlichen Subscription aufgelegt. Hier in Berlin erfolgt die Zeichnung bei der Deutschen Bank. — Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3proc. Prioritäten der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft ist für die Woche vom 3.—7. April c. auf 80,64 M. für 100 Fr. festgesetzt worden. — Der Einlösungscours für die hier zahlbaren österreichischen Silber-Coupons ist heute auf 160,50 M. 100 Fl. österr. Silber erhöht worden. — Durch Beschluss der Sachverständigen-Commission sind folgende Coupondifferenzen heute festgesetzt worden: Creditactien 6,50 pCt. Abschlag, Ungar. Creditactien 6,40 pCt. Abschlag, Wiener Unionbank-Actien 4,80 pCt. Abschlag, Westsicilianische Eisenbahnactien 0,85 pCt. Abschlag. — Heute oder morgen geht die nunmehr definitiv festgestellte Antwort des Aeltesten-Collegiums auf das Rescript des Reichskanzlers, betreffend die Zusammensetzung der ständigen Deputation der Productenbörse, an diesen ab. — Zum Schluss der heutigen Börse kamen Gerüchte in Umlauf, wonach die Discontogesellschaft angeblich eine Brasilianische Anleihe übernommen haben soll. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor. — Der Gemeindevorstand der Stadt Apolda macht bekannt, dass derselbe beabsichtigt, zur Bestreitung der Kosten für Wasserleitung, Canalisation etc. eine Anleihe im Betrage von 1 500 000 M. aufzunehmen. Derselbe fordert gleichzeitig zur Abgabe von Offerten zur Uebernahme dieser Anleihe auf. — Wie die „Corresp. Emden" meldet, wird die neue 6proc. Uruguay-Anleihe von vier Mill. Pfd. in aller kürzester Frist voraussichtlich zum Course von 82 Procent emittirt werden. In London findet die Subscription bei Baring Brothers statt.

Berlin, 3. April. **Fondsbörse.** Die Börse begann nach den Festtagen den neuen Monat in freundlicherer Stimmung, als sie den vorigen verlassen hat. Trotzdem zeitweise beunruhigende Gerüchte auftauchten, gelangte namentlich in der zweiten Geschäftsstunde die Hausse-Tendenz der letzten Zeit wieder lebhaft zum Durchbruch, nicht nur auf dem Renten- und Bankenmarkt, sondern auf allen Gebieten. Besonders lebhaft und fest war der Montanmarkt. Auf dem Bankenmarkte kam die feste Tendenz speciell bei Disconto-Commandit-Antheilen deutlich zum Ausdruck. Unter Berücksichtigung des Couponabschlages von 10 pCt. ist gegen den Schlusscours vom Sonnabend eine Steigerung von ca. 2 pCt. zu constatiren. Credit-Actien, bei denen $6^1/_2$ pCt. in Abzug zu bringen sind, gewannen ca. 2 pCt. Auch Berliner Handelsges.-Antheile und Deutsche Bank-Actien stellten sich wesentlich höher als am Sonnabend. Deutsche Fonds waren fest, von ausländischen waren Egypter und Italiener $^5/_8$, Ungarn $^1/_2$, Russen $^1/_2$—$^5/_8$ höher, Russische Noten gewannen (zu $169^3/_4$) $1^3/_4$ Mark. Am Bahnenmarkt waren Ostpreussen schwach, die andern Werthe durchweg höher. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte zu 95 1, Dortmunder Union $1^1/_4$; dagegen schlossen Bochumer $^1/_8$ schwächer. Am Cassamarkt notirten höher Redenhütte St.-Pr. 4, Marienhütte (Kotzenau) 3,25, Oberschles. Bed. 0,40, Tarnowitzer St.-Pr. 1,80; niedriger waren Donnersmarckhütte 0,40 pCt. — Von Industrie-Papieren gewannen Bresl. Eisenb.-Wag. 1,25, Bresl. Oelfabrik 0,45, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,75, Görl. Eisenb.-Bed. 2,50, Bresl. Pferdeb. 1, Schles. Cement 1,20 pCt., Görlitz Maschinen conv. 0,50, Schering 1 pCt.

Berlin, 3. April. **Productenbörse.** Der Frühjahrstermin wurde heute mit umfangreichen Kündigungen eröffnet, die Tendenz war vorherrschend fest. — Weizen loco fest, Termine ca. $1^1/_2$ M. besser. Per April-Mai 163—$64^3/_4$—$^1/_4$, per Mai-Juni $165^1/_2$—$66^3/_4$—$^1/_2$, per Juni-Juli 168—$69^1/_2$—62, per Juli-August $170^1/_4$—$71^1/_2$—71, per Sept.-Octbr. $127^1/_4$—$28^1/_4$. — Roggen loco wenig belebt, Termine schlossen nur für spätere Sichten theurer, April-Mai $117^3/_4$—$18^3/_4$—$^1/_2$, Mai-Juni $120^1/_4$ bis 21—$20^3/_4$, Juni-Juli $123^3/_4$—$^1/_2$, Juli-Aug. $125^3/_4$—$^1/_2$, Septbr.-Octbr. $127^1/_2$—$28^1/_4$. — Hafer loco unverändert, Termine schlossen $^1/_2$—1 M. höher, April-Mai $112^1/_2$—$13^3/_4$—$^1/_2$, Mai-Juni $115^1/_4$—$^3/_4$, Juni-Juli 117 bis $18^1/_2$—18, Juli-Aug. 119—$19^1/_2$, Sept.-Oct. 120—$20^1/_2$. — Roggenmehl und Kartoffelfabrikate fest. — Mais leblos. — Rüböl wenig verändert. — Petroleum ohne Umsatz. — Für Spiritus konnte in versteuerter Waare wegen der grossen Kündigung keine Besserung aufkommen, freilich aber auch kein Rückgang Platz greifen, weil vorher Deckungsbegehr vorhanden war, 50er zeigte sich wenig offerirt und fest, 70er im Gegensatz dazu vernachlässigt und matt. Versteuerter Spiritus gek. 122 000 Liter, Kündigungspreis 94,5 M., pr. April-Mai 94,5—94,7—94,4—94,6 M. bez., per Mai-Juni 95,7—95,6—95,7 M. bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe loco ohne Fass 49,1 M. bez., per April-Mai 49,8—50 M. bez., per Mai-Juni 51,2—51,4 M. bez., per Juni-Juli 52—52,2 M. bez., per Juli-August 52,5—52,7 M. bez., per August-September 52,9—53 M. bez. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt 11 000 Liter, Kündigungspreis 31,2 M., loco ohne Fass 30,3 M. bez., mit Fass per April-Mai 31,1—31,2—31,3 M. bez., per Mai-Juni 31,6—31,8—31,6 M. bez., per Juni-Juli 32,3—32,5 M. bez., per Juli-August 33,2—33,3—33,2 M. bez., per August-September 33,7—33,8 M. bez., per September-October 33,9—34 M. bez.

Hamburg, 3. April, Vorm. 11 Uhr. (Anfangsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per April $64^1/_2$, per Mai $64^1/_2$, per Septbr. $59^1/_4$, per Decbr. $57^1/_2$. Fest.

Hamburg, 3. April, 3 Uhr 30 Min. (Schlussbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per April $64^1/_2$, per Mai $64^1/_2$, per September $59^1/_4$, per December $57^1/_2$. Fest.

Havre, 3. April. **Kaffee.** Newyork schloss am 29. März mit 25 Points Hausse, Rio 14 000 Sack, Santos 2000 Sack. Recettes für 3 Tage.

Havre, 3. April, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Mai 76,00, per September 71,00, per December 69,50, behauptet.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbörse.** Termine per März-April 14,05—14,15 M. bz. u. Gd., per Mai 14,30—14,35 M. bz. u. Gd., per Juni 14,45 M. Gd., per Juni-Juli 14,50 M. Gd., per Juli 14,60 M. bez., per August 14,60—14,65 M. bez. u. Gd., 14,70 M. Br., per September 14,10 Mark bez., per October 13,00 M. Br., per October-Decbr. 12,75 M. Gd., 12,775 M. Br., per November-December 12,70 M. Gd., 12,75 M. Br. — Tendenz: Fest.

Paris, 3. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 38,00, weisser Zucker behauptet, per April 40,10, per Mai 40,25, per Mai-August 40,50.

London, 3. April. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker $15^1/_2$, ruhig, Rüben-Rohzucker 14, ruhig.

London, 3. April. Rübenzucker, ruhig, Bas. 88 per April 14, per Mai 14, 3, per Juni 14, $4^1/_2$ + $^1/_2$ %, neue Ernte 12, 6.

Glasgow, 3. April. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants. 29. März: 38 Sh. $10^1/_2$ P. 3. April: 39 Sh. $^1/_2$ P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 3. April. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest. — Mexikaner 84,20 Casse.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	31.	3.
Mainz-Ludwigshaf.	104 90	106 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 20	78 20
Gotthardt-Bahn	117 90	118 20
Warschau-Wien	132 20	132 40
Lübeck-Büchen	162 —	162 70
Mittelmeerbahn	121 80	121 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	52 40
Ostpreuss. Südbahn	112 20	111 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	93 50	94 —
do. Wechslerbank	95 20	95 20
Deutsche Bank	166 70	166 20
Disc.-Command. ult.	201 —	202 60
Oest. Credit-Anstalt	141 —	136 20
Schles. Bankverein	112 70	112 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	43 80	43 80
do. Eisenb. Wagenb.	117 20	119 50
do. verein. Oelfabr.	82 30	82 70
Hofm. Waggonfabrik	107 50	110 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	114 70	114 90
Schlesischer Cement	192 50	193 90
Cement Giesel	161 70	162 20
Bresl. Pferdebahn	133 —	134 —
Erdmannsdrf. Spinn.	73 20	74 —
Kramsta Leinen-Ind.	127 —	127 —
Schles. Feuerversich.	1930—	1945—
Bismarckhütte	137 70	137 70
Donnersmarckhütte	48 90	48 50
Dortm. Union St.-Pr.	73 20	73 70
Laurahütte	94 60	95 30
do. $4^1/_2$% Oblig.	103 —	102 70
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	135 10	— —
Oberschl. Eisb.-Bed.	69 30	69 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	132 —	132 —
do. St.-Pr.-A.	133 50	133 30
Bochum. Gussstahl. ult	142 20	142 60
Tarnowitzer Act.	30 —	30 20
do. St.-Pr.	73 —	74 80
Redenhütte Act.	— —	— —
do. Oblig.	105 —	105 20
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 —
do. do. $3^1/_2$%	101 20	101 20

Cours vom	31.	3.
Preuss. Pr.-Anl. de 55	157 —	157 —
Pr. $3^1/_2$% St.-Schldsch	100 10	100 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 20
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	101 70	101 70
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	99 90	100 20
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 50
Posener Pfandbriefe	102 60	102 60
do. do. $3^1/_2$%	99 60	99 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	46 30	47 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 60	95 20
Oest. 4% Goldrente	88 70	89 —
do. $4^1/_5$% Papierr.	— —	62 30
do. $4^1/_5$% Silberr.	64 10	64 50
do. 1860er Loose	109 10	109 90
Poln. 5% Pfandbr.	52 10	52 20
do. Liqu.-Pfandbr.	46 30	46 90
Rum. 5% Staats-Obl.	92 —	92 —
do. 6% do. do.	104 90	105 —
Russ. 1880er Anleihe	77 70	77 90
do. 1884er do.	91 30	91 60
do. Orient-Anl. II.	51 40	51 70
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	81 90	81 80
do. 1883er Goldr.	104 50	104 70
Türkische Anleihe	13 80	13 90
do. Tabaks-Actien	87 40	87 —
do. Loose	33 —	33 80
Ung. 4% Goldrente	77 50	77 40
do. Papierrente	67 20	67 40
Serb. amort. Rente	76 70	76 70
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 45	160 50
Russ. Bankn. 100 SR.	167 30	169 80
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 —	169 05
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	20 $34^1/_2$
do. 1 „ 3 M.	20 $28^1/_2$	20 29
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	160 50	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 45	159 45
Warschau 100 SR 8 T.	167 15	169 60

Privat-Discont $1^5/_8$ %.

Berlin, 3. April, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
Oesterr. Credit. ult.	141 —	136 87*	Mainz-Ludwigsh. ult.	104 62	106 —
Disc.-Command. ult.	200 50	193 —*	Drtm. Union St. Pr. ult.	72 25	73 50
Berl. Handelsges. ult.	158 87	161 25	Laurahütte ult.	94 —	95 —
Franzosen ult.	87 —	87 12	Egypter ult.	78 75	79 37
Lombarden ult.	30 62	31 12	Italiener ult.	94 —	94 75
Galizier ult.	77 87	77 87	Ungar. Goldrente ult.	76 87	77 37
Lübeck-Büchen ult.	161 87	163 50	Russ. 1880er Anl. ult.	77 37	77 87
Marienb.-Mlawka ult.	47 62	48 —	Russ. 1884er Anl. ult.	90 75	91 37
Ostpr. Südb.-Act. ult.	80 87	80 —	Russ. II. Orient-A. ult.	51 —	51 25
Mecklenburger ult.	137 87	139 50	Russ. Banknoten ult.	167 75	169 75

* Excl. Dividende.

Berlin, 3. April. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
Weizen. Höher.			Rüböl. Ruhig.		
April-Mai	162 50	164 25	April-Mai	44 90	44 80
Septbr.-Octbr.	— —	172 25	Septbr.-Octbr.	46 30	46 30
Roggen. Fester.					
April-Mai	118 25	118 40	Spiritus. Fest.		
Juni-Juli	123 —	— —	loco (versteuert)	96 50	— —
Septbr.-Octbr.	— —	128 25	do. 50er	49 —	49 10
Hafer.			do. 70er	30 50	30 30
April-Mai	112 75	113 50	70er April-Mai	— —	31 10
Juni-Juli	117 25	117 75	70er Juni-Juli	— —	32 50

Stettin. 3. April. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
Weizen. Stetig.			Rüböl. Fest.		
April-Mai	166 —	168 —	April-Mai	44 70	45 50
Juni-Juli	170 —	171 50	Septbr.-Octbr.	46 —	46 —
Septbr.-Octbr.	— —	174 —	Spiritus.		
Roggen. Fest.			loco ohne Fass	— —	— —
April-Mai	113 50	115 —	loco mit 50 Mark		
Juni-Juli	118 50	119 —	Consumsteuer belast.	47 70	48 —
Septbr.-Octbr.	— —	124 —	loco mit 70 Mark	29 40	29 50
Petroleum.			April-Mai 70er	— —	30 50
loco (verzollt)	13 20	13 20	August-Septbr. 70er	— —	33 30

Wien, 3. April. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
Credit-Actien	273 40	270 —	Marknoten	62 25	62 25
St.-Eis.-A.-Cert.	216 40	215 75	4% ung. Goldrente	96 30	96 52
Lomb. Eisenb.	75 —	76 50	Silberrente	79 60	80 —
Galizier	193 50	193 50	London	126 60	126 65
Napoleonsd'or	10 03	10 03	Ungar. Papierrente	83 55	84 20

Paris, 3. April. 3% Rente 82, 12. Neueste Anleihe 1872 107, 10. Italiener 95, 30. Staatsbahn 436, 25. Lombarden —, —. Egypter 401, 56. Fest.

Paris, 3. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
3proc. Rente	81 97	81 97	Türken neue cons.	13 77	13 75
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	106 75	107 20	Goldrente, österr.	$89^3/_8$	$89^3/_8$
Italien. 5proc. Rente	95 25	95 57	do. ungar. 4pCt.	77 68	77 93
Oesterr. St.-E.-A.	435 —	436 25	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	168 75	172 50	Egypter	400 62	405 93

London, 3. April. Consols $101^5/_8$. 1873er Russen $92^7/_8$, Egypter $79^3/_8$. Kalt.

London, 3. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1^1/_4$ pCt. — Fest. Keine Wechselbörse.

Cours vom	31.	3.	Cours vom	31.	3.
Consols per April	101 11	101 11	Silberrente	63 —	63 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr. 4proc.	$76^3/_4$	$77^1/_8$
Ital. 5proc. Rente	$94^3/_8$	$94^3/_4$	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$6^5/_8$	$6^3/_4$	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1871	90 —	90 —	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$92^5/_8$	$93^3/_8$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber unregelmässig	43 —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$13^5/_8$	$13^5/_8$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	$79^3/_8$	$80^3/_8$	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 3. April. Mittag. Credit-Actien $216^5/_8$. Staatsbahn 174, —. Lombarden —, —. Galizier $155^5/_8$. Ungarische Goldrente 77, 30. Egypter 79, 10. Laura —, —. Fest.

Köln, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 75, per Juli 18, 05. Roggen loco —, per Mai 12, 85, per Juli 12, 95. Rüböl loco —, —, per Mai 25, 30, per October 24, 30. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—170. Roggen loco still, mecklenburgischer loco 120—126, russischer loco still, 92—98. Rüböl ruhig, loco $46^1/_2$. Spiritus still, per April $19^3/_4$, per April-Mai $19^3/_4$, per Mai-Juni $19^3/_4$, per Juni-Juli $20^1/_2$. Wetter: Veränderlich.

Paris, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per April 23, 75, per Mai 23, 75, per Mai-August 23, 75, per Juli-August 23, 75. Mehl behauptet, per April 52, —, per Mai 51, 75, per Mai-August 51, 75, per Juli-August 51, 75. Rüböl ruhig, per April 51, 25, per Mai 51, 50, per Mai-August 52, —, per Septbr.-Decbr. 53, 50. Spiritus matt, per April 46, 75, per Mai 46, 25, per Mai-August 46, 25, per Septbr.-December 44, 25. — Wetter: Kalt.

Amsterdam, 3. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per Mai 196, per November 197. Roggen loco behauptet, per Mai 104, per October 105. Rüböl loco 27, per Mai 26 1/8, per Herbst 25 1/8.

Liverpool, 3. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 3. April, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 272, 60, Galizier 193, 75, Marknoten 62, 20, 4proc. Ungar. Goldrente 96, 75. Sehr fest.

Frankfurt a. M., 3. April, Abends 7 Uhr 14 Minuten. Credit-Actien 218, 75, Staatsbahn 174, 25, Lombarden 60 3/4, Galizier 155, 37, Ungarische Goldrente 77, 35, Egypter 79, 75. Sehr fest.

Marktberichte.

• **Wollbericht der Handelskammer.** Breslau, 3. April. Im abgelaufenen Monat wurden circa 2000 Centner Wolle, hauptsächlich schlesischen und polnischen Ursprungs, an deutsche Fabrikanten zu unveränderten Preisen verkauft. Das aus dem Markte von inländischen Fabrikanten genommene Quantum Schmutzwolle betrug ca. 500 Ctr. Preise neigten zu Gunsten der Käufer.

• **London,** 27. März. [Wolle.] Die zweite Serie diesjähriger Auctionen von Colonialwollen wird am Donnerstag, den 5. April, beginnen und laut anhängendem Makler-Programm bis zum 15. Mai währen. Folgende sind die aus der vorigen Serie übergehaltenen Quantitäten und bis jetzt eingetroffenen neuen Zufuhren:

	Uebergehalten:	Neue Zufuhren:
Sydney	8 500 Ballen	80 970 Ballen
Queensland	2 300 „	14 557 „
Port Phillip	5 200 „	89 164 „
Adelaide	4 000 „	28 524 „
Tasmanien	100 „	2 964 „
Swan River	— „	9 052 „
Neu Seeland	300 „	56 104 „
Cap	6 600 „	37 948 „
Total	27 000 Ballen.	313 283 Ballen.

Die Anmeldungsliste wird um 4 p. m. des Tages geschlossen werden, an welchem die Zufuhren 350 000 Ballen erreichen. Von den bis jetzt eingetroffenen sind 48 000 Ballen direct befördert worden. Seit Schluss der vorigen Serie haben ca. 1000 Ballen zu festen Preisen Hände gewechselt. (B.- u. H.-Z.)

Trautenau, 3. April. [Garnmarkt.] Der Feiertage wegen ruhiges Geschäft, Preise unverändert. (Privattelegramm der Bresl. Ztg.)

Magdeburg, 31. März. [Zucker-Bericht.] Rohzucker. Der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts war wiederum ein sehr ruhiger. Während in den ersten Tagen der Berichtswoche noch einige Verkäufe von 92er Kornzuckern zu 10—35 Pf. billigeren Preisen perfect wurden, zogen die Producenten alsdann ihre weiteren Offerten in diesen Qualitäten gänzlich zurück, weil sie sich nicht in die dafür gebotenen noch billigeren Preise fügen mochten; es sind daher im weiteren Verlaufe der Woche blos noch einige Posten 88er Kornzucker für Raffineriezwecke, zu ebenfalls circa 35 Pf. per Ctr. billigeren Preisen gehandelt. Das laufende Angebot von Nachproducten wurde theils von Inlandsraffinerien, theils für Export aufgenommen, doch stellte sich auch dafür der Werth successive etwas niedriger, und zwar bei den höher polarisirenden, besseren Qualitäten um 40 Pf.; für die geringeren Sorten — namentlich wenn solche nicht exportfähig — um 70 Pf. per Centner. — Der Wochenumsatz beträgt 58 000 Ctr. — Die für das Exportgeschäft so wichtige, seit December gesperrt gewesene Schifffahrt auf der Unterelbe ist nun endlich wieder offen, denn gestern ist von Hamburg das Eintreffen der ersten Zuckerkahnsladungen gemeldet. — Die Gesammtvorräthe von Rohzucker ersten Products in erster Hand werden heute auf 2 053 000 Ctr. geschätzt gegen 3 124 000 Ctr. gleichzeitig in 1887 und gegen 5 351 000 Ctr. gleichzeitig in 1886. — Raffinirte Zucker. Das Geschäft in raffinirten Zuckern bewegte sich während der verflossenen acht Tage bei andauernd sehr ruhiger Tendenz unseres Marktes zu untenstehenden Preisen nur in ganz engen Grenzen.

Ab Stationen: Granulatedzucker incl. — M., Krystallzucker I incl. über 98 pCt. — M., do. II incl. über 98 pCt. — M., Kornzucker excl. von 96 pCt. — M., do. excl. 92° Rendement 24,00 M., do. excl. 88° Rendement 22,35—22,90 M., Nachproducte excl. 75° Rendement 17,00—19,40 M. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein excl. Fass 30,00 M., do. fein do. 29,50 M., Melis ffein do. 29,25 M., Würfelzucker I incl. Kiste — M., do. II do. 29,50 M., gem. Raffinade I incl. Fass — M., do. II do. 27,75—28,50 M., gem. Melis I do. 27,25 M., do. II do. — M., Farin do. — M. Alles per 50 Klgr. Melasse: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,00 bis 3,40 M., 80—82 Brix do. 3,00—3,40 M., geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42—43 Bé. (alte Grade) do. 2,40 bis 2,80 M., 80 bis 82 Brix do. — M. per 50 Klgr.

H. **Hainau,** 1. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt war nur schwach besucht; ebenso der Getreidemarkt, wo bei geringer Kaufbetheiligung die Umsätze von geringer Bedeutung waren. Preise der Cerealien im Ganzen die der Vorwoche; Weizen wurde 0,20—0,35 M., Hafer 0,70—0,90 M. theurer bezahlt. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurden bezahlt pro 100 Klgr. Gelbweizen 15,75—16,40—16,80 M., Roggen 9,90—10,30—10,70 M., Gerste 11,40—11,70—12,00 Mark, Hafer 8,60—9,40—10,20 Mark, Erbsen 13,00—16,00 M., Bohnen 12,00—15,00 Mark, Wicken 9,50—11,00 M., Lupinen 8,50—9,50 Mark, Schlaglein 16,50—18,00 M., Raps 19,00 bis 20,50 Mark, Kleesaaten, 50 Kilogramm, weisser 30,00—39,00 Mark, rother 29,00—39,00 M., gelber 10,00—11,50 M., schwedischer 27,00 bis 37,00 M., Kartoffeln 100 Kilogramm 3,50 bis 4,80 Mark, 1 Klgr. Butter 1,70—1,90 M., 1 Schock Eier 2,40 bis 2,60 M., 1 Ctr. Heu 2,20—2,70 M., 1 Schock = 1200 Pfund Roggenlangstroh, Flegeldrusch 17,50—19,50 Mark, Maschinendrusch 14,00—16,50 Mark. — Vorgestern Abend schwaches Gewitter, am Tage + 9° R. im Schatten.

Leobschütz, 31. März. [Marktbericht von Bruno Altmann.] Der heutige Wochenmarkt war ziemlich schwach befahren und wurde ein grosser Theil des zugeführten Getreides von den Landwirthen theilweise als Saatgetreide angekauft. Die Preise blieben zum Theil unverändert. Es wurde gezahlt per 100 Kilo: für Weizen 15,90 bis 16,00 M., Roggen 11,30—40 M., Gerste, feinste Sachen, bis 13,00 M., mittlere und geringere Sachen 10,00—12,00 M. In Hafer war das Geschäft etwas lebhafter und stellten sich die Preise von 9,20 bis 9,80 M. Wicken und Erbsen waren stärker zugeführt, jedoch schwer verkäuflich.

-ck.- **Berliner Fischbericht** vom 25. März bis 1. April (Détailpreise). Lebende Flussfische fanden in allen Arten guten Absatz: Karpfen 0.80—1,00 M., Hechte 0,70—1,00 M., Aale 0,80—1 M., Bleie 60—70 Pf., Aland 60—70 Pf., Plötze 60—70 Pf., Barse 60—70 Pf., Zander 0,80—1,00 M. pr. 1/2 Klgr. Seefische wiesen reichlichere Ankunft auf, die befriedigender Nachfrage begegneten: Steinbutte 0,75—1,00 M., Seezunge 0,90—1,20 M., Kabliau 30—40 Pf., Schelle 25—35 Pf., Schellfisch 25—35 Pf., Hechte 60—70 Pf., Zander 0,60—1,00 M. pr. 1/2 Klgr., grüne Heringe 20—15 Pf. pr. Mandel. Geräucherte Fische traten in regen Begehr: Rheinlachs 4 bis 6 M., Elb-, Weser- oder Silberlachs 1,80 bis 3 M., Aale 0,80 bis 1,60 M., Sprotten 40 bis 80 Pf. pr. 1/2 Klgr., Bücklinge, Kieler, 2—3 St. 25 Pf., pommersche 50—60 Pf. pr. Mandel, Flundern 10—70 Pf., geräucherte Heringe 15—25 Pf. pr. Stück. Forellen mehr vorhanden, aber nicht verkäuflich; Bachforellen, lebend 6—7 M., geschlachtet 3—4 M., Lachsforellen 1,20—2 M. pr. 1/2 Klgr. Frischer Lachs bot gute Auswahl: Rheinlachs 3—4 M., Elb-, Weser- oder Silberlachs 1,20—1,60 M. pr. 1/2 Klgr. Hummern fanden regelmässigen Abzug: lebende 1,80 bis 2,25 M. pr. 1/2 Klgr. Caviar trat in regen Begehr: grauer grosskörniger Astrachaner 8—10 M., Elbcaviar 3—4 M., amerikanischer 1,80 bis 2 M. pr. 1/2 Klgr.

Vom Standesamte. 3. April

Aufgebote.

Standesamt I. **Kasuptke,** Oscar, Schlosser, ev., Ursulinerstraße 15, **Prowatky,** Anna, ev., ebenda. — **Scholz,** Robert, Seifensiedermstr., ev., Rosenthalerstr. 11b, **Zucker,** Anna, geb. Hapel, ev., Freiburg i. Schl. — **Friedländer,** Max, Kaufm., j., Berlin, **Flatau,** Laura, j., Carlsstr. 38. — **Hoffmann,** Hugo, Drechsler, ev., Schießwerderstr. 47, **Wichter,** Ida, ev., Gr. Dreilindeng. 6. — **Wende,** Friedrich, Haushälter, ev., Albrechtsstraße 12, **Hentschel,** Auguste, k., Tannengasse 4. — **Lippmann,** Jacob, Handlungsreis., j., Königsstr. 1, **Waldmann,** Rosa, j., N. Graupenstr. 9.

Standesamt II. **Berwin,** Alex., Kaufmann, mos., Naumburg a. S., **Guttmann,** Jenni, mos., Klosterstraße 3. — **Menzel,** Aug., Kutscher, k., Feldstr. 10b, **Schirmer,** Paul., ev., Militsch. — **Thomas,** Carl, Stellmacher, ev., Brunnenstr. 17, **Haucke,** Emma, k., Höfchenstr. 59. — **Klose,** Paul, Schlosser, ev., Hubenstraße 76, **Kretschmer,** Ther., k., ebenda. — **Rentwig,** Leo, Uhrm., k., Victoriastr. 16, **Lorenz,** Emma, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Philipp,** Emil, S. d. Kutschers Josef, 1 J. — **Stophun,** Johann, Schnittwaarenhändler, 60 J. — **Ludwig,** Richard Max, S. d. Arbeiters Julius, 7 J. — **Karrasch,** Ottilie Hedwig, T. d. Arbeiters Robert, 6 M. — **Vogt,** Friedrich, Haush., 66 J. — **Quittek,** Georg, S. d. Schneiders Josef, 2 M. — **Czaia,** Franz, S. d. Schneidermeisters Alexander, 4 M. — **Hoffmann,** Gustav, S. d. Haush. Gottlieb, 1 J. — **Bergner,** Gottlieb, früh. Lohndiener, 89 J. — **Ullrich,** Louise, geb. Jensch, Haushälterfrau, 29 J. — **Pannwitz,** Gottlieb, Arb., 54 J. — **Pfeiffer,** Gottlieb, Schuhmacherges., 40 J. — **Künzel,** Ottilie, geb. Schreier, Brennereigehilfenfrau, 29 J. — **Kuschnig,** Max, S. d. Bremsers Wilhelm, 6 W. — **Krause,** Marg., T. d. Drechslers Wilhelm, 5 M. — **Wünsche,** Rosalie Constanze, geb. Wiesner, Kaufmannswittwe, 74 J. — **Schönthier,** Robert, Kunstgärtner, 59 J. — **Schmidt,** Gertrud, T. d. Kohlenhändlers Ernst, 7 M. — **Jensch,** Carl, Schneidermeister, 70 J. — **Paul,** Otto, Kaufmann, 64 J. — **Kann,** Leopold, Rentier, 62 J. — **Müller,** Theresia, geb. Göbel, Schmiedewittwe, 75 J.

Standesamt II. **Mende,** Carl, Hobler, 43 J. — **Reimelt,** Wilhelm, Dienstmann, 42 J. — **Tschacksch,** Luise, T. d. Tapez. Reinhold, 8 M. — **Maiwald,** Elsbet, T. d. Locomotivheizers Gustav, 8 M. — **Webersin,** Auguste, geb. Natzel, Arbeiterfrau, 32 J. — **Dziallas,** Elise, T. d. Postschaffners Julius, 9 M. — **Berger,** Bruno, S. d. Sattl. Paul, 8 M. — **Golanowsky,** Carl, Sohn des Klempners Paul, 11 J. — **Bunzel,** Hermann, S. d. Schuhmachers August, 5 W. — **Wilke,** Anna, Nähterin, 46 J. — **Lück,** Hermann, Werkmeister, 69 J. — **Wedel,** Emil, S. d. Arb. Emil, 9 W. — **Nitsche,** Jean, S. d. Tischlers Johann, 1 J. — **Guse,** Friedrich, Stadthauptkassenrendant a. D., 75 J. — **Bartnick,** Olga, T. d. Stellmachers Gottfried, 3 M. — **Wolf,** Martha, T. d. Schlossers Ludwig, 10 W. — **Schönfelder,** Paul, S. d. Glasers Paul, 6 M. — **Lütz,** Alfred, S. d. Arb. Hermann, 3 1/2 J. — **John,** Luise, T. d. Maurers Ernst, 6 J. — **Gallasch,** geb. Sander, Therese, Arbeiterwittwe, 53 J. — **Wolke,** Georg, S. d. Zeugschmieds Hermann, 11 W. — **Crone,** Elisabet, Fabrikarbeiterin, 27 J. — **Finger,** Carl, Knecht, 44 J. — **Grauer,** Carl, Dienstbote, 15 J. — **Sich,** Gertrud, T. d. Kfm. Friedrich, 6 M. — **Kalldasch,** Hedwig, T. d. Stockmachers Otto, 9 M. — **Langner,** Else, T. d. Tischlers Robert, 12 T. — **Rißler,** Ernestine, Diaconissin, 30 J.

Aufruf!

Der Eisgang und das Hochwasser haben in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes **entsetzliche** Verheerungen angerichtet. Die größte Noth ist in diesen Gebieten vorhanden und um Linderung zu schaffen, bitten wir herzlichst und dringend, uns gütigst Gaben anzuvertrauen. [1994]

Doppelt giebt, wer bald giebt!

Unser Schatzmeister, Herr **Theodor Wiskott,** Flurstraße Nr. 3, sowie die Expedition dieser Zeitung nehmen gern und dankend Beiträge entgegen.

Breslau, den 29. März 1888.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.
Marie Moriz-Eichborn,
Vorsitzende.

Aufruf.

Durch die größte Ueberschwemmung, welche das Warthethal seit Menschengedenken betroffen hat, ist unsere Stadt in unsägliches Elend versetzt. Beinahe die Hälfte der Stadt, an beiden Ufern der Warthe, steht meterhoch unter Wasser. Sieben- bis achttausend Menschen, der ärmsten Bevölkerung angehörig, sind ihrer Wohnung, ihrer Habe und ihres Erwerbes beraubt. Viele Häuser sind dem Einsturze nahe. Das Wiederbeziehen der geräumten Wohnungen wird erst nach Monaten möglich sein. Inzwischen sind Tausende von Obdachlosen in öffentlichen Gebäuden, namentlich in den Volksschulen und Baracken, nothdürftig untergebracht.

Dem Ausbruche verheerender Epidemien kann nach früheren Erfahrungen nur durch die umfassendste Sorge für die Ernährung der Obdachlosen einigermaßen vorgebeugt werden. Soviel auch aus öffentlichen Mitteln geschieht, soviel auch die große Opferwilligkeit unserer Bürgerschaft zu leisten bemüht ist, — unsere Kräfte reichen allein nicht hin, um dem großen Elende zu steuern.

Wo es sonst galt, auswärtige Noth zu mildern, ist unsere nicht reiche Stadt nie zurückgeblieben.

Heute wenden wir uns vertrauensvoll an den hochherzigen Sinn unserer Mitmenschen, welche ein günstiges Geschick vor gleichem Unheil bewahrt hat, mit der Bitte um schleunige, thatkräftige Unterstützung. Jeder der Unterzeichneten ist zur Entgegennahme von Gaben bereit. Ueber die Verwendung der Sammlungen wird öffentlich Rechnung gelegt.

Posen, den 1. April 1888. [1995]

Namens des Hilfscomités.

Orgler, Justizrath. **Kalkowski,** Bürgermeister. **Fontane,** Chefredacteur. **Herse,** Rechtsanwalt. Stadtverordn.-Vorsteher **v. Jażdzewski,** Rechtsanwalt. Dr. **Lewinski,** Rechtsanwalt. **Sigmund Lissner,** in Firma: M. Glückmann Kaliski. **Sigmund Wolff,** in Firma: Hirschfeld u. Wolff.

Aufruf.

Durch Ueberschwemmung und Deichbrüche in der Nacht zum Palmsonntage ist das früher so gesegnete alte Amt Neuhaus a. d. Elbe und dessen nächste Umgebung in einen Nothstand und eine Verarmung gerathen, wie seit Menschengedenken hier Niemand erlebt hat. Gewaltige Sturzfluthen haben Dörfer, Aecker und Wiesen in eine Wasserfläche verwandelt, aus der die Häuser gleich Inseln hervorragen. Gewaltige Eismassen, Hausgeräthe, Holztheile von Gebäuden, Einfriedigungen und Brücken, Leichen von Thieren und leider auch von Menschen befinden sich darin oder werden angeschwemmt. [1996]

Die Größe des erwachsenen Schadens läßt sich zur Zeit in ihrem ganzen Umfange noch nicht erkennen. Die ganze Wintersaat, hier meistens Weizen und Raps, ist völlig verloren, Zerstörungen ganzer Feldmarken durch Uebersandungen und Ausspülungen stehen aber schon jetzt fest.

Besonders getroffen ist das hart am Elbdeich gelegene, ehemals so blühende Dorf Darchau. In dieses drangen durch die Bruchstelle die Wassermengen mit Getöse und unwiderstehlicher Gewalt, so daß die Gebäude und alles darin Befindliche sofort vom Erdboden verschwanden und die Einwohner buchstäblich nichts als das nackte Leben gerettet haben, soweit sie nicht selbst den Wellen zum Opfer fielen. An Retten war bei den plötzlich in der Nacht eindringenden Fluthen nicht zu denken, glücklich wer nur einen Baum oder eine sonstige sichere Stelle erreichte, von wo ihn am folgenden Tage Schiffer wegholten. Diese Nacht wird jedem Betheiligten in schrecklicher Erinnerung bleiben. Alles Vieh, alle Möbel, alle Geräthschaften und Vorräthe, sämmtliche Wohnhäuser, darunter massiv und neu erbaute, bis auf Eines, sind entweder schwer geschädigt oder vernichtet.

In ähnlicher Weise hat das benachbarte Dorf Pobelau gelitten. In den übrigen Dörfern ist die Lage der Einwohner nicht viel besser. Zehn, ja zwanzig Jahre angestrengten Fleißes genügen kaum, um den alten Zustand wieder herzustellen. Hilfe ist dringend nöthig, nicht nur, um die Verunglückten gegen die unmittelbare Noth zu schützen, als auch besonders, um ihnen nach Ablauf des Wassers den Aufbau ihrer Häuser und die ersten Bestellungsarbeiten zu ermöglichen.

Das unterzeichnete Comité hat sich auf das alte Amt Neuhaus a. E. und dessen nächste Umgebung beschränkt, weil nur so eine gerechte, den Verhältnissen und Bedürfnissen eines Jeden entsprechende Vertheilung der Gaben möglich ist. Die Namen der Comitémitglieder, sowie der über 450 Mitglieder, meistens bäuerliche Grundbesitzer dieses Bezirks, zählende Vorschuß-Verein Neuhaus a. E. (E. G.) bürgen für eine sachgemäße Verwendung.

Gaben jeder Art nimmt der Vorschuß-Verein Neuhaus a. E. (E. G.) in Empfang. Gaben und Spender werden öffentlich bekannt gemacht.

Neuhaus a. Elbe, den 28. März 1888.

Das Comité.

H. Leidersdorf, Director des Vorschuß-Vereins Neuhaus a. E. (E. G.). **Schoop,** Kanzleirath, Kassirer des Vorschuß-Vereins Neuhaus a. E. (E. G.). **C. Lorenz,** Controleur des Vorschuß-Vereins Neuhaus a. E. (E. G.). **Fratzscher,** Oberförster. **Stolzenburg,** Pastor. **Gadewoll,** Ortsvorsteher zu Carrenzien. **C. Kupffender,** Apotheker und Postverwalter. **Dr. Brandes,** Sanitätsrath. **Grimmel,** Lohgerber, Vorsitzender des Ausschusses des Vorschuß-Vereins. **E. Best,** Beigeordneter. **Henschen,** Amtsrichter. **Schmid,** Amtssecretär z. D. und Fleckens-Vorsteher. **Schönecke,** Kaufmann. **G. Kampff,** Fabrikant, Präsident des Krieger-Vereins Neuhaus a. E.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Alice** mit dem Kaufmann und Königl. Lieutenant der Reserve des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58 Herrn **Gustav Maetschke** in Glogau zeigen ergebenst an [5401]

Oswald Püschel und Frau
Hulda, geb. Zielke.

Breslau, Ostern 1888.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice Püschel**, ältesten Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Oswald Püschel** und seiner Gemahlin **Hulda**, geb. **Zielke**, in Breslau, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Glogau, Ostern 1888.

Gustav Maetschke,
Kaufmann und Lieutenant der Reserve des 3. Pos. Inf.-Regts. Nr. 58.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Hrn. **Gottlieb Viereck** in Stettin beehren sich anzuzeigen

August Peters und Frau
Marie, geb. **Fordan.**

Breslau, Ostern 1888. [5430]

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Mathilde** mit dem Herrn **Sally Latte** in Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [5376]

Brieg, 1. April 1888.

L. Friedlaender.

Mathilde Friedlaender,
Sally Latte,
Verlobte.

Brieg. Breslau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Lina** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Horowitz** aus **Krakau** beehren sich Freunden und Bekannten anstatt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen

L. Scheier und Frau, geb. **Rozmarin.**

Kattowitz OS. [4223]

Lina Scheier,
Heinr. Horowitz,
Verlobte.

Simon Hoff,
Mally Hoff,
geb. **Lieban,** [5432]
Neuvermählte.
Breslau, im März 1888.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an [5395]

S. Zimmt und Frau.

Breslau, den 2. April 1888.

Nach langem schweren Leiden verschied sanft heute Nacht unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kunst- und Handelsgärtner

Robert Schönthier

im Alter von 59 Jahren.

Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht statt besonderer Meldung. [5400]

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 2. April 1888.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. cr., Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause, Lehmdamm Nr. 1c.

Nach längeren Leiden verschied heut Abend 8 Uhr unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Leopold Kann

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Breslau, Berlin, den 2. April 1888.

Trauerhaus: Zwingerstr. 5a. [5378]

Am 1. d. M., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach nur 14tägigem Leiden unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, der

pensionirte Stadthauptkassen-Rendant

Friedrich Guse,

im ehrenvollen Alter von 75 Jahren $4\frac{1}{2}$ Monat.

Freunden und Bekannten dies anzeigend, bitten um stille Theilnahme. [5382]

Breslau, den 3. April 1888.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 5. d. M., Nachmittags 3 Uhr. Trauerhaus, Friedrichstrasse 65.

Nachruf!

Nach langen schweren Leiden verschied heute früh 9 Uhr der Rentier Herr

Julius Hülse

hierselbst. [5388]

Derselbe gehörte seit Jahren unserer Gemeinde-Vertretung als Repräsentant, beziehentlich als Vorsitzender der Repräsentanten-Versammlung an. Die Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, womit er seines Amtes waltete, sichern ihm bei uns ein ehrendes Andenken.

Sagan, den 27. März 1888.

Der Vorstand und die Repräsentanten des Synagogen-Gemeinde-Bezirks.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entriß uns gestern, am Charfreitag-Abend, $8\frac{1}{2}$ Uhr, ein sanfter Tod unseren inniggeliebten Vater, Bruder und Schwager, den Kaufmann [2054]

Albert Siber.

Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen schmerzerfüllt an, mit der Bitte um stilles Beileid,

C. Siber, Commissionsrath, Friedrichstr. 14.

Berlin, 31. März 1888.

Heut früh $\frac{1}{4}6$ Uhr erlöste von langem schwerem Leiden ein sanfter Tod meine innigst geliebte Frau, die treusorgende Mutter ihrer Kinder,

Alexandra,
geb. Seiffert. [5370]

Leipzig, 31. März 1888.

Bernh. Liebisch
im Namen der Hinterbliebenen.

Geschäfts-Eröffnung!

P. P.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich mit dem heutigen Tage

Ohlauerstrasse Nr. 83
vis-à-vis Hôtel „blauer Hirsch",

ein

Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft

eröffnet habe. [4246]

Während meiner langjährigen Thätigkeit in ersten Häusern dieser Branche habe ich mir die umfassendsten Fachkenntnisse angeeignet und bin durch **grössere Baareinkäufe** in der Lage, meinen werthen Kunden die **denkbar grössten Vortheile** zu gewähren.

Ich werde in **sämmtlichen**, in mein Fach schlagenden Artikeln stets ein reichassortirtes Lager unterhalten, dem **modernen** Geschmack jederzeit Rechnung tragen und bemüht sein, bei **billigsten,**

streng festen Preisen

nur **reelle Waare** zum Verkauf zu bringen.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, verharre

Hochachtungsvoll

Josef Nothmann.

Feste Preise! **Feste Preise!**

Bei der Krankheit und dem Tode des Kaufmanns [4203]

Louis Heidenreich

sind uns so viele Beweise herzlicher Theilnahme geworden, dass wir uns verpflichtet fühlen, hiermit unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Oppeln, den 1. April 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Nach schwerem Leiden verschied gestern hierselbst

der Kunst- und Handelsgärtnereibesitzer

Herr Rathmann Rudolf Riedel.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen rastlos strebsamen Mitbürger, der durch hervorragende Tüchtigkeit in seinem Fache sich in weiteren Kreisen Anerkennung errungen hatte, aber auch einen treuen Mitarbeiter in der städtischen Verwaltung, welcher er seit 14 Jahren als Stadtverordneter und zuletzt als Rathmann angehörte. Mit voller Hingebung und regem Eifer hat er stets seines Amtes gewartet und sich besonders bei der Anlage unserer Promenaden ein hervorragendes Verdienst erworben. [4202]

Sein lauterer Charakter, sowie sein erfolgreiches Wirken zum Wohle seiner Mitbürger und zum Nutzen der Stadt sichern ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken.

Löwenberg i. Schles., den 1. April 1888.

Magistrat. **Stadtverordneten-Versammlung.**
Marzahn **E. Thiermann.**

Nach fünfwöchentlichen schweren Leiden entschlief sanft

Frau Bertha Schlesinger,
geb. Süssmann,

hierselbst. [4228]

Wir betrauern in der Hingeschiedenen ein treues Mitglied, das unserem Vereine mit voller Hingebung seit Gründung desselben angehörte, und werden wir ihr stets ein liebevolles Andenken bewahren.

Landsberg OS., 1. April 1888.

Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins.

Paula Schwarz. Johanna Marcusy. Rosalie Tischler.

Todes-Anzeige.

Heute früh $5\frac{1}{2}$ Uhr entriss uns der Tod nach kurzem, schwerem Leiden unser heissgeliebtes theures Kind

Waldemar

im Alter von 4 Jahren. [5389]

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend in namenlosem Schmerze an

Die tiefgebeugten Eltern
August Huck und Frau
Magdalene, geb. Fechter.

Offenbach a. M., am Ostersonntag 1888.

Danksagung.

Für die so große Theilnahme von Nah und Fern bei dem Tode unseres geliebten Sohnes **Stephan** sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. [5393]

S. Goldfeld und Frau.

Bei m. Uebersiedelung nach Berlin sage Freunden und Bekannten herzlichst Lebewohl. [5374]

Leopold Neumann,
Breslau.

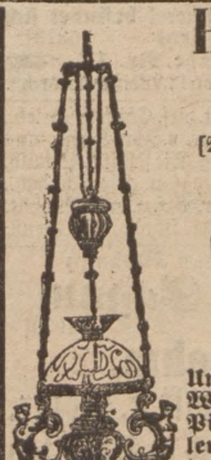
Feine Möbel w. firm polirt, echt gefärbt. **Werner,** Bahnhofstr. 6.

Danksagung.

Dem Lehrer unserer jüd. Gemeinde, Herrn **Thilo,** der schon in so vielen Schülern den Grund zu tüchtiger Bildung gelegt hat, spreche ich meinen Dank aus, weil es sein **vorzüglicher** Unterricht war, der es binnen zwei Jahren bewirkt hat, daß mein jetzt 13 Jahre alter Sohn Max zu Ostern v. J. in Quarta des Friedr.-Gymnasii in Breslau, der jüngere in Quinta der Realschule am Zwinger ebenda aufgenommen wurde, und daß ersterer nun als **Zweiter** nach Tertia, der andere als **Vierter** nach Quarta auf genannten Schulen aufgestiegen ist. [4217]

Xions, Prov. Posen, im April 1888.

Markus Kunz, Kaufmann.



Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. 50,

[2974] **„Goldene Gans".**

Größtes Fabriklager
schönster und hellbrennendster
Lampen.

Unstreitig reichhaltigste Auswahl von Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen. „Clavier- und Pianinolampen." — Kerzengehänge, Kronleuchter für Gas, Petroleum u. Kerzenbeleuchtung, Ampeln, Laternen, Kandelaber, Wandleuchter in modernsten und effectvollsten Ausführungen, bei billigsten Preisen.

Congreß-Stoffe,

glatt und gestreift, empfehlen zu [3906]
billigsten Fabrikpreisen
Freudenthal & Steinberg,
Ohlauerstraße 83.

Familienanzeigen,

sowie **Visitenkarten, moderne Briefpapiere** u. **Couverts** mit **Verzierungen** oder **Monogrammen** empfiehlt

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4, 1. Et.,
Hoflieferant, Papierhandlung und Druckerei. [3345]

Gußeiserne Säulen

(große Auswahl schöner Modelle), **Wandrahmen, Träger,** sowie alle Eisentheile für Bauconstructionen liefern wir prompt und zu civilen Preisen.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere starke

hydraulische Presse

zum Ab- und Aufpressen von Rädern und zur Druckprobe von gußeisernen Säulen. [012]

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Stadt-Theater.

Mittwoch. „Durch's Ohr." Lustspiel in 3 Acten von W. Jordan. Hierauf: Zum 4. Male: „Wiener Walzer." Ballet-Divertissement in 3 Bildern von L. Frappart und F. Gaul. Musik von J. Bayer.
Donnerstag. Die beiden Schützen. Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Freitag. „Böse Zungen." Schauspiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Lobe-Theater. 4337

Mittwoch. Viertes Gastspiel der Frau Anna Schramm. „Drei Paar Schuhe."

Helm-Theater. 4336

Mittwoch. „Dir wie mir." Lustspiel in 1 Act. „Leichte Cavallerie." Operette in 2 Acten.

Ausschank von vorzügl. Helm-Bräu.

Thalia-Theater
Breslau.

Eden-Theater
Direction B. Schenk,
größtes phantast.-myst. Etablissement der Welt.

Heute und täglich Abends 7½ Uhr:
Große Monstre-Vorstellung.

Sylvia — Eine Reise durch das Unmögliche od. die teuflischen Thorheiten.
!!!Stürmischer Beifall!!!
Der Jahrmarkt in Krähwinkel.
Die Mohrenwäsche.
Sylvia!! die reizende moderne Sphinx.

1. Auftreten der **Koryphäe** der Luft
Signorita Benita
in der phant. Scene „Des Mädchens Traum."

Die lebende Metamorphose,
dargestellt von
Maurice Lebrun.
Originell: Sarah Bernhardt.

Schwedisch. Ballet-Ensemble
Nordsterne.

Director Schenk's
Blitz-Zug.

Die kolossalen zwölffachen Riesen-Wunder-Fontainen.
Tableaux vivants von 20 Damen.

Zum Schluß:
Das Fest der Kleopatra.
Große Feerie.

Anfang 7½ Uhr.
Billet-Vorverkauf am Tage von 12—2 Uhr an der Kasse, sowie bei Herrn **Schleh**, Zwingerpl.- u. Schweidnitzerstr.-Ecke. [4333]

Victoria-Theater.
Simmenauer Garten.

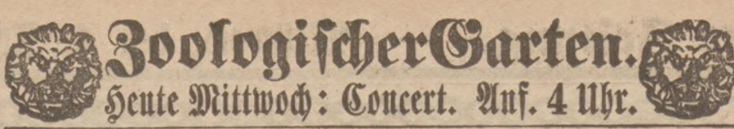
Neues [4244]
Künstler-Ensemble:
Marguerita Völker, Geigenfee der Luft, **Clara Conrad** und **Laura Zimmermann**, Lieder- und Walzersängerinnen, **Les Klicks**, Grotesk-Excentriques, **Gebr. Dickson**, 3faches Reck, **Gairard**, Jongleur I. Ranges. **Sloman**, Imitator und Kunstpfeifer.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pfg.

Zeltgarten.

Auftr. Mr. **Walton** mit seinen großartig dressirten **Zwerg-Ponies**, Jubiläum-Original-
Neger-Sänger
Clifton (3 Damen, 2 Herren) **Braatz, Trio**, Tanzseil-Künstler; Fräulein **Waldburg** und Herr **Schäffer**, Gesangs-Duettisten; Frl. **Elise Lasky**, Sängerin; Hr. **Steinitz**, Improvisator; Miß **Manzoni**, Drahtseil-Künstlerin, Herr **Reuter**, Komiker, Frl. **Boriska**, Sängerin, und Vorführung Miß **Walton's** großartig dressirten **Hunden und Affen** durch Miß **Erna**.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

J. O. O. F. Morse □ 4. IV. A. 8½ V. [2009]

Ahabat Achim.
Heute Versammlung.



Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 4. April, Abends 7 Uhr: Herr Geheime Archivrath Professor **Dr. Grünhagen**: Das Schicksal der schlesischen Privilegien unter Friedrich dem Grossen — Stände und Städte. [4189]

Liebich's Etablissement.
Nur noch 2 Soiréen.
Heute Mittwoch, den 4. April
Große humoristische Soirée
der allgemein beliebten
Leipziger Quartett- und Concertsänger
Hanke, Sémada, Wolff, F. Lipart, H. Lipart, Wöhlert, Ritter und **Kluck**, [4252]
Gastspiel
des Tenoristen u. Violinvirtuosen
Miksa Horvath.
Sensationelles Programm!
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pf.
Billets à 40 Pf. sind in den bekannten Commanditen zu haben.

Kunstgewerbe-Verein zu Breslau.
Mittwoch, den 4. April,
Abends 8 Uhr, [4253]
Außerordentliche Generalversammlung.
Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Schles. Gesellschaft von Freunden der Photographie.
Freitag, d. 6. April, Abds. 8 Uhr, im „Hackerbräu": 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Kleinere Mittheilungen des Vorsitzenden. Gäste haben nach Anmeldung Zutritt.

Verein von Lehrern höherer Unterrichts-Anstalten Schlesiens. 2002

Vorversammlung: Donnerstag, den 5. April, 8 Uhr Abends, im Frankenbräu, Schweidnitzerstr. 12, 1. Stock.
Hauptversammlung: Freitag, den 6. April, 10 Uhr früh, im Real-Gymnasium am Zwinger.

Gesellschaft „Eintracht".
Das Ressourcen-Local **befindet sich jetzt** [5373]
Wallstraße Nr. 13,
1. Etage, im Hotel „Weißer Storch".

B. D. Habe unt. dies. Chiff. geschrieb., all. and. Zeich. war. v. Ihr. Verw., uns z. täusch., desh. trg. Sie selbst d. Schuld, daß w. uns n. wiedgs. u. gesproch. hab., ich kan. nie ein. dir. Brf. n. mein. Wohnt. erbitt. Bild i. andr. Händ. Best. Gruß.

Ich habe meinen **Wohnsitz**
nach Sagan
verlegt. [1979]
Boehm,
Rechtsanwalt u. Notar.

Ich habe mich in Sprottau als Arzt niedergelassen.
Dr. med. E. Graetzer,
prakt. Arzt. [4210]

Verreist.
Medicinalrath [5439]
Prof. Dr. Wernicke.

Professor Hirt
wohnt jetzt [1980]
Museumplatz 3.

Vom 7. April in Carlsbad.
San.-Rath Dr. Wollner.

Ich wohne jetzt: [1942]
Gartenstraße 33,
Ecke Neue Schweidnitzerstraße.
Sprechstunden:
Wochentags: 11—12 Uhr Vorm., 2—4 „ Nachm.
Sonntags: 10—11 „ Vorm.
Dr. Chotzen,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 6. [3632]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

In dem Schaufenster der **Papier-Großhandlung A. Goldberger Neuschestraße 13/14**, befindet sich seit heute das Bild [4250]
„Wiedersehen",
welches darstellt, wie Se. hochselige Majestät **Kaiser Wilhelm I.** im Himmel von seinen Ahnen und Urahnen empfangen und begrüßt wird.

Breslauer
Conservatorium.
Aufnahme in die **Clavier-, Violin-, Cello-** und **Gesangsklassen** am Neumarkt 28 täglich, Gartenstr. 9 nur vom 6. ab Nachm. 2—4 Uhr.
R. Thoma, kgl. Musikdirector.

Langer's Musik-Institute, Clavier u. Violine,
Tauentzienstr. 17b und Feldstr. 28,
eröffnen jeden Monat neue Curse.

Echtes Linoleum
(Korkteppich),
praktischster Zimmerbelag, bestes Fabrikat, [3221]
zu Original-Fabrikpreisen.
Korte & Co., Ring 45, I. Et.
Der **Linoleum-Belag** im Löwen- und Henningerbräu, sowie im neuen Kaiserlichen Posthause **wurde von uns geliefert.**

5000 Stück
Strohhüte,
nur die neuesten Façons,
das Stück **50, 75 Pf., 1 Mark.**
Band-Reste, zu jedem Hut passend,
Reste zu Regen-Mänteln, Jaquettes, Umhängen, Herren- u. Knaben-Anzügen,
Reste in Elsasser Kattun u. Satin nach Gewicht [5367]
und noch 1000 andere Artikel in großer Auswahl am billigsten **nur**
Carlsplatz 2, 1. Etage.



Der Total-Ausverkauf
von modernen **Sonnen- und Regenschirmen** zu spottbilligen Preisen **findet von heute ab**
Schloßohle 14,
Ecke Dorotheengasse, statt.
Gustav Freund, Schirm-Fabrik.

C. BRANDAUER & CO.
RUNDSPITZFEDERN oder



sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortimente zu 50 Pfennigen.
Zu beziehen durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei: **S. Loewenhain,**
171 Friedrichstr., Berlin W.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.
Ia.-Waaren- u. Reste-Handlung.

Trauben-Wein,
flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein, à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr., in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [0201]
J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

Zum Schulbeginn
off. **Schreibhefte,** Dtzd. von 40 Pf. an bis 1,00 M., **Schiefertafeln,** beste Qualität, Stück 10, 15 und 20 Pf., **Büchertaschen** für Knaben und Mädchen, von 90 Pf. an, **Federkasten** m. Füllung, von 25 Pf. an bis 1,00 M. **Bleistifte, Radirgummi, Federhalter** ꝛc. zu billigsten Preisen. [5402]
A. Goldberger,
Reuschestr. 13/14.

Lehr-Institut für ff. Damenschneiderei
nach d. System d. Dresdener Akademie
Ring 51 (Naschmarktseite),
beginnt d. 9. April einen neuen Lehr-Cursus im Maßn., Schnittz., Zuschn. all. Damen- u. Kindergard., Maschinenäh., Zusammenstell. d. verschied. Kleidungsstücke nach Modell. u. Journ. Jede Dame arb. auf Wunsch für eig. Bedarf und wird nur vollständ. ausgeb. entlassen. Für auswärt. Damen **Pension.**

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Liquidation unseres Geschäfts verkaufen wir die großen Bestände unseres Lagers gut gearbeiteter
Möbel- und Polsterwaaren
in allen Holzarten zu bedeutend zurückgesetzten Preisen vollständig aus.
Zur Anschaffung [4149]
completer Ausstattungen,
die im Preise **bis zu 3000 Mark noch in reicher Auswahl vorhanden,** bietet sich hier vortheilhafte Gelegenheit.
Koch & Wallfisch,
38 Albrechtsstraße 38.

Les delles Thys, institutrices
françaises et Mr. **Thys** demeurent actuellement Zwingerstr. 22, III.

Mme. Géry demeure maintenant Schweidnitzerstr. 31, III.

Wanckel'sche höhere Knabenschule,
Ring 30 (altes Rathhaus).
Anmeldungen für Ostern täglich von 12—1 Uhr. [0222]
O. Schäfer.

Religions- und Confirmandenunterricht
bei Rabbiner **Dr. Fraenkel,**
Schwertstrasse 5a. [4859]

Hebräische Privatschule,
Sonnenstr. 11b, dicht a. Gymnasium.
Anmeldungen täglich. [5344]
S. Weintraub.

Das Pädagogium zu Groß-Lichterfelde
bei Berlin,
Unterrichtsanstalt u. Pensionat für Söhne aus den gebildeten Ständen, hat seit 1873 die Berechtigung, Zeugnisse für den einjährigen Militairdienst auszustellen. Es beschränkt sich auf 48 Pensionaire, für deren individuelle Erziehung und gewissenhafte Aufsicht es sorgt. Großer Garten, schöner Turnplatz, gesunde Luft. [1925]
Empfohlen von den Herren **Dr. Bach,** Director des Falk-Realgymnasiums, Prof. **Dr. Büchsenschütz,** Director des Friedrich-Werder'schen Gymnasiums, Prof. **Dr. Foß,** Director des Louisenstädtischen Real-Gymnasiums, Prof. **Dr. Runge,** Director des Friedrichs-Real-Gymnasiums, Prof. **Dr. Simon,** Director des Königl. Real-Gymnasiums in Berlin, und Prediger **Stephany** in Groß-Lichterfelde.
Prospecte durch den Vorsteher der Anstalt **Dr. Deter.**

Sprachunterricht
f. Deutsch, Lat., Griech., Franz. und Hebr., sowie **Vorbereitung** für höh. Lehranst. u. **Nachhilfe** in sämmtl Schuldiscipl. Anmeldungen nimmt entgegen von 2—4 Uhr [4981]
Julius Neustadt, Sprachlehrer,
Neue Graupenstraße 11, I.

Engländerin (London)
erth. **engl. Unterricht** in **Grammatik, Convers.** ꝛc. Neue Curse beg. Anf. April. Anmeld. tägl. 11—1. Grünstraße 28a, III. Etg. [5409]

Gründl. Clavier-Unterr. erth. eine gepr. Conserv. Grünstr. 28a, III. Et.

Eine gepr. tücht. Lehrerin
ertheilt **Nachhilfe** in allen **Fächern.** Vorzügl. Zeugn. ü. langj. Thätigk. Off. sub G. H. 8 Briefk. der Bresl. Ztg.

Englisch für Kaufleute,
leicht, schnell u. prakt. Beste Ref. **Neue Curse.** Off. u. R. 20 hptpostl.

1 Frl. erth. **Clavierunterricht,** monatl. Hon. im Hause 4 M. 50 Pf., außer dem Hause 6 M. Off. u. B. D. 69 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5033]

Pensions- u. Unterrichts-Offerte. In e. Lehrerfamilie find. noch einige Pensionäre geg. mäßige Vergüt. freundl. Aufnahme, zweckmäß. Nachhülfe b. d. Schularbeit., a. Wunsch Vorbereit. f. mittl Klassen. Näh. Bischofstr. 3, 2. Etage, links.

Israelitische Schüler,
welche eine der hiesigen Schulen (Gymnasium, Landwirthschaftsschule ꝛc.) besuchen sollen, finden im Hause des Unterzeichneten liebevolle Aufnahme unter Beaufsichtigung event. Nachhilfe ihrer Aufgaben. [3628]
Prediger **Pionkowski,**
Brieg, R.-B. Breslau.

Ein Schüler findet in achtbarer jüd. Familie eine gute Pension für soliden Preis. Näheres Königsstraße 11 im Destillationsgeschäft.

Donnerstag, den 5. April, Abends 7 Uhr,
im Musiksaal der Königl. Universität
zum Besten des Lehrerinnenstiftes zu Kleinburg:
Vorlesung des Herrn Oberlehrer Dr. Ernst Nather:
Torquato Tasso von W. Goethe.
Eintrittskarten à **1 Mk. 50 Pf.** (Schüler 1 Mark) sind zu haben in der **Schletter'schen Buchhandlung (Franck & Weigert),** Schweidnitzerstraße 16/18. [3903]

Die diesjährige [1997]
ordentliche Generalversammlung
des Vereins christlicher Kaufleute
findet
Montag, den 23. April a. c., Nachmittag 4 Uhr,
im kleinen Saale der Alten Börse statt.
Zur Verhandlung kommen die im § 22 des Statuts vorgesehenen Gegenstände. Die Herren Mitglieder werden unter Hinweis auf die ihnen zugehende Tagesordnung zu dieser Versammlung eingeladen.
Breslau, 3. April 1888.
Die Aeltesten.
Molinari. Eichborn. Schoeller.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich nach Aufgabe meiner bisherigen **Brauerei, Breitestr. Nr. 39,** mit dem **1. April d. J.** den Betrieb meiner [5181]
Schützenstraße
(gegenüber dem Schießwerdergarten)
neu erbauten
Weizen- und Lagerbier-Brauerei
eröffne.
Ich werde bemüht sein, meine werthen Kunden wie bisher durch Lieferung eines guten Weizenbieres zufriedenzustellen und empfehle gleichzeitig mein aus bestem Malz u. Hopfen hergestelltes **Lagerbier.**
Unter Zusicherung promptester Bedienung bitte ich um fernere Bewahrung des mir bewiesenen Wohlwollens und zeichne
Hochachtungsvoll
Wilh. Hübner.
Telegramm-Adresse: Hübner-Brauerei.
Telephon-Anschluß Nr. 525.

Josef Nothmann,
Galanterie-, Bijouterie-, Lederwaaren- und Spielwaaren-Magazin,
Ohlauerstrasse Nr. 83,
vis-à-vis Hôtel „blauer Hirsch",
empfiehlt **grösste Auswahl** von
Sonnen- und Regenschirmen
in **elegantester Ausführung** zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Grösstes Lager in
Reise-Artikeln, Spazierstöcken, Musikwerken, Turn-Apparaten und **Velocipedes.**

37 37 37 Nur Neue Weltgasse 37 37 37
37 **Dampf-Bettfeder-Reinigungs-Anstalt** 37
37 37
37 **Maschine neuester Construction. D. R.-Pat. Nr. 21115.** 37
37 Von ärztlichen Autoritäten als bester Desinficator anerkannt. 37
37 Einem geehrten Publikum zur gef. Benutzung bestens empfohlen. 37
37 Betten werden auf Wunsch abgeholt und wieder ins Haus gebracht. 37
37 **Größtes Lager von Schles. und Böhmischen Bettfedern,** 37
37 neu geschlissen von 70 Pf. an bis zu den feinsten Daunen, 37
37 sowie großes Lager in Betten zu noch nie dagewesenen Preisen. 37
37 **Heinrich Danziger,** Nur Neue Weltgasse Nr. 37. 37
37 37
37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37 37

Junge Damen finden gute **Pension** mit Clavierben. u. Familienanschluß bei Fr. **Berger,** Ring 44, 1. Etage.

In fein. jüd. Familie finden junge Leute gute Pension.
Offerten unter J. 74 Exped. der Bresl. Ztg. [5422]

Zwei auch drei junge Leute finden vorzügliche **Pension** bei [5384] Frau **J. Unger,** geb. **Chotzen,**
Breslau, Gartenstr. 43.

Eine gute **Pension** für einen Gymnasial- oder Real-Schüler aus feinem Hause ist zu erfragen in der **J. Graveur**'schen Buchhandlung **(Gustav Neumann), Neisse,** Paradeplatz 14. [4139]

Mittagstisch
ges. von e. gebild. Herrn b. feiner jüd. Fam. Off. sub A. F. 50 postlagernd erbeten. [4224

Königliches katholisches St. Matthias-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 9. April cr. Die Anmeldung neuer Schüler für das Gymnasium nimmt der Unterzeichnete, soweit es bezüglich der Frequenz der einzelnen Klassen statthaft ist, Freitag, den 6. April cr., morgens von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr in der Aula entgegen. Vorzulegen sind 1) der Tauf- oder Geburtsschein, 2) der Impf- bezw. Revaccinationsschein, 3) ein Schulzeugniss.

Breslau, den 2. April 1888. [4218]

Dr. Oberdick,
Gymnasial-Director.

Realgymnasium z. hl. Geist.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am 7. April für die Vorschule von 8, für die Realklassen von 9 Uhr an. [4177]

Dr. Reimann.

Städtisches katholisches Gymnasium zu Patschkau.

Das neue Schuljahr 1888/89 beginnt Montag, den 9. April. Neue Schüler werden Freitag, den 6., und Sonnabend, den 7. April, von 9 bis 1 Uhr vom Unterzeichneten, welcher gleichzeitig geeignete Pensionen nachweist, aufgenommen. [2004] **Dr. Adam, Director.**

Gymnasium zu Kattowitz.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 9. April, statt.
[1993] **Dr. Müller.**

Realgymnasium zu Tarnowitz.

Die Prüfung der neu eintretenden Schüler findet den 9. April um 8 Uhr Vormittags statt. Dieselben haben das Abgangszeugniß der bisher besuchten Anstalt, das Geburtsattest und den Impf- bezw. Wiederimpfschein vorzulegen. [1998]

Tarnowitz, den 1. April 1888.

Director Dr. Wossidlo.

Städtische ev. Mädchen-Mittelschule II,

Trinitasstrasse Nr. 10.

Aufnahme für die 8. Klasse: **Freitag, den 6. April, von 9 bis 11 Uhr** früh. Impf- bezw. Taufzeugnisse sind mitzubringen.
[4201] **Dr. Wetzel,** Rector.

Frauenbildungs-Verein.

Anfang April beginnen

neue Curse

für Lehranstalt für Frauenarbeiten, Fortbildungsschule, Handarbeitslehrerin-Seminar, Kinderpflegerinschule, Volkskindergarten. [3583]

Meldung und Prospecte **Katharinenstraße 18, Gartenhaus.**

Höh. Mädchenschule, Zimmerstr. 13.

Das neue Schuljahr beginnt den **9. April.** Anmeldungen für alle Klassen nimmt tägl. entgegen **M. Hausser.**
[1795]

Höhere Mädchenschule, Fortbildungscursus und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, verbunden mit Pensionat, Ohlauerstraße 44.

Das Sommersemester beginnt am 9. April. Anmeldungen nimmt täglich, außer Sonnabends, von 12—1 Uhr u. Donnerstags u. Sonnabends von 3—4 Uhr entgegen **Anna Lademann.**
[3701]

Höh. Mädchenschule, Gartenstr. 38|39.

Das neue Schuljahr beginnt am 9. April. Anmeldungen erbitte von 3—4 Uhr. **B. Münster, geb. Rohr.**
[4601]

Am 1. April eröffne ich wieder neue Curse in allen Arten von Handarbeiten. [3650]

Hulda Perlinski, Freiburgerstr. 7, III.

Erstes und ältestes Breslauer Lehr-Institut

für feine Damenschneiderei. — Bestehend seit dem Jahre 1865.

Ring 44, I. Etage, Naschmarkt-Apotheke.

Honorar 15 M. Für ausw. Damen Pension. **Anna Berger, Modistin.**

Sonntag- und Abendschule für Handwerker.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Sonntag, am 8. April, früh 11 Uhr,** für die 5 Abtheilungen der Unterstufe und die Oberstufe. [4216]

Die Anmeldestellen für die Unterstufe sind:

1) das Real-Gymnasium am Zwinger, 2) das Real-Gymnasium zum heiligen Geist, 3) die evang. höhere Bürgerschule am Stadtgraben, 4) die evang. höhere Bürgerschule auf der Vorwerkstrasse, 5) die Ober-Realschule (Lehmdamm).

Für die Oberstufe nimmt Director **Dr. Fiedler** die Anmeldungen in seinem Amtszimmer (Lehmdamm 3) an.

Das Kuratorium.

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 2. Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 2.

(Staatlich genehmigt und beaufsichtigt.)

Lehrziel: Reife für das **Freiwilligen-** und **Fähnrichs-Examen,** sowie für die **obersten Klassen** von **Gymnasien** und **Realgymnasien.** Streng geregeltes Anstaltspensionat. Programme sowie jede weitere Auskunft durch die Unterzeichneten. [5348]

Director **Weidemann. Dr. C. Wenzig. Ressel. Dr. H. Krüger. Dr. J. Aust. Scheuermann. Schmidt. Dr. Otto Michalsky.**

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich conceff.)

Dr. phil. P. Joseph, Gartenstraße 37, part.

In meiner Vorbereitungs-Anstalt

für das Einj.-Freiw.-Examen werden Anmeldungen angenommen, auch Pension gewährt. Prospecte gratis. Inst.-Vorst. **Dr. Schummel,** Bischofstr. 3.

Die **älteste** und bestens renommirte **Privat-Handelslehr-Anstalt** von **Heinrich Barber,** Carlsstrasse 36, eröffnet am 5. April neue Curse in **Buchführung,** Schreiben und Rechnen. [3735]

Anmeldungen täglich 1—3 u. 7—9 Uhr Nachm. Prospecte gratis. — Damen separat.

H. Barber, Bücher-Revisor u. Lehrer des Bresl. Handlungsdiener-Instituts, Carlsstrasse 36.

Am 10. April

beginne ich einen **neuen Cursus** für Anfänger **im Clavierspiel.** Der Unterricht in allen anderen Klassen fängt am 9. April an.

H. G. Lauterbach,

Vorsteher des Felsch'schen Musik-Institut, Goldene Radegasse Nr. 1. [1990]

Hiller's Clavierschule, Albrechtsstrasse 13 II und Karuthstr. 15 II.
Das neue Schuljahr beginnt d. 9. April. Anmeld. v. 12—4 Uhr erb.

J. Schubert's Gesanginst., Schuhbrücke 76, Ring 31, 5212
beg. d. 14. April neue Curse f. **Damen.** Anmeld. v. 1—3 Uhr erbeten.

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Soeben erschien:

Kaiser Wilhelm.

Sein Leben und seine Zeit.

1797—1888. [1924]

Von

Wilhelm Müller,
Professor in Tübingen.

Mit dem Porträt des Kaisers in Holzschnitt.

208 Seiten 8°. Preis M. 1,—; eleg. geb. M. 1,40.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.





Schmiedeeiserne Treppen, Gewächshäuser und jede Art **Eisenconstruction,** Specialität für

Beleuchtungskronen

in reicher Kunstschmiedearbeit mit Kupfer- und Messing-Ornamentirung 2c.

Gartenzäune und Grabgitter

[5315] sowie

ornamentale Schmiedearbeiten

jeden Genres

empfiehlt in **gediegenster Ausführung billigst** die **Fabrik schmiedeeiserner Ornamente und Bauschlosserei**

Gustav Trelenberg,

Breslau, Gräbschnerstraße 13|15.

Fernsprech-Anschluß Nr. 359.

Motten!!

Maden und vorhandene Brut in Möbeln und Polsterwaaren werden durch den Apparat getödtet, ohne letztere umzuarbeiten. [4089]

W. Rosemann,

Tapezier und Decorateur, **Universitätsplatz 16, Ecke Schuhbrücke.**

Zeugniß.

Das Verfahren des Herrn Tapezier und Decorateur **W. Rosemann,** die Motten nebst Brut in Polsterwaaren vollständig zu vertilgen, hat sich nach meiner persönlichen Ueberzeugung **vollkommen** bewährt. Die Art und Weise ist vollständig neu, weshalb dieses Verfahren sehr zu empfehlen ist.

(L. S.) **Joseph Bruck, Hoflieferant.**



Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Hôtel zum „Schwarzen Adler" in Wansen am Ringe käuflich übernommen habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. [4103]

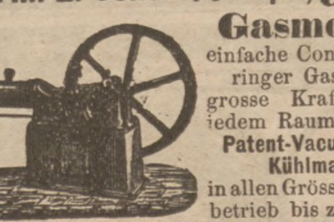
Wansen, im März 1888.

Heinrich Paul.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Berliner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. L. Schwartzkopff, BERLIN, Chausseestrasse 17/18.



Gasmotoren, einfache Construction, geringer Gasverbrauch, grosse Kraftleistung, in jedem Raume aufstellbar **Patent-Vacuum-Eis- und Kühlmaschinen** in allen Grössen für Dampfbetrieb bis zu 300 Ctr. Eis pro Tag; ferner **Vacuum-Eismaschinen für Handbetrieb,** Kühlanlagen für Chocolade-Fabriken.

Dampfkessel mit rauchfreier Verbrennung. **Dampfmaschinen** aller Art in vollendeter Ausführung; insbesondere für elektrische Lichtanlagen. [0204]

Langsam laufende **Dynamos,** direct gekuppelt mit Dampfmaschinen.

Complete elektrische Lichtinstallationen.

Wichtig für Damen.

Die schönste Zierde der Damen

ist ein **blendend weißer, reiner und milder Teint.** Denselben **sofort** und **dauernd** zu erhalten ist **Joha. A. Gruber's** nur **vollständig unschädliche, unkennbare, weiße**

Promenade-, Salon- und Theater-Schminke

das vorzüglichste u. unübertrefflichste Toilettenmittel.

Haupt-Depôt für Schlesien: [0000]

Eduard Gross in Breslau, Neumarkt 42.

Niederlagen werden von dem Haupt-Depôt überall errichtet.

Berlin W., den 1. April 1888.
Französische Strasse 62.

P. P.

Mit Gegenwärtigem benachrichtigen wir Sie, dass wir den Herren

Gebrüder Kolker in Breslau

unseren Vertretern für Schlesien, nunmehr auch die **alleinige Vertretung für die Provinz Posen** für den Verkauf von

Nobel-Petroleum

übertragen haben, und bitten wir Sie hiervon gefälligst Kenntniss zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Deutsch-Russische Naphta-Import-Gesellschaft.

[2110] **Gaede. Dr. Parrisius.**

Unter höflicher Bezugnahme an vorstehende Mittheilung der Deutsch-Russischen Naphta-Import-Gesellschaft in Berlin, stehen wir mit Offerten, sowie mit jeder wünschenswerthen Auskunft stets gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

General-Vertretung der Deutsch-Russischen Naphta-Import-Gesellschaft in Berlin für Schlesien und Posen.

Gebrüder Kolker.

Cruto-Glühlampen,

bekannt durch **geringen Stromverbrauch** und **grosse Haltbarkeit,** empfiehlt in allen Spannungen und Kerzenstärken und für alle Fassungen passend zu **billigsten Preisen** — ohne Preisaufschlag für 32 und 50 Kerzen-Lampen — die **General-Vertretung der Italienischen Gesellschaft für Elektricität System Cruto, Berlin N.,** Chausseestrasse Nr. 108. [4090]

5415

Harzer Sauerbrunn

(Grauhof bei Goslar)

ist in frischester **1888er** Füllung angelangt und versende

das General-Depôt für Breslau, Schlesien u. Posen

J. Löwy, Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 80.

Am 4. April d. J. eröffne ich ein

Institut für schwedische Heilgymnastik, Massage und Orthopaedie.

Die **mechanische** Behandlung wird von mir und besonders dazu geschultem Personal mit Hilfe einer Anzahl sehr sinnreicher **Apparate** ausgeübt. [1729]

Gegen **Rückgratsverkrümmungen** werde ich meine bisherigen **Curse** für **Knaben** und **Mädchen** mit Bewegungen der **schwed. Heilgymnastik** combinirt weiter anwenden.

Gegen die einfache **schlechte Haltung** bei geraden, aber schwächlichen Kindern will ich auf mehrfachen Wunsch einen **orthopaedischen Turnunterricht** einrichten.

Alles geschieht unter **meiner Aufsicht.**

Anmeldungen nimmt entgegen von 9—10 und 3—4 Uhr

Dr. Kuznitzky,
Neue Taschenstrasse 33, I.

Vacante evangelische Pfarrstelle.

Die **evangelische Pfarrstelle** in **Wüstewaltersdorf,** Kreis Waldenburg i. Schl., ist neu zu besetzen. Nach der letzten Matrikel beträgt das Einkommen derselben 3181 Mark nebst freier Wohnung, wovon bis zum 1. Juli 1890 710 Mark an den Emeritenfonds abzugeben sind. Meldungen sind an den Dominialrepräsentanten, Commerzienrath **Dr. E. Websky** in **Wüstewaltersdorf,** zu richten.

Wüstewaltersdorf, d. 26. März 1888.

Das Dominium. [1897]

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über den Nachlaß des Garderobenhändlers

Paul Kleinwächter

von hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [4227]

Gottesberg, den 24. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister wurde bei Nr. 80 der Firma

M. Münzer

zu Gleiwitz in Spalte 6 folgende Eintragung bewirkt:

Die Firma ist durch Vertrag seit dem 1. Juni 1887 auf den Kaufmann **Samuel Schwerin** in Geiwitz übergegangen. Cfr. Nr. 681 des Firmen-Registers. [4226]

Gleiwitz, den 27. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Löschung der unter Nr. 37/(1) eingetragenen Firma

Moses Wachsner

zu Brzezinka unter Nr. 146 (früher 37/1) die Firma [4254]

Moses Wachsner

zu Brzezinka und als deren Inhaber der Kaufmann **Isidor Wachsner** zu Brzezinka eingetragen worden.

Myslowitz, den 27. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist das Erlöschen der unter Nr. 35 eingetragenen Firma [4220]

Julius Fraenkel

in Siemianowitz mit der Zweigniederlassung in Kattowitz heut eingetragen worden.

Sodann ist in unser Firmenregister unter Nr. 301 die Firma

Julius Fraenkel

zu Kattowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Julius Fraenkel** zu Kattowitz heut eingetragen worden.

Endlich ist als Procuristin der letztgedachten Firma die Frau **Rosalie Fraenkel** zu Kattowitz (Ehefrau des Firmeninhabers) in unser Procuren-Register unter Nr. 39 heut eingetragen worden.

Kattowitz, den 21. März 1888.

Königliches Amts-Gericht.

PROSPECT.

Baugesellschaft Humboldtshain zu Berlin.

Grundcapital Mark 4 650 000

eingetheilt in 4650 vollbezahlte, auf den Inhaber lautende Actien à Mark 1000.

Die Baugesellschaft Humboldtshain wurde am 3. November 1886 constituirt und am 29. März 1887 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts I zu Berlin eingetragen.

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und Verwerthung der in die Actiengesellschaft inferirten, einen geschlossenen Complex bildenden Bauterrains, welche zwischen der Brunnenstrasse und der Nordbahn, gegenüber der Berliner Lagerhof Act.-Ges. und dem Humboldtshain belegen, jetzt im Grundbuche des Königlichen Amtsgerichts I von den Umgebungen Berlins Band 88 No. 4452 verzeichnet sind, nachdem dieselben bei der Inferirung auf verschiedenen Folien eingetragen waren.

Gegen den Inferirungspreis erhielten die Inferenten Mark 3 700 000 in volleingezahlten Actien der Baugesellschaft Humboldtshain mit Dividendenscheinen pro 1887 und folgenden und wurde die auf dem Terrain lastende Hypothek in Höhe von Mark 800 000 von der Baugesellschaft mit übernommen.

In Gemässheit § 3 der Statuten ist die Löschung vorbezeichneter Hypothek gegen Uebergabe von weiteren Mark 800 000 in vollgezahlten Actien der Baugesellschaft am 27. September 1887 bewirkt worden, so dass die Terrains **von jeder Hypothek und Grundschuld frei sind.**

Zur Beschaffung eines **baaren Betriebscapitals,** wie zur Deckung der ersten Einrichtungskosten sind weitere **Mark 150 000** Actien gezeichnet und **voll eingezahlt worden.**

Das Grundcapital der Baugesellschaft Humboldtshain beträgt sonach

Mark 4 650 000.

Der Sitz der Gesellschaft ist Berlin. — Das Geschäftsjahr **ist das Kalenderjahr. Das** erste Geschäftsjahr endete am 31. December 1887.

Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Woldemar Nissen, Dr. H. Donnenberg in Hamburg; James Saloschin, O. Menke, Baumeister G. Wohlgemuth in Berlin und Conrad Fromberg, Geschäftsinhaber des Schlesischen Bankverein in Breslau. Vorstand: S. Rosenstein.

Die Dividendenscheine und verloosten Actien sind zahlbar: in Berlin bei der Gesellschaftskasse, bei der Dresdner Bank und den Herren Georg Fromberg & Co.; in Hamburg bei der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg; in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein; an denselben Kassen erfolgt auch die Aushändigung der Genussscheine.

Nach dem Katasterplane des Steuerraths Schnackenburg umfassten die in die Actiengesellschaft inferirten Terrains 190 072 qm oder ca. 13 385 Quadrat-Ruthen, welche zum Durchschnittspreise von ca. Mark 23,68 per Quadrat-Meter oder ca. Mark 336,25 per Quadrat-Ruthe den Inferirungspreis von Mark 4 500 000,— ergeben.

Bilanz per 31. December 1887.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
An Grundstücks-Conto:			**Per Actien-Capital-Conto:**		
Terrainbestand 187 424 qm	4 438 516	85	Grund-Capital	4 650 000	—
Conto-Corrent-Conto:			**Conto-Corrent-Conto:**		
Bankguthaben..... Mk. 154 439,—			Diverse Creditoren	10 243	50
Diverse Debitoren... „ 4 079,20			**Reservefonds-Conto**	1 936	65
	158 518	20			
Hypotheken-Conto:					
Restkaufgelder	45 795	25			
Cassa-Conto	18 349	85			
Utensilien-Conto:					
Bureau-Einrichtung	1000	—			
	4 662 180	15		4 662 180	15

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
Handlungs-Unkosten-Conto:			**Per Grundstücks-Conto:**		
Gehälter, Steuern, Miethe etc.	23 481	52	Gewinn an aufgelassenen 2 648 qm		
Conto Gründungskosten:			Parzellen	20 966	70
Kosten der Organisation	4 055	10	**Zinsen-Conto:**		
Utensilien-Conto:			Zinseinnahme	8 639	72
Abschreibung	133	15			
Reservefonds-Conto:					
Saldo des Gewinns	1 936	65			
	29 606	42		29 606	42

Zu vorstehender Bilanz ist zu bemerken, dass in dieselbe die bis **zum 31. December 1887** stattgehabten Parzellenverkäufe nur insoweit aufgenommen sind, als eine Auflassung an die neuen Besitzer geschehen ist. In Folge dessen werden von den im Vorjahre verkauften 11 054,40 qm = 778,45 Quadrat-Ruthen in diesem Jahre noch **8406,40 qm = 592 Quadrat-Ruthen** zur Verrechnung kommen.

Im Ganzen wurden bisher seit Constituirung der Baugesellschaft

23 870,20 qm = 1681,09 Quadrat-Ruthen

an der Rügener-, Swinemünder-, Brunnenstrasse und an der Strasse 30 zum Preise von

Mark 1 062 842,01.—

verkauft; davon 5030 qm an **den Magistrat der Stadt Berlin** zur Erbauung eines Doppel-Gemeinde-Schulhauses an der Strasse 30.

Unter Zugrundelegung des von den Gesellschaftsorganen entworfenen Parzellirungsplanes haben die einzelnen Baustellen hinsichtlich ihres Einstandspreises eine Werthbemessung erhalten, welche je nach Lage der Parzellen von Mark 122 bis 600 pro Quadratruthe sich aufwärts bewegt. Der aus den Verkäufen erzielte Betrag von Mark 1 062 842,01 ergiebt gegen den auf die vorerwähnte Weise gewonnenen Einstandspreis

einen Ueberschuss von ca. Mark 300 000,—.

Bei der Inferirung waren die Brunnenstrasse, die Strasse 30, die Swinemünder- und Rügenerstrasse, insoweit dieselben das Terrain begrenzen resp. durchziehen, bereits gepflastert und war das Strassenland in die inferirten 190 072 qm nicht einbegriffen. Falls für Durchführung des jetzt beabsichtigten Parzellirungsplanes noch weitere Strassenanlagen erforderlich wären, so ist diesem Umstande bei der Festsetzung des Einstandspreises von 122 Mark aufwärts ausreichend Rechnung getragen. Uebrigens sind für einen grossen Theil des betreffenden Terrains Verhandlungen über einen en bloc Verkauf bereits eingeleitet.

Die Terrains der Gesellschaft liegen **vor dem Bahnhof Gesundbrunnen** sowie **an der Pferdebahn,** wodurch der Verkehr mit allen Stadttheilen leicht zu bewerkstelligen ist.

Auszug aus den Statuten.

§ 11.

1) Die Reduction des Actien-Capitals hat nach Massgabe der **Versilberung der Actien der Gesell**schaft zu erfolgen. Zur Reduction des Actien-Capitals kann auch auf Beschluss der General-Versammlung der Jahres-Reingewinn ganz oder theilweise verwendet werden. Insofern die Reduction des Actien-Capitales nicht ausschliesslich aus dem Jahres-Reingewinn erfolgt, kann dieselbe nur unter Beobachtung der Vorschriften in Art. 243, 245, 248 des Gesetzes vom 18. Juli 1884 erfolgen.

3) Die Reduction des Actien-Capitals hat stattzufinden je nach dem Antrage des Aufsichtsrathes und dem damit übereinstimmenden Beschluss der General-Versammlung durch Rückkauf eigener Actien oder durch Amortisation derselben.

4) In dem letzteren Falle sind die zur Amortisation bestimmten Actien durch eine unter Zuziehung eines Notars vorzunehmende Verloosung zu bestimmen, und die Nummern der mit dem Ende des betreffenden Geschäftsjahres zu amortisirenden Actien durch die Gesellschaftsblätter mindestens sechs Monate vor dem Ablaufe des Geschäftsjahres bekannt zu machen.

8) **Trotz der erfolgten Amortisation der Actien bleibt aber der betreffende Actionair noch an dem Gewinne und dem etwaigen Liquidationserlös der Gesellschaft derart betheiligt, dass von dem zur Vertheilung unter die Actionaire bestimmten Reingewinn zunächst auf die nicht amortisirten Actien eine Dividende von 5% gezahlt, ein etwaiger Ueberschuss des Reingewinnes aber auf alle Actien, sowohl die amortisirten, wie die nicht amortisirten, entsprechend dem § 33 des Statuts gleich vertheilt wird, und dass ferner, bei einer Liquidation der Gesellschaft, von dem Liquidationserlös zunächst der volle Nominalbetrag auf die nicht amortisirten Actien gezahlt, demnächst aber der Mehrbetrag wiederum auf alle Actien, amortisirte und nicht amortisirte, gleich vertheilt wird.**

9) Ueber diese Berechtigungen wird dem Inhaber einer jeden amortisirten Actie ein auf den Namen lautender, aber durch Blanco-Cession übertragbarer Genussschein ausgestellt, welchem ein Talon und Dividendenschein ganz in derselben Weise wie den Actien selbst beigegeben werden.

§ 33.

5) Die Bestimmung darüber, welcher Theil des Reingewinnes zur Vertheilung geeignet und welcher Theil vorzutragen ist, also auch die Entscheidung über die Höhe der den Actionairen und Genussschein-Inhabern zu zahlenden Dividenden, steht auf Grund der von der General-Versammlung festgestellter Bilanz dem Aufsichtsrathe zu.

Berlin, den 26. März 1888.

Baugesellschaft Humboldtshain.

S. Rosenstein.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes bringen die Unterzeichneten hiermit von den Actien der **Baugesellschaft Humboldtshain** im Gesammtbetrage von

Nom. Mk. 4 650 000

einen Theilbetrag von **Nom. Mark 2 500 000** zur öffentlichen Subscription.

Dieselbe findet

am Donnerstag, den 5. April 1888,
in Berlin bei den Herren Georg Fromberg & Co.,
in Hamburg bei der Anglo-Deutschen Bank in Hamburg

während der üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen statt:

1. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen **Anmeldungsformulars,** welches von genannten Firmen bezogen werden kann. Letzteren ist die Befugniss vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf des obigen Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zutheilung zu bestimmen.
2. Der Subscriptionspreis ist auf **107** pCt. festgesetzt. Daneben sind die Stückzinsen à 4 pCt. vom 1. Januar bis zum Tage der Abnahme vom Subscribenten zu vergüten.
3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5 pCt. des Nominalbetrages zu **hinterlegen. Dieselbe** muss entweder in baar oder in courshabenden Effecten hinterlegt werden.
4. Die Zutheilung wird sobald als möglich nach Schluss der Subscription, unter Benachrichtigung an die Zeichner, erfolgen.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat am 10. April gegen Zahlung des Preises zu geschehen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet, bezw. zurückgegebeu.

Die Statuten sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich.

[4200]

Berlin, Hamburg, im April 1888.

Georg Fromberg & Co. **Anglo-Deutsche Bank in Hamburg.**

Die Ziehung der in diesem Jahre zur Amortisation auszuloosenden Prioritäts-Actien Littr. B und der Prioritäts-Obligationen Littr. D der **Oberschlesischen** und Littr. K der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn** wird [1991]

am 21. April d. J., Vormittags von 8½ Uhr ab,

in unserem Verwaltungsgebäude — Claassenstraße 12 — stattfinden.

Den Inhabern von vorgedachten Werthpapieren ist der Zutritt zur Ausloosung gestattet.

Breslau, den 28. März 1888. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

Die durch unsere Bekanntmachung vom 26. März d. Js. eingeführte Beschränkung der Ladefristen ist wieder aufgehoben. [2055]

Breslau, den 3. April 1888.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau.

Zum Verkauf der in den diesseitigen Werkstätten zu Breslau (Haupt- und Neben-Werkstatt), Oppeln, Kattowitz, Ratibor, Posen und Glogau angesammelten Materialien-Abgänge 2c. ist Termin auf **Freitag, den 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** im unterzeichneten Bureau, Brüderstraße Nr. 36, anberaumt. [4225]

Die Verkaufsbedingungen nebst Angebots-Verzeichniß liegen daselbst im Zimmer 33 zur Einsicht aus, können auch von dort gegen Entrichtung von 50 Pf., auch in Briefmarken à 10 Pf., **unfrankirt** bezogen werden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 4 Wochen nach obigem Termine.

Breslau, den 30. März 1888. **Materialien-Bureau.**

Holz-Verkauf

Oberförsterei Proskau
am Mittwoch, den 11. April cr.,
von Vorm. 10 Uhr ab

bei **Merfert.** Nutzhölzer: Jagen 78: 48 Tannen und Fichten I., 119 III., 172 IV. Kl.; Jag. 82, 109, 127, 141, 155, 18, 101: 285 Stück Fichten IV. und V. Kl.; Jagen 18, 80, 101, 109, 64, 156: 392 St. Kiefern II.—V. Kl.; Jagen 18, Totl. Wilhelmsburg: 81 Kiefern-Schwellen; Jag. 64 u. 80: 307 Stück Lärchen II.—V. Kl. von besonderer Güte, ferner Lärchen- und Fichtennutzstangen und sonstige Nutzhölzer. [4204]

Proskau, den 1. April 1888.

Königliche Oberförsterei.

Gesucht

wird von 3 jungen Leuten eine anst., jüd. Pension. Großes Zimmer mit sep. Eingang erwünscht, event. nur für einen jung. Mann kleines Zimmer.

Gefl. Offert. mit Preisangabe sub G. Z. 10 Exped. der Bresl. Ztg.

Agenten-Gesuch.

Gesucht wird von einer englischen Gardinenfabrik ein tüchtiger Vertreter, der die größeren Plätze Schlesiens zu bereisen hat und möglichst bei den größeren Firmen bereits eingeführt ist.

Off. unt. A. 200 an Rudolf Mosse, Breslau, erb. [1999]

Zum Umzuge!
Schwaben, Wanzen, Flöhe
vertilgt **radical** nur das [3803]
Aechte Tineol.
E. Stoermer's Nchfl., Ohlauerstr. 24.

Haus zu verkaufen.

Ein Haus in der Kronprinzenstraße, mit großem Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit nur einer ersten Hypothek von 4¼ % ist für den festen Preis von M. 84 000 bei beliebiger Anzahlung zu verkaufen. Miethsertrag ca. 6000 Mark. Offerten sub P. 800 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Agenten verbeten. [2003]

5—10000 Mk.

werden von dem Besitzer einer flottgehenden Fabrik behufs Vergrößerung gesucht. Gute Sicherheit und angemessene Zinsen. Gefl. Offerten von Selbstdarleihern erbeten unt. E. E. 102 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4105]

In Jauer,

an lebhafter Straße gelegen, ist ein **schönes Haus,** acht Fenster Front, mit sehr schönen Wohnungen, zwei kleinen und einem großen Laden, bei letzterem Contor und viele Nebenräume, schönem Hofraum u. Gärtchen, Stall und Wagenremise, bald zu verkaufen. Näheres **Jauer,** postlagernd **J. O. 13.** [2116]

Mehl-Branche!

Ein **Mühlenbuchhalter wünscht** ein gut gehendes **Mehlgeschäft zu kaufen** oder die **Niederlage** einer Mühle **zu übernehmen.**

Gefl. Off. unter M. 10 postlagernd Trachenberg. [5137]

Elegantes Haus

mit großem Garten ist Schweidnitzer-Vorstadt, auf feinster Straße, zu verkaufen. **H. Biermann,** Vorwerksstraße 74a. [1997]

Ein Grundstück

in einer verkehrsreichen Provinzialstadt Posens, in welchem seit vielen Jahren ein gut gehendes Geschäft mit Erfolg betrieben wird, und welches sich auch für jedes Geschäft gut eignet, ist unter günstigen Bedingungen event. sofort **zu verkaufen.**

Anfragen unter Adresse **Louis Jacobi, Grätz,** Prov. Posen.

Ein gut eing. **Bürsten- u. Pinsel-Gesch.** m. Engros-Kundsch. ist anderw. Unternehm. wegen **z. verkauf.** Off. unter K. 60 Postamt 11 Breslau.

Ein bedeutendes Lager von **Band-, Putz-, Posamentier- u. Weißwaaren** ist anderer Unternehmungen halber zu **fabelhaft billigen** Preisen **auszuverkaufen.** Offerten unter O. O. 17 Exped. der Bresl. Ztg.

Verdingung.

der Steinsetzerarbeiten und der Lieferung des erforderlichen Pflastersandes und Kieses zur Pflasterung:

1. der Berlinerstr. von Mariannenstraße bis Striegauerplatz,
2. der Gräbschnerstraße von der Friedrichstr. ab auf 168 m Länge,
3. der Salzstraße vom neuen Pflaster von Nr. 23 bis zur Straße am Wilhelmsufer,
4. der Wallstraße vom neuen Pflaster an der Antonienstraße bis zur Graupenstraße,
5. der südlichen und westlichen Fahrstraße des Blücherplatzes,
6. der nord- und südwestlichen Straße um den Tauentzienplatz,
7. der Göppertstr. (incl. Bürgersteig und Herstellung),
8. der Liebigstr. von Hermannstr. bis über die Einfahrt des Wirthschaftsgebäudes der Irrenstation,
9. des Weges nach dem Leichenhause, des Wirthschaftshofes, der Traufen und des Vorplatzes, sowie des Weges für die Kohlenanfuhr der Irrenstation. [4335]

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermine **12. April 1888, Vorm. 11 Uhr,** in dem Geschäftszimmer unserer Bauinspection T. W. Elisabetstraße Nr. 10, II., abzugeben.

Die Verdingungs-Unterlagen können daselbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibegebühren bezogen werden.

Breslau, den 3. April 1888.

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Hochfeinen, hellgrauen, milden

Astrachaner Winter-Caviar

empfiehlt von neuesten Zufuhren

Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8. 4251

Feine, weiße Speisekartoffeln

wieder frisch aus den Gruben und sackweise im **Milchkeller Augustaplatz 5.** [2005]

Feinste Tafelbutter, täglich frisch, 8 Pfd. Netto 7 M. 70, franco gegen Nachnahme versendet **M. Pagalies,** Groß-Krauleiden, Ostpr. [5246]

Zuckerrübensaamen.

Alle Sorten **Klein Wanzleben Elité** und erste Absaat **Dippe** sowie **Futterrüben, bairische Klumpen, Lentowitzer** rc. empfiehlt [5187]

Louis Starke,
Junkernstraße 29.

Geldschrank,

gebr., gut erhalten, **Arnheim Fabrikat.,** 10 Ctr. schwer, billig zu verkaufen **Nicolaistr. 59.** [5426]

Fenster-Plauwagen,

leicht, 2- u. 4-sitzig, **Fenster-Omnibus,** 8- u. 10-sitzig, halbgedeckte u. offene, bill. zu verk. am **Wäldchen 12.**

Gebrauchte Tisch- und Bettwäsche,

gut erhalten, wird **zu kaufen gesucht.** Adressen mit Angabe des **Quantums** abzugeben sub **W. 784** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1998]

Ein Röhrenkessel

circa 55 □-mtr. Heizfläche ist wegen Betriebs-Veränderung abzugeben. [4145]

Hugo Schück & Co.
Ratibor.

An Damen, welche alte Kleider verkaufen, zahle ich hohe Preise. Off. u. F. D. 13 Briefk. der Bresl. Ztg.

Petroleum- u. Oelbarrells kauft ab jeder Station bei coulantester Abnahme. Nur feste Offerten werden berücksichtigt. [5044]

E. Fröhlich,
Breslau, Klosterstraße.

Drei **neumelkende Kuhziegen u.** drei **frischmelkende Eselsstuten** werden von der Badeverwaltung

Bad Hedwigsbad

zu Trebnitz i. Schles. zu baldigem Ankauf gesucht. [2008]

Hautkrankheiten rc. 5423

jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**

Dehnel sr., Bischofstr. 16, 2. Et. Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Erzieherin.

Ein Oekonom in der Prov. Hannover **sucht** für seinen 8jähr. Sohn eine für das höhere Lehrfach **geprüfte Lehrerin** (musikalisch). Meldungen werden unter Chiffre H. V. 16 unter Beifügung von Photogr. u. Zeugniß von der Exped. der Bresl. Ztg. entgegengenommen. [5434]

Für ein jüdisches Haus wird eine tüchtige geprüfte **Kindergärtnerin,** welche selbstständig unterrichten und auch in Musik firm sein muß, **gesucht.** [4211]

Offerten nebst Gehaltsansprüchen J. W. postlag. **Löwen i. Schles.**

Eine

tüchtige Verkäuferin

für das Putzfach meines Geschäfts **wird** bei dauernder Stellung und gutem Gehalte **gesucht.** Persönliche Vorstellung erwünscht. [5419]

J. Seelig, Schweidnitzerstr. 3/4.

Für mein **Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche** ich zum Antritt per 1. Mai cr. eine tüchtige

Verkäuferin,

mosaisch. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnißabschriften und Photographie sehe entgegen. [4208]

Max Kochmann,
Landeck in Schlesien.

Ein anst. Mädchen, mehrere Jahre im Schnittw.- u. Conf.-Gesch. thätig, **sucht** pr. 1. Mai anderw. Stellung. Off. unt. Ch. D. 12 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein **Destillations-Detail-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt eine gewandte **Verkäuferin,** mit guten Zeugnissen versehen und von angenehmem Aeußeren, gleichviel welcher Confession. [4229]

L. Kramer, Oels i. Schl.

Tücht. Köchinn., Stubenmädch., Kinderfr. u. Mädch. f. Alles mit gut. Attest. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

Suche u. empf. Köch., Schleuß., Hausm. **Becker's** V.-C., Kais. Wilhelmstr. 9.

Kinderfr. mit gut. Zeugnissen empf. **Paula Großmann,** Reußenohle 4.

Damen, welche das **Plätten feiner Wäsche** gründl. erlernen wollen, können sich melden in der Plättanstalt Gartenstr. 46. Frau **Pohl.**

Jüd. Religionslehrerstelle

sucht ein akad. geb. Lehrer, dem **vorzügliche Zeugnisse** zur Seite stehen. Gefällige Offerten unter P. R. 19 Exped. der Bresl. Ztg. [5438]

Ein jüngerer, gewandter, im Versicherungswesen erfahrener **Correspondent** mit schöner Handschrift für ein **Directions-Bureau** in Berlin **sofort gesucht.** Bewerbungen mit curr. vit. u. Angabe bisher. Thätigk. unt. Chiffre V. V. 11 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für ein **Destillations-Geschäft** wird ein **tüchtiger**

Reisender u. Destillateur

christl. Confession, welcher bereits in der Branche **mit Erfolg** thätig war und der bei der Kundschaft **gut eingeführt ist, gesucht.**

Gefl. Offerten mit Zeugnißabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe von Referenzen erbeten sub **S. 106** an die Exped. der Bresl. Ztg. [4181]

Cigarren-Reisender,

der 6 Jahre ununterbrochen Posen u. Schlesien besucht, vorzügl. Kundschaft besitzt, **wünscht** anderweitig Engagement in einer leistungsfähigen Cigarren-Fabrik. [5437]

Gefl. Offerten sub L. Z. 18 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Commis,

Manufacturist, gesucht. Offerten an den Kaufmännischen Verein **Frankenstein i. Schles.** [2007]

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** per sofort einen tüchtigen **Verkäufer und Decorateur** bei hohem Gehalt. Den Offerten bitte Photographie und Gehalts-Ansprüche beizufügen.

Retour-Marken verbeten. [4219]

Julius Cohn, Mode-Bazar. Oppeln.

Zum sofortigen Antritt **suche** ich einen **Commis** der polnischen Sprache mächtig. [4209]

J. Wiener, Kattowitz.
Manufactur-, Tuch-, Leinen- u. Herren-Confection.

Ein Commis, Manufacturist, poln. sprechend, wird per sofort **gesucht.** Offerten unter A. S. 1000 postlagernd Kattowitz. [4222]

Ein flotter **Verkäufer** und ein **perfecter Buchhalter werden** zum sofort. Antr. **gesucht.** Vorstell. erwünscht **Hôtel Riegner** Donnerstag zwischen 9 u. 10 Uhr.

J. Ittmann,
Frankfurt am Main.

Eine Directrice,

welche schon längere Zeit in der **Leinen- u. Wäschebranche** thätig war, die feinere Wäscheconfection gründlich versteht und gewandte Verkäuferin ist, wird bei gutem Salair zum 1. Mai, aber auch später, gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4249]

Eduard Bielschowsky junior,
Breslau, Nicolaistraße 76.

Für mein **Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft** suche ich eine

tüchtige Verkäuferin

zum sofortigen Antritt. [4248]
Persönliche Vorstellung von 12—1 Uhr Mittags.

Josef Nothmann,
Ohlauerstraße 83.

Für meine **Lederhandlung suche** per 15. Mai cr. einen **tüchtigen**

Commis,

der mit dem **Lederausschnitt** vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, sowie zum sofortigen Antritt einen [5392]

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern.

Moritz Tichauer,
Ratibor OS.

Für mein **Mode- u. Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen **Verkäufer und Lageristen.**

Simon Bänder,
[4101] **Myslowitz.**

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt einen sehr tüchtigen **Verkäufer** bei hohem Salair. [4207]

Persönliche Vorstellung Donnerstag, 5. huj., Vormittags 9—10 Uhr, bei Herren **Erber & Eppenstein, Breslau.**

Für mein **Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt ev. später einen

tüchtigen Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair. [5116]

Carl Geyer,
Krappitz OS.

Für mein Mode- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Verkäufer und Lageristen.

Simon Bänder,
[4239] **Myslowitz.**

Ein prakt. Destillateur mit schöner Handschrift wird per 15. April cr. zu engagiren gesucht. [4099]

Julius Lomnitz,
Schweidnitz.

Für unser **Galanteriewaaren-Engros-Geschäft suchen** per 15. Mai ev. früher einen tüchtigen **jungen Mann.** [5254]

Goldbach & Waldmann,
Glatz.

Ein gewandter junger Mann, der bereits seit $2^1/_2$ Jahren Schlesien für ein größeres **Kurz-, Posamentier-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** mit nachweislich gutem Erfolg bereist und noch in fester Stellung ist, **sucht** veränderungshalber per 1. Juli ev. 1. October anderweitig dauerndes Engagement als **Reisender** od. **Lagerist.** Gefl. Offerten werden unter S. 107 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein **Eisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft suche** ich zum 1. Mai cr. einen **jungen Mann,** militairfrei, der die Branche genau kennt, freundlicher Expedient ist und der einfachen Buchführung mächtig, unter günstigen Bedingungen.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe ohne Retourmarken erbittet [4230]

A. Proskauer,
Leobschütz.

Ein christl. **j. Mann,** der polnischen Sprache mächtig, tücht. Verkäufer, wird per sofort für ein **Band-, Posam.- u. Weiß-Waaren-Gesch.** in O.-Schlesien **gesucht.** Photographie und Zeugnisse unter Chiffre Z. H. 191 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein junger **Conditorgehülfe,** welcher im Backgeschäft firm und das Backen im Maschinenofen versteht, findet dauernde Stellung bei

Carl Liebig, Rybnik.

Ein Leutevogt und ein zweiter Viehmann

werden zum baldigen Antritt gesucht.

Wirthschaftsamt Schmolz bei Breslau. [4205]

In einem Waaren-Engros- oder Bankgeschäft **sucht** ein junger Mann, im Besitz des Einj.-Zeugnisses, Stellung als **Lehrling.** Off. unter W. E. 15 Exped. der Bresl. Ztg.

Zum sofortigen Antritt ein

Lehrling

gesucht von [5414]

B. Guttentag, Herrenkleider-Fabrik, **Breslau, Junkernstr. 10.**

Für mein **Hut-, Mützen- u. Fournituren-Fabrikgeschäft** suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. [5421]

J. L. Kottlarzig,
Neuschestraße 55.

Ein Lehrling 5399

findet baldiges Unterkommen in meiner Liqueur-Fabrik bei freier Station.

H. Riess, Klosterstr. 59.

Ein Lehrling

findet bei uns Stellung.

Goldstein & Rettig.
Modewaaren u. Confection.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Breitestr. 4 u. 5

1 Wohn., sep. Eing., **5 Zimmer,** Cabinet, Küche, für **250** Thlr., eine Wohn. dito für 300 Thaler p. Joh. u. ein Verkaufslocal sof. für **200** Thlr., ein Verkaufslocal p. Joh. f. **350** Thlr.

Schönste Wohnung der Höfchenstr. (herrschaftl. Haus) **Nr. 62** ganze 3. Etage, 5 eleg. gr. helle Zimmer, 2 Cab., sehr gr. Entree, Badeeinr., Telegr., helle Treppe, **Garten,** Wäschetrockenplatz, **alles großartig schön,** jedes Zimmer Ausgang n. d. Entree, zu verm. [07]

Zu erfragen hochparterre.

Mauritiusstraße 16

herrschaftl. freundliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker rc., **per bald oder später** zu vermiethen. [015]

Gräbschnerstr. 1,

Sonnenplatz, ist die **hochelegante 1. Etage,** bestehend aus 8 Zimmern, Cabinet, Bade- u. Mädchenzimmer rc., per **1. October** zu vermiethen. [5230

N. Graupenstr. 17

ist eine **große Wohnung** in der II. Etage per 1. October cr. zu vermiethen. [5252]

Am Oberschlesischen Bahnhof 28,

vis-à-vis dem Empfangsgebäude, ist die 1. Etage, **feine herrschaftl. Wohnung mit Balconzimmer, per bald** ev. später zu vermiethen.

Näheres beim Haushälter od. bei **Scholtz,** Ritterplatz 8, II. Etage.

Neuschestraße 45,

zweite Etage, 4 Zimmer, Cabinet rc. zu vermiethen. [5282]

Neuschestraße 43|44,

dritte Etage, 5 Zimmer, Cabinet rc., zu vermiethen. [5283]

Sofort zu vermiethen

ist die 2. Etage **Hummerei 52/53, nahe der Schweidnitzerstraße,** vor nicht langer Zeit **herrschaftlich renovirt.** [4864]

Näheres parterre, im Comptoir.

Schießwerderplatz 20

ist die halbe zweite Etage, vier Zimmer rc. mit Garten, bald zu vermiethen. [5073]

Ohlauufer 12,

Regierung gradeüber, **bald** oder für **später** die hochfein renov. comfortable **dritte** Et. (5 Z., Mittelcab. rc., viel Beigel.) event. die räuml. gleich große **zweite** Et. per **1. Juli sehr preismäßig** zu verm.

Gräbschnerstraße 52,

Ecke Louisenstraße,

elegante Wohnungen, von 90 Thlr. bis 190 Thlr. u. 1 Laden für 120 Thlr. z. v.

Heinrichstraße 20, dicht am Matthiasplatz,

sind herrschaftliche Wohnungen von 3 Zimmern zu vermiethen.

Näheres **Matthiasplatz 20,** 1. Etage, links.

Neu ausgebauter gr. Eckladen

mit **2 großen Schauf.** nebst **1. Etage,** 4 Zimm. und Beigelaß, **alles vorn heraus per ersten October c.; 3. Stock, 4 Z.** u. Beigel., **alles vorn heraus, neugebaut, p. 1. Juli c. 1 kl. Laden** nebst **Verkaufs-** oder **Lager-Keller, Straßen-Eingang, per sofort zu vermiethen.** [5403]

Näheres bei **Gebrüder Meister, Albrechtsstraße 42.**

Alte Taschenstraße 19

ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt, 6—13 Zimmer nebst Beigelaß, per 1. Juli resp. 1 October zu vermiethen.

Das Nähere durch den Haushälter. [5375]

---

9 Ohlauerstraße 9, 2. Etage

per Michaelis a. c. zu vermiethen. Angenehme große Räume, für Rechtsanwälte rc. sehr gut passend. Auskunft im Delicatessen-Laden. [4332]

Für Rechnung der **Kaufmann Otto Bunke**'schen **Concursmasse ist**

ein Geschäftslocal Ring 52

sofort eventuell unter dem bisherigen Miethspreise zu vermiethen durch **Concursverwalter Carl Michalock, Hummerei 57.** [2006]

Freiburgerstr. 32,

1 Stock, 3 Zimmer, 1 Cabinet und Beigelaß vom 1. Juli zu vermiethen.

Moritzstraße 23

hochelegante Wohnungen von drei Zimmern rc. mit Gartenben. zu verm.

Junkernstraße 18|19

zu vermiethen:

1 große Wohnung im ersten Stock,
1 große Wohnung im zweiten Stock.

Ring 52

sind elegante größere und mittlere Wohnungen per ersten Juli a. c. zu vermiethen.

S. Silbermann,
Junkernstraße 27.

Schmiedebrücke 50,

zweites Viertel vom Ringe, ist die dritte Etage, **vollständig renovirt,** per bald zu verm. Näh. im Comptoir.

Ohlauerstraße 76|77,

3 Hechte,
Ecke Altbüßerstraße

ist eine Wohn. v. 8 Zim. im 1. Stock, auch zu Comptoirs u. Geschäftslocalen, zu vermiethen. Näh. im 3. Stock bei Knaus.

Vier Zimmer mit Zubehör, Nähe Ohlauerstraße und Taschenstraße, per 1. October a. c. **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe Exped. der Bresl. Zeitung unter Z. Z. 9.

Gesucht

per 1. October eine Wohnung, drei Zimmer mit Beigelaß, womöglich Badezimmer, Parterre oder zweiter Stock, zwischen Sonnenplatz, Königsplatz und Schwertstraße. Offerten erbeten unter G. W. 14 Expedition der Breslauer Zeitung. [5405]

Freiburgerstr. 29

ist das elegante Hochparterre, fünf Zimmer, Cabinet und Zubehör, per ersten October zu vermiethen.

Näheres 1. Etage, beim Wirth.

Ohlauufer 7,

2. Etage, 5 Zimmer u. Nebengelaß.

Nicolaistraße 12

ist eine große Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, per 1. October cr. und

Büttnerstraße Nr. 9

die 2. Etage per sofort oder per Juli cr. zu vermiethen.

Näheres Büttnerstraße 8, I.

Schweidnitzerstraße 36

(Löwenbräu) großes Geschäftslocal, erste Etage, per sofort. [5427]

Berlinerplatz 14

ist ein Laden für 240 Mark zu vermiethen. [5390]

Carlsstraße 46,

in nächster Nähe der **Schweidnitzerstraße,** ist ein großes Geschäftslocal mit 2 Schaufenstern, desgl. ein gr. Weinkeller, sowie die 1. Et. bald z. v. Näh. daselbst bei **E. Mattersdorff.**

Ein großer Laden

mit 2 anstoßenden Zimmern zu verm. **Junkernstraße 18/19.**

Ring 14,

Becherseite,

Geschäftslocal parterre u. 1. Etage zu vermiethen. [5293]

Näheres bei **Zellner.**

In guter Geschäftslage

Riemerzeile 14 (Ring)

ist ein großer [1990]

Laden

(bisher Juwelier-Geschäft) à $6^1/_2$ Meter breit u. tief, auch zu 2 Läden geeignet, mit 2 großen Schaufenstern incl. Keller rc. sofort zu vermiethen. Offerten Elsasserstr. 5, III. od. Wohnungsnachweisbureau Riemerzeile 19.

Albrechtsstraße 30

größere Kellereien und Comptoir per ersten October zu vermiethen.

Telegraphische Witterungsberichte vom 2. April.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	762	7	N 4	bedeckt.	
Aberdeen	754	3	NW 4	wolkig.	
Christiansund	752	—1	NW 1	bedeckt.	
Kopenhagen	750	—1	NW 2	bedeckt.	
Stockholm	746	—3	still	Schnee.	
Haparanda	745	—8	still	wolkenlos.	
Petersburg	752	3	SSW 2	bedeckt.	
Moskau	759	2	S 1	Nebel.	
Cork, Queenst.	764	4	N 3	heiter.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	754	3	WSW 3	heiter.	
Sylt	749	1	SSW 1	heiter.	
Hamburg	752	2	SW 4	bedeckt.	öft. Reg. u. Schnee.
Swinemünde	752	1	SW 5	Schnee.	
Neufahrwasser	752	2	SW 3	wolkig.	
Memel	752	1	SSW 3	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	755	2	SW 6	bedeckt.	Früh Schnee.
Karlsruhe	759	4	N 1	h. bedeckt.	
Wiesbaden	759	3	N 1	h. bedeckt.	Nachts Reif.
München	759	3	SW 3	Regen.	
Chemnitz	758	1	WSW 3	wolkig.	Schneebröckeln.
Berlin	755	2	SW 3	bedeckt.	
Wien	758	5	still	bedeckt.	
Breslau	757	4	WSW 2	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	759	10	still	h. bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine umfangreiche Depression liegt über Skandinavien und Finnland, während der Luftdruck westlich von Irland am höchsten ist. Bei schwacher bis frischer südwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trübe, vielfach regnerisch und durchschnittlich kühler, nur in Ostdeutschland liegt die Temperatur meist noch etwas über der normalen. In Deutschland haben fast allenthalben Schneefälle stattgefunden.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.